Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 26. Januar 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 22

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 26. Jan. Im Senat gab es weitere Angriffe auf den Präsidenten Roosevelt wegen der Marokko- und der San Domingo-Politik. Besonders hielt Money von Mississippi eine scharfe zweistündige Rede über diese beiden Angelegenheiten.

Washington, D. K., 26. Jan. Eigentlich sollte im Abgeordnetenhaus heute Pensionstag sein; aber das Haus verschob die Pensionsgeschäfte bis morgen, um die Berathung des dringlichen Nachtragsetats zu Ende zu bringen.

Ehe man diese vornahm, wurde vom Ausschuß für Geschäftsregeln eine Resolution einberichtet, wonach in diese Bewilligungsvorlage die Bestimmung kommen soll, daß der Verzicht auf das achtstündige Arbeitssystem auf der Landenge von Panama nur für ausländische Arbeitskräfte gelten soll. Dalzell verlangte eine Einigung über Debattenschluß, welche jeder der beiden Seiten des Hauses nur 20 Minuten zur Erörterung dieser Bestimmung gelassen haben würde. Der Minderheitsführer Williams wollte mindestens 27 Minuten haben; Dalzell wollte darauf nicht eingehen, und so wurde ein Namensaufruf des Hauses nothwendig.

Es wurde ein erfolgloser Versuch gemacht, eine Erörterung der allgemeinen Brückenvorlage von Mann (Illinois) herbeizuführen.

Der Senatsausschuß für Territorien nahme die Zweistaatenvorlage zur Berathung, ehe der, vom Abgeordnetenhaus angenommene Entwurf im Senat eingetroffen war.

Washington, D. K., 26. Jan. Der Senatsausschuß für Territorien einigte sich auf einen günstigen Bericht über die Zweistaatenvorlage, in der Gestalt, wie sie vom Abgeordnetenhaus angenommen wurde, — nur mit einigen geringfügigen Zusätzen.

Washington, D. K., 26. Jan. Das Abgeordnetenhauses stimmte für die Annahme der Regel, welche die Bestimmung bezüglich der Aufhebung des Achtstundengesetzes in der Panamakanalzone ordnungsmäßig in den Nachtragsetat einfügt.

Die Minderheit stellte Verzögerungsanträge, um die weitere Erörterung der Vorlage zu verhindern.

Freigesprochen.

Im „Town Topics"-Skandalprozeß.

New York, 26. Jan. In dem mehrerwähnten Prozeß gegen Norman Hapgood von Illinois, Redakteur der Zeitschrift „Colliers Weekly" in New York, wegen angeblicher krimineller Beleidigung des jetzigen Richters Deuel in Verbindung mit der „Town Topics", Skandalaffäre brachten die Geschworenen ein freisprechendes Verdikt ein.

Nur 10 Minuten waren die Geschworenen in Berathung!

Versicherungsbeamter gesucht.

Unter Anklage der Unterschlagung.

Newark, N. J., 26. Jan. Die hiesige Polizei sucht nach Frederic E. Crotois, welcher bis vor einigen Tagen der New Jerseyer Geschäftsleiter der „Germania" - Lebensversicherungsgesellschaft war, unter einer Anklage der Unterschlagung. Nico Van de Velde in Brooklyn, Agentureninspektor für die genannte Gesellschaft, hat die Klage erhoben.

Patentkommissär berichtet.

Washington, D. K., 26. Jan. Der Patentkommissär hat seinen Jahresbericht an den Kongreß für das Kalenderjahr 1905 gesandt. Er hebt darin hervor, daß ein gebieterisches Bedürfniß bestehe, die Zahl der Angestellten dieses Amtes zu vergrößern und desgleichen noch mehr Räumlichkeiten zu bieten, damit die sehr vermehrten Geschäfte bewältigt werden könnten.

Es wurden im Jahre 1905 insgesammt 54,034 Bewerbungen für mechanische Erfindungspatente eingereicht, 181 für Patente auf Zeichnungen, 150 für Neuausstellung von Patenten, 16,224 für Eintragung von Handelsmarken, 1068 für Etiketten und 467 Drucke. 30,270 Patente wurden ausgestellt. Die Einnahmen betrugen $1,806,758, die Ausgaben $1,479,633. Fast alle Länder der Welt sind in der Liste der ausgestellten Patente vertreten.

General Wheelers Bestattung.

Washington, D. K., 26. Jan. Die Leiche des Generals Joseph Wheeler, der, wie gemeldet, in Brooklyn, N. Y., an der Lungenentzündung starb, wird im nationalen Arlington-Friedhof dahier mit vollen militärischen Ehren bestattet werden.

Gegen Vereidigung auf die Bibel.

New York, 26. Jan. Richter John M. Tirney vom Stadtgericht im Stadtheil Bronx hat die Benutzung der Bibel für Vereidigungen in seinem Gerichtshof abgeschafft, weil dieselbe so oft mißbraucht worden sei, daß ihre Benutzung einer schnöden Entweihung gleichkomme.

Jene Schiffskatastrophe.

114 scheinen doch ertrunken zu sein!

Port Townsend, Wash., 26. Jan. Der Dampfer „Topeka" traf mit 23 Ueberlebenden von dem verunglückten Dampfer „Valencia" ein; darunter war auch die Bootsbemannung, welche die erste Kunde von der Katastrophe nach Kap Beale gebracht hatte.

Die Gesammtzahl Derjenigen, welche als gerettet bekannt sind, wird jetzt auf 40 angegeben; darnach wird die Zahl der Umgekommenen doch 114 betragen, wenn wirklich 154 Insassen auf dem Unglücksdampfer waren!

5 Mann, die mit auf dem zweiten Rettungsfloß waren, wurden durch die auszustehenden Leiden wahnsinnig, sprangen in die Fluth und ertranken. Einer versuchte, sie zu retten, und von ihm hat man auch nichts wieder gehört.

Nachtrag des Grubenleute-Konvents.

Indianapolis, 26. Jan. Obwohl die Konvention des nationalen Grubenarbeiterverbandes eigentlich geschlossen worden war, traten die Delegaten (die ersucht worden waren, die Stadt noch nicht zu verlassen) nochmals zusammen, um darüber Bestimmung zu treffen, welches Verfahren eingeschlagen werden soll, falls die Grubenbesitzer sich weigern sollten, den Südwesten zur gemeinschaftlichen Konferenz zuzulassen.

Delegat McChusky sagte, wenn die Grubenarbeiter die Anerkennung ihrer Forderungen in dieser Region (Missouri, Arkansas, Indianerterritorium und Kansas) nicht durchsetzen könnten, so würden damit die, schon lange unter den dortigen Grubenleuten glimmenden Flammen einer Losreißungsbewegung angefacht.

Herr Mitchell bestritt diese Ansicht. Es ergab sich große Meinungsverschiedenheit.

Indianapolis, 26. Jan. Die Delegaten der Grubenarbeiter setzten nach längerer Pause ihre Berathung über die erwähnte Frage fort. Delegat Roy beantragte, daß, wenn die Grubenbesitzer den Südwesten nicht zur gemeinschaftlichen Konferenz zulassen sollten, die Arbeiter sich weigern sollten, die Lohnfrage weiter zu erörtern.

Am Galgen.

New York, 26. Januar. Der Italiener Nicolo Murdaco wurde im Gefängniß zu Jersey City wegen der Ermordung seiner Gattin (im Mai v. J.) gehängt. Er hatte dieselbe mit einem Handbeil erschlagen, im Verlauf eines Streites, bei welchem sie ausgerufen hatte: „Dies ist ein freies Land, und ich kann thun, was mir beliebt." Das kleine Söhnchen war Augenzeuge der Schreckensthat und sagte gegen den Vater aus.

Ausland.

Terroristen regen sich.

Hatten sich in der Person ein es Opfers getäuscht. — Noch Unruhen genug in Rußland.

St. Petersburg, 26. Jan. Oberst Prosorowski, Chef der Gendarmerie in Penza, Ostrußland, wurde von der lokalen revolutionären Organisation benachrichtigt, daß die kürzliche Tödtung des Obersten Lissowski, Befehlshaber der 78. Infanteriedivision, durch Mitglieder der Organisation ein Versehen gewesen sei; man habe denselben mit ihm, Oberst Prosorowski, verwechselt; aber dieses Versehen werde bald „gutmacht" werden.

Amtliche Angaben sprechen wieder davon, daß die Ostseeprovinzen „beinahe" beruhigt seien; der Aufstand in Livland soll zerschmettert, die Bauernschaft in Esthland der Revolution müde, und in der Provinz Kurland sollen 220 bis 225 Kreise von den Truppen besetzt sein. Unamtliche Nachrichten jedoch besagen, daß allemal, wenn die Truppen einen Ort verlassen, der Aufstand auf's Neue ausbreche, daß die Truppen in den Städten und Dörfern genöthigt seien, auf den Straßen zu kampiren, und daß bis zur Beruhigung der Provinz Esthland mindestens noch zwei Jahre vergehen würden! Auch amtlich wird halb und halb zugegeben, daß Generalgouverneur Sollogub mit seinen schroffen Maßnahmen nur „verhältnißmäßige" Erfolge aufzuweisen hat.

Neues Blutvergießen wird aus verschiedenen Theilen des Reiches gemeldet! Ein großer Theil des Gouvernements Witebsk ist in Aufruhr, in Wladimir erschlugen die rebellischen Bauern die Steuereinnehmer, und in Kiew meuterten drei Kompagnien eines Infanterieregiments. In der Provinz Jaroslaw wurden 300 Verhaftungen vorgenommen.

In St. Petersburg wird das Gerücht, daß Batum und Noworußlusk (im Kaukasus) von Kriegsschiffen bombardirt würden, behördlich in Abrede gestellt; dasselbe behauptet sich jedoch.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Deutschland von Hamburg; Main von Bremen; Arabic von Liverpool; Capac von San Franzisko u. s. w.

San Franzisko: Mariposa von Australien, über Honolulu.

Alexandria: Hamburg von New York. (Auf einer Mittelmeer-Rundfahrt.)

Liverpool: Haberford von Philadelphia.

Hamburg: Pennsylvania von New York.

An Sable Island vorbei: La Touraine, von Havre nach New York; New York, von Southampton nach New York. (Beide Dampfer langen wahrscheinlich Sonntag Vormittag am New Yorker Dock an.)

Privatberathung dauert fort.

Zwischen deutschen und französischen Marokkodelegaten.

Algeciras, Spanien, 26. Jan. Der deutsche Vertreter auf der Marokkokonferenz, Graf v. Tattenbach, und der französische Obervertreter Revoil beriethen sich wiederum privatim, um womöglich unter der Hand ein Einverständniß über die streitigen Fragen zu erzielen, das alsdann in offener Konferenz einfach gutgeheißen werden kann. Es folgen noch mehr solcher Konferenzen. Bekanntlich hatten sich schon vorher Herr Revoil und Hr. v. Radowitz (der deutsche Obervertreter) zu gleichen Behuf unter der Hand berathen, waren jedoch nicht völlig eins geworden.

Französisches Kabinet

Soll sich über Schritte gegen Venezuela geeinigt haben.

Paris, 26. Jan. Präsident Loubet führte den Vorsitz über einen Ministerrath im Elyseepalast, und es verlautet aus guter Quelle, daß, nach Erklärungen durch den Ministerpräsidenten Rouvier, eine Einigung über die etwaigen Schritte gegen Venezuela erzielt worden sei.

Die zu treffenden Maßnahmen werden noch immer nicht bekannt gemacht; es heißt aber, die Regierung der Ver. Staaten sei amtlich darüber unterrichtet worden und billige den Plan vollkommen, und Frankreich warte jetzt nur den gelegenen Augenblick ab.

Philipiner aufgeregt.

Ueber falsche Nachricht betreffs Verhandlungen über Verkauf der Inseln!

Washington, D. K., 26. Jan. Generalgouverneur Ide telegraphirt dem Staatsdepartement aus Manila:

„Es herrscht unter den Eingeborenen große Aufregung über eine Angabe, daß der neue Botschafter Wright ermächtigt worden sei, Verhandlungen mit Japan über den Verkauf der Inseln an diese Macht zu führen. Berichtigung von Ihnen wäre nützlich."

Kriegssekretär Taft antwortete darauf:

„Die, von Ihnen erwähnte Meldung ist ohne eine Spur von Wahrheit. Sie ist nicht nur unwahr, sondern auch unsinnig."

Lokalbericht.

Chemische Mischung explodirt.

Das Haus Nr. 360 W. 65. Straße um $3000 beschädigt.

Zwei Menschenleben gefährdet.

Durch eine Explosion einer chemischen Mischung, die zum Säubern der Wände verwendet werden sollte, wurde heute das Haus Nr. 360 W. 65. Straße um $3000 beschädigt und zwei Menschenleben gefährdet.

Frl. Florence Conn, 17 Jahre alt, wurde durch den erstickenden Qualm fast betäubt, von dem Feuerwehrmarschall Kenyon und Frank Stultz vom Spritzenzuge Nr. 51 eine Leiter heruntergeschleppt, die ins Gleiten gerieth, ehe die Retter mit ihrer Bürde wieder festen Fuß unter den Füßen hatten.

Otto Lockhardt, Nr. 356 W. 65. Straße, wurde, als er Werthsachen in Sicherheit bringen wollte, vom Rauche übermannt, aber auch von Feuerwehrleuten gerettet.

Die Explosion war in der im ersten Stock des Hauses gelegenen Wohnung von A. G. Marks ausgebrochen und hatte die Wohnung in Brand gesetzt. Lockhardt, der sich zur Zeit in einem angrenzenden Zimmer befand, warnte die Bewohner des Hauses und war ihnen behilflich, Werthsachen zu retten, als der Qualm ihn zwang, an seine eigene Rettung zu denken. Er taumelte nach der Treppe. Diese brannte lichterloh. Sein Schicksal schien schon besiegelt zu sein, als Feuerwehrleute ihm zu Hilfe kamen und ihn ins Freie schleppten, wo er sich bald wieder erholte.

Theures „Hapschieh".

Klage auf $50,000 Schadenersatz heute von G. L. Foley angestrengt.

Am Samstag Abend saßen im Speisesaal des Hotel Bismarck G. L. Foley, C. H. Davison, Präsident der Davison Foundry Co., West Monroe Str., und neun andere Herren zusammen. Davison erbat sich von Foley ein Streichholz zum Zigarrenanzünden, und hatte es kaum angesteckt, als Foley heftig nießte und das Streichholz ausblies. Davison behauptete nun, Foley habe gar nicht „ehrlich" genießt, es kam zum Streit und die ganze Gesellschaft schließlich auf die Hauptwache, wo Foley auf Davisons Veranlassung unter Anklagen des unordentlichen Betragens und Diebstahlsversuchs eingesperrt, am Sonntag aber freigelassen wurde, weil Davison die Sache auf sich beruhen ließ. Heute hat er diesen auf $50,000 Schadenersatz verklagt.

Kurz und Neu.

* Der 70jährige Motorführer John Moore, 3910 Indiana Ave., glitt an der 39. Straße auf dem Tritt eines Wagens der 39. Str.-Linie aus und schlug mit solcher Wucht auf das Pflaster, daß er einen Schädelbruch erlitt, dem er heute früh im Lakeside-Hospital erlag.

Richter Sabath verstimmt.

Sein Geschäftstheil aber wegen Uebertretung des Kinderschutzgesetzes bestraft.

Der Unterschlagung verdächtig.

Friedensrichter A. J. Sabath ist auf den Fabrik - Inspektor Davies schlecht zu sprechen. Albert Leurie nämlich, sein Theilhaber, mit dem er den Kramladen Nr. 669 Blue Island Ave. betreibt, wurde auf Veranlassung des rücksichtslosen Fabrikinspektors verhaftet und gestern dem Richter Underwood unter der Anklage vorgeführt, den 15jährigen Albert Melnerik, Nr. 700 W. 19. Str., als Fahrstuhlführer beschäftigt und sich dadurch einer Uebertretung des Kinderschutzgesetzes schuldig gemacht zu haben.

Auf den Rath des Richters Sabath, der der Verhandlung beiwohnte, bekannte sich Leurie schuldig und wurde um $5.90 gekränkt. Gerüchtweise verlautete, daß auch Richter Sabath unter ähnlicher Anklage verhaftet wurde. Das stellte aber Sr. Ehren in Abrede. Im Juli vorigen Jahres wurde er dem Richter Wood wegen angeblicher Uebertretung des Kinderschutzgesetzes vorgeführt, aber straffrei entlassen.

$6000 vermißt.

Der Distriktsrath der Fuhrleute hat sich die Dienste des Anwalts Jacob Le Boskey zwecks Ermittelung des Verbleibs der angeblich vermißten Streikkopfsteuer im Betrage von $6000 gesichert, die angeblich Edward Murphy, der frühere Geschäftsagent der Excavating, Grading & Asphalt Teamsters Union nicht abgeliefert und über deren Verausgabung er keine Rechenschaft abgelegt hat.

Murphy, der angeblich der Führer der abtrünnigen Fuhrleute ist, legte kürzlich sein Amt als 7. Vizepräsident des Internationalen Fuhrleute-Verbandes nieder.

Anwalt Le Boskey erklärte gestern, sich vorläufig noch nicht entschieden zu haben, ob er ein Kriminal- oder Zivil-Gerichtsverfahren gegen Murphy einleiten oder überhaupt gegen ihn gerichtlich vorgehen werde.

Eine Streitfrage.

Der Ausschuß der Chicago Federation of Labor, der mit der Untersuchung der Sträflingsarbeit im Zuchthause zu Joliet betraut wurde, kehrte gestern Abend nach Chicago zurück. Er wird der Federation of Labor in ihrer nächsten Sitzung seinen Bericht unterbreiten.

E. R. Wright, der Präsident der Typographical Union Nr. 16, war Vorsitzer des Untersuchungsausschusses. Er erklärte gestern Abend, daß das auf Sträflingsarbeit bezügliche Gesetz gerichtlich so ausgelegt werde, daß 40 Prozent der Sträflinge mit der Herstellung von Waaren für den offenen Markt beschäftigt werden dürfen. Nach Ansicht der Gewerkschaftler gestatte es aber nur den Verkauf von 40 Prozent aller nicht für Staatszwecke verwandten, im Zuchthaus hergestellten Artikel. Im Zuchthaus würden alle Sträflinge, mit Ausnahme von 250, zur Arbeit herangezogen.

In Edwardsville wurde die Illinois Glaß Company zu Alton der Uebertretung des Kinderschutzgesetzes in sechs Fällen für schuldig befunden, nachdem ein Richter in Alton eine Entscheidung zu Gunsten der Firma abgegeben hatte. Fabrikinspektor Davies hatte gegen das Urtheil Berufung angemeldet.

Der letzte Tropfen.

Todesnachricht bring den Leidensbecher von Frau Bailey zum Ueberlaufen.

Durch geschäftliche Verluste, die Weissagung einer Sterndeuterin und schließlich durch die Nachricht vom Tode eines alten Freundes zur Verzweiflung getrieben, machte gestern Frau Margaret H. Bailey im Sherman House ihrem Leben durch Gift ein Ende. Sie verübte die That im Zimmer ihrer Freundin, Frau Katheryn Swartoot, in deren Abwesenheit. Frau Bailey war 50 Jahre alt und stammte aus dem Süden. Einige Stunden vor ihrem Selbstmorde hatte sie ein Telegramm aus Brooklyn erhalten, daß ihr langjähriger Freund General Joseph Wheeler im Sterben läge, eine Nachricht, die ihr ohnehin schon schwer belastetes Gemüth noch mehr bedrückte. General Wheeler hatte Frau Bailey, wie deren Nachbarn sagen, öfter in ihrer Wohnung, 5715 Rosalie Court, besucht und in regem Briefwechsel mit ihr gestanden. Sie war die Wittwe eines Hauptmanns, der während des Bürgerkrieges im Stabe des Generals gedient hatte.

Frau Bailey hatte bei einem Geschäftsunternehmen, der Bailey Beater Biscuit Company, die ein von ihr erfundenes Nahrungsmittel herstellte, Tausende von Dollars verloren und war in eine Anzahl von Prozessen verwickelt worden. Zu dem Kummer darüber kam kürzlich noch die Weissagung einer Sterndeuterin, daß Frau Bailey durch Selbstmord enden werde.

Die gestrige Todesnachricht brachte dann den Leidensbecher der Frau zum Ueberlaufen. Dabei befand sie sich keineswegs in Noth. Sie war dreizehn Jahre lang bei der Firma Sprague, Warner & Co. mit einem Jahresgehalt von $3000 angestellt gewesen und im Begriff, eine ähnliche Stelle in St. Louis mit $3500 Jahresgehalt anzutreten.

Tief gesunken.

Wm. Garland soll eine Schaufensterplünderung geplant haben.

Hunger die Triebfeder.

Der Häftling ist angeblich ein Sohn des verstorbenen Bundesgeneralanwalts A. H. Garland.—Brutale Raubgesellen nach erbittertem Kampfe dingfest gemacht.

Als er im Begriffe war, einen in einer Zeitung gewickelten Backstein durch das Schaufenster des Ladens der Juweliere Hyman, Berg & Co., State und Washington Str., zu schleudern, wurde gestern Abend Wm. Garland, angeblich ein Sohn des früheren Bundes-Generalanwalts Harland, von den Detektives Fitzpatrick und McGrath verhaftet und in der Hauptwache eingesperrt. Er gab zu, beabsichtigt zu haben, die Auslage zu plündern. Ob er es war, der in letzter Zeit die Schaufenster anderer Juweliere zertrümmert und in vielen Fällen reiche Beute ergatterte, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Garland hatte sich durch sein sonderbares Benehmen verdächtig gemacht. Die Detektives faßten ihn scharf ins Auge, als er vor dem Schaufenster stand und funkelnden Blicks die Auslage betrachtete, und bemerkten, daß sein Ueberzieher vorn hervortrat, als ob ein größerer Gegenstand darunter verborgen sei.

Er wurde verhaftet. Die Geheimpolizisten fanden den Backstein. Zur Rede gestellt, gab der Häftling an, daß er den Backstein erhitzt habe und ihn auf der Brust trage, um eine Erkältung zu heben. In der Hauptwache einem scharfen Kreuzverhör unterzogen, gab er aber zu, die Schaufensterauslage zu plündern beabsichtigt zu haben.

Noth bricht Eisen.

„Noth bricht Eisen," sagte er. „Ich stand vor der Wahl, zu verhungern oder zu stehlen. Es war mir unmöglich, Beschäftigung zu erlangen. In meiner Verzweiflung zog ich auf Raub aus."

Er erzählte dann den Beamten, daß er sich nicht ohne Erfolg als Schriftsteller versucht habe. In letzter Zeit habe er aber für seine literarischen Erzeugnisse keine Verleger finden können. Er sei mit Opie Read und anderen bekannten Schriftstellern befreundet. Detektives, die eine Haussuchung in seinem Zimmer im Hause Nr. 174 Jefferson Str. abhielten, fanden eine Anzahl Manuskripte, die zum Theil aus abgeschlossenen, zum Theil aus unvollendeten kleinen Erzählungen bestanden.

„Mein Vater war Augustus Hill Garland, Bundes - Generalanwalt während Clevelands erstem Amtstermin," fuhr der Häftling fort. „Seit seinem Tode bin ich in verschiedenen Theilen des Landes gewesen und habe mich stets bemüht, mich ehrlich durch's Leben zu schlagen. In Chicago halte ich mich seit beinahe einem Jahre auf. Während des Fuhrleutestreiks trat ich als Streikbrecher in die Dienste der United States Expreß Company und war Kutscher eines ihrer Wagen."

Garland behauptet, daß er die St. John's Akademie, Washington, D. C., besucht habe. Die Polizei glaubt, daß er dem gewohnheitsmäßigen Genuß von Opiaten ergeben ist.

Der Häftling blieb dabei, daß er keinen Spießgesellen habe. Auch stellt er in Abrede, je zuvor einen Einbruch verübt oder zu verüben versucht habe.

Zielten schlecht.

Mit einer von einem Einbrecher nach dem Schaufenster der Firma C. D. Peacock & Co., Nr. 197 State Straße, geschleuderten Flasche wurde gestern Nachmittag Frau George McCarthy, Nr. 1138 Flournoy Straße, getroffen und schwer am Kopfe verletzt. Die Flasche hatte den Kopf der Frau gestreift und dann das Schaufenster zertrümmert. Der Einbrecher machte sich aus dem Staube, ohne den Versuch gemacht zu haben, die Auslage zu plündern.

Mißhandelt und beraubt.

Auf dem Wege nach dem Union-Bahnhofe begriffen, wurde gestern Abend der 65jährige, in der Nähe von Des Moines, Iowa, ansässige Viehzüchter Frederick Bergstrom an der an West Madison Straße, zwischen Clinton und Jefferson Straße gelegenen Mündung einer Gasse von zwei Wegelagerern überfallen, mißhandelt, bis ihm die Sinne schwanden und um seine goldene Uhr im Werthe von $35, baares Geld im Betrage von $15 und einen mit Kleidungsstücken gefüllten Handkoffer beraubt.

Die Räuber wurden nach aufregender Hatz und erbittertem Kampfe, in dessen Verlauf einer der Burschen angeschossen wurde, von den Polizisten Mulvihill und Johnson von der Bezirkswache an Desplaines Straße verhaftet.

In der Bezirkswache gaben die Häftlinge ihre Namen als Henry Skally und Richard Glinn an. Skallys Wange war von der von Mulvihill abgefeuerten Kugel durchbohrt. Nachdem die Wunde von einem Arzte verbunden worden war, wurde auch der Verwundete eingelocht.

Verhaftung mit Hindernissen.

Die Polizisten standen an W. Madison und Clinton Str., als die Räuber nach verübter That in langen Sätzen über die Straße stürmten und auf einen Expreßwagen sprangen. Sie peitschten das Pferd an und fuhren nach dem Thatorte zurück. Die Schergen, die da merkten, daß etwas faul im Staate Dänemark sei, nahmen die Verfolgung der Burschen auf. Diese waren an der Mündung der Gasse abgesprungen und gerade im Begriff, ihr blutüberströmtes, bewußtloses Opfer in einen dunklen Winkel zu zerren, als Mulvihill sich auf Glinn stürzte und ihn packte. Der Bursche wehrte sich mit dem Muth der Verzweiflung, riß sich los und flüchtete, wurde aber an W. Madison und Union Str. von Johnson eingefangen.

Geschah ihm Recht.

Skally hatte inzwischen Mulvihill angegriffen. Im Verlaufe des Kampfes purzelten beide, doch gelang es Skally nach wenigen Augenblicken, sich aufzuraffen. Er stürmte davon. Mulvihill sandte ihm zwei Kugeln nach. Die Wange von einem der Geschosse durchbohrt, brach der Ausreißer zusammen. Im nächsten Augenblick wurde er dingfest gemacht.

Bergstrom, der schwere Verletzungen an Kopf und Gesicht erlitten hatte, wurde, nachdem ein Arzt ihm einen Nothverband angelegt hatte, nach der Wohnung seines Sohnes Frank Bergstrom, Nr. 102 Johnson Straße, geschafft.

Mulvihill war im Kampfe mit dem Räuber auf die scharfe Kante einer zertrümmerten Flasche gefallen und hat eine schwere Wunde am Ellbogen erlitten.

Von Kugeln umsaust.

John Gray, Nr. 4540 Union Ave., wurde gestern Abend an 51. und Halsted Straße von zwei Schnapphähnen überfallen. Er suchte sein Heil in der Flucht. Als aber einer der Banditen ihm mehrere blaue Bohnen nachsandte, die dicht an seinen Ohren vorbeisausten, machte er Halt, streckte die Hände gen Himmel und ließ sich ausplündern. Die Räuber ergatterten seine Uhr und $12 baares Geld. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Im Schatten der Bezirkswache.

Drei junge Burschen und ein Knabe brachen in den im Schatten der Bezirkswache an Lake Str. gelegenen Laden des Schnittwaarenhändlers O. W. Gillis, Nr. 630 W. Lake Str., ein. Nachdem sie dort fürchterliche Musterung gehalten und eine Menge Beute in Bündeln zusammengeschnürt hatten, sprengten sie die nach der Apotheke von J. M. St. John, Nr. 628 W. Lake Str., führende Verbindungsthür. Als sie in der Apotheke Umschau nach Beute hielten, erwachte der Apothekergehilfe Otto Olendorph. Die Einbrecher gaben Fersengeld und entkamen, obgleich Olendorph ihnen mehrere Schüsse nachsandte.

Des Raubmordes verdächtig.

Unter dem dringenden Verdacht, sich an dem Raubmorde betheiligt zu haben, dessen Opfer Wm. Bielski, Nr. 3301 Halsted Str., wurde, sind gestern zwei Männer verhaftet worden, deren Namen preiszugeben, die Polizei sich weigert. Die Häftlinge wurden gestern Abend von Polizeichef Collins und Leutnant John Hartford einem scharfen, über eine Stunde dauernden Kreuzverhör unterworfen. Beide sind angeblich der Polizei bekannte, schwere Verbrecher, auf die schon seit geraumer Zeit gefahndet wurde.

Am Abend wurden noch zwei Verdächtige verhaftet, nach kurzem Verhör aber wieder in Freiheit gesetzt.

Hilfs-Polizeichef Schüttler ist überzeugt, daß die Banditen, die Bielski ermordeten, dieselben Burschen sind, die am Montag früh den Schankwirth Walter Barczaitis, Nr. 536 Noble Str., ermordeten. Heute wurden die Namen der Häftlinge angegeben als George und Philipp McCann. Auch ein gewisser Henry Russell ist eingekäfigt, doch liegt gegen diesen kein Verdacht direkter Mitschuld vor.

Bestohlen und eingesperrt.

Chas. D. Long, angeblich der Sohn eines wohlhabenden Bankiers in San Diego, Cal., wurde gestern unter einer auf unordentliches Betragen lautenden Anklage verhaftet, nachdem er der Polizei gemeldet hatte, daß er in einem verrufenen Hause an Harmon Court von einem Frauenzimmer um $30 bestohlen wurde. Auf Grund seiner Angaben wurde eine gewisse Maggie Spencer als des Diebstahls verdächtig verhaftet. Sie betheuert ihre Unschuld.

War nicht Constantine.

Unter dem Verdachte, Frank J. Constantine, der Mörder der Frau Arthur W. Gentry zu sein, befand sich ein Mann in Savannah, Ill., der dort bei einer Frau George Ashford wohnte, unter scharfer Polizeiaufsicht. Die hiesige Polizei wurde benachrichtigt. Gestern wurde Detektiv McCarthy nach dem Städtchen entsandt. Er ist inzwischen zurückgekehrt und hat dem Hilfspolizeichef Schüttler gemeldet, daß der Verdächtige nicht der gesuchte Mörder ist.

85 Cents Gas.

Der Stadtrathsausschuß erklärt sich für diesen Preis.

Mit zehn gegen zwei Stimmen hat sich heute der Stadtrathsausschuß für Gas, Oel und Elektrizität dahin entschieden, dem Stadtrath zu empfehlen, den Gaspreis auf 85 Cents für tausend Kubikfuß festzusetzen. Der Bürgermeister empfahl zwar, weitere Sachverständige zu nehmen, damit hatte er aber kein Glück. Als solche Fachleute nannte er C. H. Randall, John J. Mitchell, Clarence Buckingham, Joseph Leiter, G. H. Williams, Nelson McCleary und T. M. Jackson, welche zum Theil Aktionäre der alten Mutual Fuel Gas Co. waren oder Beamte der Northwestern Gas Light and Coke Co. sind. Ald. Potter beantragte dann, jenen Preis anzusetzen, und seine Kollegen stimmten ihm bei, nur Daily und Moynihan traten, wie bisher, für Verschleppung ein. — Die vom Mayor namhaft gemachten Herren sind übrigens ersucht worden, sich vor dem Ausschuß einzufinden, haben aber dieser Einladung nicht Folge gegeben.

Die Frage des 75 Cent-Preises wurde vom Ausschuß gar nicht berührt. Ald. Potters Berechnung fußte auf die Angabe Prof. Bemis', daß die Gasanlagen ein Kapital von $3.20 per 1000 Kubikfuß darstellten, und auf das Gutachten beider Sachverständigen, daß die Anlagen zehn Prozent Zinsen abwerfen sollten. Er nahm den Kostenpreis der Herstellung und Vertheilung von Gas auf 50 Cents an, schlug 5 Cents für einen Reservefonds drauf, und 30 Cents für Zinsen und Dividenden.

Roger Sullivan behauptete dann, daß bei einem Verkaufspreise von 85 Cents die Gasgesellschaften keine Abgaben an die Stadt leisten könnten, und ihm entgegnete der städtische Sonderanwalt Ashton, daß Prof. Bemis den Preis der Herstellung und Vertheilung von Gas auf die falschen Angaben der Gesellschaften hin berechnet habe, der Preis sei nur 45 Cents, wie die Sachverständigen berechnet hätten, und selbst diese hätten dabei einen Theil der Angaben der Gesellschaften ungeprüft annehmen müssen, weil man ihnen volle Einsicht in die Bücher verweigert habe.

Verlangt Inspektoren.

Gasinspektor Edward R. Diederich will vom Stadtrath die Ermächtigung zur Anstellung von Inspektoren verlangen, denen das Recht zusteht, die 100,000 bei Gasverbrauchern in Chicago aufgestellten Gasmesser zu prüfen.

Herr Diederich glaubt, daß eine solche städtische Prüfung der Gasmesser auf ihre Richtigkeit hin den Bürgern viel an ihren Gasrechnungen ersparen wird.

Sehr richtig.

Am Schluß der Sitzung erklärten die Anwälte der Gasgesellschaften, sie könnten den Preis von 85 Cents nicht annehmen, weil, wie Meagher sagte, das eine Abnahme von $1,800,000 in den Jahres-Einnahmen der Peoples Gas Light & Coke Co. bedeuten würde. Als der Bürgermeister einwarf, daß die Universal Gas Co. die Stadt um die Abgaben betrogen habe, schrie Meagher, er sage nicht die Wahrheit, die Stadt habe hingegen die von jener Gesellschaft hinterlegte Baarbürgschaft von $20,000 unterschlagen, und die Stadt sei ihr noch $5000 schuldig.

Roger Sullivan trat dann für einen Preis von 88 Cents als annehmbar ein. Der könne schon am 1. Februar eingeführt werden. Morgen wird über diesen Vorschlag berathen werden.

Zu Ehren von Marshall Field.

In einem Schreiben des Anwalts James A. Peterson an den Schulraths-Bauausschuß, das vor diesem heute Nachmittag verlesen wurde, wird der Vorschlag gemacht, die neue Hochschule in Irving Park, am 41. Court und Ecke der Grace Str., nach Marshall Field zu benennen, da dieser als ein ideales Vorbild für die Jugend angesehen werden könne.

Frau Schroeders Scheidungsklage.

Frau Minnie Schroeder, 221 Evanston Avenue, hat heute im Kreisgericht auf bedingte Scheidung von Otto Schroeder, dem Kommissionshändler, 160 S. Water Str., und auf Erlaß eines Einhaltsbefehls geklagt, um ihn an der Veräußerung seiner Habe im Werthe von $50,000 zu verhindern. Schroeder soll, der Klageschrift zufolge, seine Frau häufig mißhandelt und einmal gar mit dem Tode bedroht haben. Das Paar hatte am 21. März 1892 geheirathet und sich am 10. November l. J. getrennt.

Zwischen Puffern zermalmt.

Der 36jährige Fred Clashorn, ein Bremser der Chicago Junction-Bahn, gerieth heute in Hammond, Ind., zwischen die Puffer von zwei zusammenprallenden Güterwagen und wurde zermalmt. Seine Leiche ist nach Emerlings Bestattungsgeschäft geschafft worden. Der Verstorbene wohnte in West Hammond.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar bei linder Temperatur; leichte wechselnde Winde.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wiskonsin: Heute Abend und morgen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme; leichte wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad, Nachts 12 Uhr 36 Grad, Morgens 6 Uhr 32 Grad, Mittags 12 Uhr 41 Grad.

Yondorf Bros

Zwei Läden:
North Avenue, Ecke Larrabee Str. | Blue Island Ave., Ecke 14. Str.

Größter Verkauf,

der jemals stattgefunden. Bargains in jedem Departement. Jeder Artikel in unserem Laden ist herunter markirt ohne Rücksicht auf den Kostenpreis. Versäumt diese große Gelegenheit nicht.

$15.00 Männer-Anzüge— Speziell $7.77
Reinwollene Cheviots, Cassimeres und fancy Worsteds, erster Klasse Schnitt und beste Arbeit — Cut Price Sale ....

$15.00 Männer-Ueberzieher— Speziell $7.77
Reinwollene Kerseys, Meltons, Vicunas und fancy Scotch Mixtures erster Klasse Schnitt und beste Arbeit — Cut Price Sale ....

$3.50 Kinder-Anzüge— Speziell $1.77
In den neuesten Facons und Stoffen. Anzüge 3 bis 15, Ueberzieher 3 bis 9 Jahre — Cut Price Sale ....

$3.50 Männer-Hosen— Speziell $1.77
Reinwollene Cheviots, Cassimeres und gestreifte Worsteds. Nach der neuesten Mode geschnitten, perfekt passend — Cut Price Sale..............

Gottes Mühlen.

Roman von Ernst Georgy.

(12. Fortsetzung.)

Seine Braut blieb entgeistert stehen. „Wie meinst Du das, Richard? Zweifelst Du etwa, daß er frei kommt? Um Himmels willen!"

„Ich fürchte, ich fürchte, man wird ihn als Chef, und nicht mit Unrecht, für Roßbach verantwortlich machen. Aus dessen hinterlassenen Papieren soll auch er schwer belastet sein!"

„Wie kommst Du darauf, warum sagst Du es erst jetzt?" stammelte Lisbeth.

„Weil ich Julie zu sicher finde in dem Glauben, daß er frei kommt, Lisbeth! Ich weiß nicht, ob es nicht besser ist, sie schon vorzubereiten und an den Gedanken zu gewöhnen, daß er bestraft wird."

Das Mädchen setzte sich erschreckt nieder. „Das wäre ja — das wäre — aber Richard, er ist kein schlechter Mensch! Nie kann ich es glauben, nie! Leichtsinnig vielleicht, aber —"

„Aber — auch das würde genügen. Der Hehler ist so gut oder so böse wie der Stehler! Ich traf vorhin Finkenbach, einen Börsenmenschen, der bei uns gedient hat und bei uns Reserveoffizier ist. Natürlich interpellirte ich ihn über den Fall Röder."

„Und was sagte er?" fragte sie athemlos.

„Er sprach die allgemeine Ansicht aus. Man vermuthet, daß Franz nicht unter ein paar Jahren fortkommen wird! Es sollen böse Dinge vorliegen!"

„Herr und Heiland!"

Von der Diele hörte man lautes Schwatzen, Lachen und sogar Pfeifen.

Lisbeth hob das bleiche Gesicht. „Da hör nur! Die Freunde verlassen uns, und die sonst so lautlose Dienerschaft wird frech. Sie fangen an, den Gehorsam zu verweigern!"

Im gleichen Augenblick stürmte Arsentjakow mit zornigem Antlitz herein. „Hören Sie diese Kanaillen an! Schon vorhin hat mir ihr Ton und ihre Haltung nicht gepaßt. Wenn das so weiter geht, werden sie auch zur Herrin frech!—Herr von Meyen. Sie als Verwandter des Hauses, als Offizier, schaffen Sie hier Ordnung, aber mit einem Donnerwetter. Solch Pack muß die Knute spüren!"

Der Hauptmann verließ schweigend das Gemach. Man hörte seine scharfe Kommandostimme einige Minuten später hineindringen. Es wurde ruhig draußen, nur er sprach weiter.

„Herr Arsentjakow," sagte Lisbeth bang, „Sie sehen mich völlig niedergeschmettert. Halten Sie es auch für denkbar, daß Franz bestraft wird?"

„Nach meinen verschiedenen Informationen scheint mir leider kaum mehr ein Zweifel möglich!" erwiderte er traurig.

„Dann kommt ja das Schlimmste für Julie noch! Denn darauf ist die Aermste nicht gefaßt!"

„Es wird ihr nichts erspart bleiben, fürchte ich!" sagte er seufzend.

Beide sahen sich ernst an. Sie verstanden sich auch in diesem Augenblick.

X. Kapitel.

„Nennen Sie mir eine recht billige Gegend, Schmitt!"

Verständnißlos hatte der alte Mann Julie Röder angesehen. Er war mit ihrem Vater zusammen in die Firma eingetreten — er als protegirtes Kind der Portierfamilie, Bergmann als Sohn einer schwerreichen, altangesessenen Berliner Familie, mit der Aussicht auf spätere Theilhaberschaft. Dieser war noch reicher und mächtiger geworden, ein Mann, in dessen Haltung sich schon sehr bald die Würde des Großkaufmanns ausprägte.

Schmitt war stets nur der bescheidene Angestellte geblieben. Sein Horizont ging nicht über das Bankhaus hinaus. Hinter seinen Büchern war er alt geworden und eingetrocknet. Und Alles, was sich in ihm an Bewunderung und Verehrung aufgestapelt hatte, gehörte nur Bergmann, seiner Gattin und seiner Tochter. Diese Drei waren seine Götzen, vor denen er im Staube lag und in Demuth erstarb. Der Zusammenbruch Röders hatte ihn niedergeschmettert. Aber sein Eintritt in die Villa Röder, die er stets nur in heißer Ehrfurcht wie ein verschlossenes Paradies von Weitem betrachtet, verwirrte ihn vollends. — Die Pracht der Umgebung, die Nähe Juliens, ihre Unterhaltung mit ihm wirkten so verblüffend auf diese Beamtenseele, daß Julie jede Frage erst mehrmals wiederholen mußte, ehe sie eine vernünftige Antwort bekam.

So war sie eines Tages einfach mit ihm in seine Wohnung gegangen und hatte sich bei seiner Gattin und Tochter nach den verschiedensten Dingen erkundigt. Mit dem Notizbuch voller Bemerkungen war sie dann langsam durch die entlegenen Straßen Friedenaus gepilgert. — Zum ersten Male sah sie diese breiten Straßen mit den wie Pilze aus der Erde schießenden hohlen Prachtbauten, die, außen schloßartig, innen doch nur Wohnungen von drei, vier und im Höchstfall fünf Zimmern enthielten.

Zum ersten Male durchschritt sie die kleinen Thorwege dieser Stukkaturpaläste und ging über die mit winzigen Grasbeeten geschmückten Höfe zu den sogenannten Gartenhäusern, um nun auch für sich und ihre Kinder ein Heim hier zu suchen.

Keine Equipage brachte die verwöhnte Millionärin hier heraus. Kein Diener begleitete sie in gemessener Entfernung. Nur Fräul. Agnes Schmitt, die Typistin, geleitete Frau Röder, die sie innerlich und zu Hause nur die „gestürzte Königin" nannte.

Und ohne je zu klagen oder zu ermüden, stieg Julia treppauf, treppab, bis sie in einem hübschen Hinterhause der Becker Straße eine passende, sonnige Wohnung im vierten Stockwerk gefunden. Zwei Zimmer, eine Kammer und eine Küche sollten ihnen fortan die Villa im Thiergarten ersetzen.

Erst als Julie mit dem Wirth gesprochen, den Kontrakt unterzeichnet und ihren Einzugstermin festgesetzt hatte, erst da überkam sie die volle Bedeutung ihrer Lage. Mühsam bewahrte sie ihre Haltung, bis sie an der Straße und allein war. Und nun stürzte sie mit zusammengebissenen Zähnen in wilder Hast kreuz und quer durch die Straßen.

Ein glühender Haß gegen die Menschen, eine zehrende Verzweiflung tobten in ihr! Nur nicht einen Pfennig noch von anderen Menschen annehmen! Lieber sterben und verderben mit Mann und Kind! Abhängigkeit hätte sie nie ertragen! Jedes Angebot, das ihr von Baron Rauser, von dem Kommerzienrath Wespen gemacht worden war, wies sie bitter und zornig zurück. — Nur mit größter Ueberredungskraft hatten Lisbeth, Arsentjakow und Lisa Mondet im Verein mit Doktor Winter sie dazu gebracht, für ihre Töchter aus einer bei der Stadt deponirten Röder-Wespen'schen Familienstiftung einen Erziehungsbeitrag anzunehmen. Eva und Erna konnten dadurch eine höhere Mädchenschule besuchen und sich zu Lehrerinnen ausbilden. Nur das Gefühl, daß sie bei der Annahme dieser bescheidenen Summe keinem Lebenden mehr zu Dank verpflichtet war, hatte in Julie gesiegt, besonders, da ihr Vetter schon hinter ihrem Rücken alle Schritte eingeleitet und alle nothwendigen Eingaben gemacht hatte, um ihr diese Pein zu ersparen.

Julie Röder, getroffen durch ihr Schicksal, hatte nur noch eine Empfindung, die in ihr überwog. Und diese war der Haß!

Stundenlang war sie durch die Straßen geirrt, im Thiergarten umhergewandert, ohne die weiche Märzluft und den Hauch des nahenden Frühlings zu spüren. Tödtlich erschöpft stand sie endlich im Vorgarten ihrer Villa, die ihr einst die Eltern, vom Dach bis zum Keller fertig eingerichtet, als Hochzeitsgabe geschenkt hatten. Seit Wochen waren Tag für Tag Stücke der Einrichtung fortgeschafft worden. Immer kahler wurden die köstlichen, geschmackvollen Räume, immer leerer und unwirthlicher! Seit dem vorhergehenden Abend war das vornehme Renaissance-Gebäude mit seinem großen, alten Garten in den Besitz eines Grafen, der zugleich Großindustrieller war, übergegangen.

Die großen Summen, die Julies verschiedene reiche Besitzthümer erzielten, wurden von dem Justizrath auf ihren Wunsch der Masse zugeschlagen, um einen Konkurs für später zu ermöglichen.

Julie klingelte. Lisbeth Bentberg kam herbei, um zu öffnen, denn die Dienerschaft war bis auf ein Küchenmädchen und ein Zimmermädchen bereits entlassen und abgelohnt worden.

Schweigend begaben sich Beide durch den leeren Unterstock hinauf in das Zimmer der blassen Frau, die sich langsam und schlaff entkleidete.

„Hast Du etwas gefunden, liebe Julie?"

„Ja, in der Becker Straße. Ich sprach Dir schon von der Wohnung. Am Dienstag können wir einziehen."

„Und Du wirst Lisas Bitte erfüllen und die Kinder so lange zu ihr geben, bis wir in Ordnung sind? Die kleinen Geschöpfe sind ohnehin so eingeschüchtert, erspare ihnen wenigstens den traurigen Umzug. Sie können lieber gleich in die fertigen, wohnlich gemachten Zimmer kommen. — Ich weiß es leider aus eigener Erfahrung, wie solche trüben Kindheitserinnerungen sich einprägen, Julie!"

„Sie danken sie ihrem vergötterten Papi, nicht mir!"

„Aber sie werden es Dir danken, wenn Du ihnen das Schwere erleichterst!"

„Eva und Erna sind acht und sieben Jahre alt. Sie werden vergessen. Du warst damals —"

„Knapp zehn, und ich habe Alles behalten," fiel ihr Lisbeth in's Wort. „Lisa Mondet erbittet es von Dir als Freundschaftsbeweis, Julie!"

Diese lachte grell. „Von mir? Ich habe keine Freundschaft mehr in mir! Aber meinethalben, die Kinder würden stören. So geh mit ihnen zu ihr!"

Julie setzte sich in einen Stuhl und legte müde den blonden Kopf gegen die Lehne. Sie schloß die brennenden Augen.

Lisbeths Herz schnürte sich in Liebe und Mitgefühl zusammen. Leise trat sie zu der Kousine und legte ihre Arme um die Sitzende. — Diese rührte sich nicht. —

„Ich bleibe bei Dir, Julie! Gegen Deinen Wunsch habe ich mich nach keiner anderen Stellung umgesehen. Vorläufig bleibe ich bei Dir und helfe Dir. Richard wünscht es auch. Schilt nicht, wirf mich nicht hinaus, ich lasse mich nicht fortweisen! Wir sind Schwestern, wir gehören zusammen! Fühlst Du gar nicht, wie lieb ich Dich habe, Julie?"

Bei dieser innigen Frage schlug die junge Frau die Augen auf. „So bleib, bis Franz kommt," entgegnete sie kühl. „Lange kann es ja nicht dauern. Sie arbeiten genug für ihn. All die Versammlungen, all die Konferenzen! — Es ist schon unerhört genug, daß sie ihn gegen die gebotene große Kaution nicht freiließen! — Das ist auch solche Chikane! Franz sah blaß aus und war so niedergeschlagen, als man mich herein ließ. Er würde ganz anders für sich arbeiten können, wenn er frei wäre! Der Konkurs wäre längst angemeldet."

Lisbeth löste ihre Arme und trat zurück. Hastig, um ihr Erschrecken zu verbergen, wandte sie sich um. Alle waren sehend, nur die eigene Gattin nicht. Keiner, selbst ihr juristischer Berather nicht, wagte ihr die Wahrheit zu sagen. Sie rechnete mit ihres Mannes Freisprechung.

„Der Weg war fürchterlich," fuhr Julie müde und eintönig fort, „all die vielen uniformirten Beamten, die weiten, leeren, hallenden Korridore, die klappernden Schlüssel, die verrammelten Thüren. O, wenn er das überlebt! Ich halte es nicht aus, Lisbeth, ich könnte da nicht mehr hinausfahren! Wie beschmutzt, wie erniedrigt komme ich mir vor, seitdem ich da draußen bei ihm war! Und er — weißt Du — er kam mir auch vor wie — pfui, es ist eine Schmach, es nur zu denken! — wie ein Verbrecher, so scheu war er, so — so gedemüthigt!"

(Fortsetzung folgt.)

Brown's Bronchial Troches for Coughs and Colds

Ein äußerst wunderbares Heilmittel für bronchitische Leiden.
Frei von Opium. Nur in Schachteln.

Lokalbericht.

Ist nicht beliebt.

Rede gegen Verstadtlichungsplan findet mehr Beifall als Mißfallen.

Grundeigenthumsbörse - Bankett.

Präsident Hoyne sieht die Republik bedroht. — Eisenbahn-Präsidenten sprechen über die Regelung der Frachtsätze und die Einrichtung zentraler Bahnhofs-Anlagen.

Im Auditorium gab gestern Abend die Grundeigenthumsbörse ein Bankett. Die Hauptredner des Abends waren Präsident Frank G. Hoyne, A. B. Stickney, Präsident der Chicago Great Western Bahn, und F. A. Delano, Präsident der Wabash-Bahn, deren Ausführungen mit gespanntem Interesse entgegengenommen wurden. Ungefähr 500 Personen waren anwesend.

Gegen die Verstadtlichung.

Herr Hoyne gab einen Ueberblick über die Thätigkeit der Börse im letztvergangenen Jahre und ihre Aufgaben und Zukunft. Im Verlaufe seiner Rede kam er auf die Geldangelegenheiten der Stadt zu sprechen und bedauerte, daß die Stadt die Gelegenheit versäumt hat, ihr Einkommen durch ein vortheilhaftes Einvernehmen mit den Straßenbahn-Gesellschaften zu erhöhen. Die Straßenbahnfrage sei leider zu einer Verstadtlichungsfrage geworden, doch sei die Annahme der Ordinanz des Mayors kein großes Unglück, denn er, der Redner, glaube nicht, daß die Bürgerschaft die Ausgabe von Müllerscheinen im Betrage von $75,000,000 gutheißen werde.

Zu seiner Ueberraschung wurde Hr. Hoyne hier durch vereinzelte Aeußerungen des Mißfallens unterbrochen, die aber sogleich in einem Beifallssturm der großen Mehrheit untergingen. Die Bürgerschaft hat, fuhr der Redner dann fort, die Verstadtlichung überhaupt nie gutgeheißen, denn die 140,000 Leute, die dafür gestimmt haben, waren keine Mehrheit der Wähler bei jener Wahl und keine Mehrheit der 400,000 Wahlberechtigten in Chicago. Der Redner erklärte sich im Prinzip gegen Verstadtlichung, in denen er eine Bedrohung der republikanischen Einrichtungen erblickt. Je weniger Regierung, desto besser, erklärte er; die Anstrengungen und das Streben der Einzelnen haben Stadt und Land zu dem gemacht, was sie sind. Er kann nicht glauben, daß die Bürger Chicagos der Stadt eine Verwaltung von Beamten, für Beamte und durch Beamte geben wollen.

Die Bahnraten-Frage.

Nachdem Herr Hoyne unter stürmischem Beifall geendet, sprach Herr Stickney über die Bahnraten-Frage. Er trat für die Regelung der Raten gemäß den Vorschlägen des Präsidenten Roosevelt ein, schilderte die Wichtigkeit der Eisenbahnen für die Entwicklung des Landes und den Wohlstand der Bewohner und erörterte die Verwässerung des Aktienkapitals. Der Werth von Bahneigenthum, erklärte er, enthalte nicht halb so viel „Wasser" als der einer Farm. Nachdem er einen Blick auf die Geschichte der Eisenbahn als Verkehrsmittel geworfen, führte er aus, daß nicht die Bahngesellschaften allein die Schuld an der Begünstigung gewisser Klassen von Versendern trügen. Die dem Erlaß des Gesetzes über den Handelsverkehr zwischen den Staaten voraufgegangenen Ermittelungen hätten offenbart, daß die Fabrikanten die Bahngesellschaften zur Ermäßigung der Raten zwingen, und es sei ein offenes Geheimniß, daß die riesigen Handelsmonopole ihr Dasein dem Hochschutzzoll und eben diesen Ermäßigungen verdanken. Dem Präsidenten Roosevelt gebühre Dank für seine Stellungnahme in dieser Frage. Alle Gerechtdenkenden müßten mit ihm eines Sinnes sein. Es müsse aber bei der Regelung der Raten mit Vorsicht zu Werke gegangen werden, damit den Bahngesellschaften kein Unrecht geschehe. Der Erlaß eines Gesetzes auf Grund des Roosevelt'schen Vorschlages — daß, wenn die Berechtigung eines Frachtsatzes in Frage gezogen wird, die Handelskommission nach gründlicher Prüfung eine ihr gerecht erscheinende Rate festsetzen soll — sei insofern sehr werthvoll, als der Kongreß damit sein Recht, alle Bahnraten zu kontrolliren, bekräftige und eine Richtschnur für künftige Gesetzgebung schaffe.

Chicago als Eisenbahn-Zentrum.

Ueber seinen Plan zur Einrichtung neuer Bahnhofsanlagen in Chicago sprach Herr Delano. Die gegenwärtigen Anlagen seien für den größten Eisenbahn-Knotenpunkt und die wichtigste Versendungsstelle des Landes unzureichend geworden. Sie sollten aufgegeben und neue sollten, alle an einer Straße, womöglich zwischen 12. und Taylor Str., gebaut werden. Auch Verwaltungsgebäude sollten an dieser Straße, die als Boulevard einzurichten wäre, gebaut werden. Alle in diese Anlagen führenden Geleise sollten hoch gelegt werden, der Raum unter ihnen sei für den Gepäck-, Post- und den Frachtverkehr für werthvolle Sendungen zweckmäßig verwendbar. Der Einrichtung solcher Anlagen stehe nur die Eifersucht der Bahngesellschaften unter einander im Wege.

George R. Peck brachte als Spruchmeister einen Trinkspruch auf den Präsidenten Roosevelt aus, dem stehend Bescheid gethan wurde.

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle und er wäre wund von oben bis unten Tonsiline würde ihn schnell heilen.

Tonsiline ist das größte Hals-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Aus Vereinskreisen.

Der Badische Unterstützungsverein der Südseite hat für das laufende Jahr folgende Beamte gewählt und installirt: Präsident, Karl Stolz; Vize-Präsident, Philipp Englert; Schatzmeister, Aug. Zimmermann; prot. Sekretär, Christian Kraus; Finanz-Sekretär, Fritz Bollinger; Verwaltungsrath, Viktor Haag; Inventar-Verwalter, Eduard Specht; Thürwache, Anton Brenk, sen.; Bummelschatzmeister Gustav Baumgärtner; Vereinsarzt, Ernst Scholten. — Das Gesammtvermögen des Vereins beträgt $4954.49. Der Verein bezahlt $6 die Woche Krankengeld und $150 Sterbegeld. Versammlungen jeden 2. und 4. Sonntag des Monats in der Südseite Turnhalle, 3143—47 State Str. Badenser jederzeit willkommen.

Am Samstag, den 10. Februar, wird der Verein einen großen Preis-Maskenball in der Südseite-Turnhalle abhalten, zu dem große Vorbereitungen getroffen werden. Die Ankündigung wird nicht verfehlen, eine gewaltige Schaar von Unterthanen des Prinzen Karneval nach der Turnhalle zu ziehen. Süddeutscher Frohsinn wird den Abend beherrschen, eine Anzahl schöne Preise ist ausgesetzt, und ein rühriger Festausschuß hat für alle Annehmlichkeiten der Gäste Vorsorge getroffen. Preisberechtigt sind nur Gruppen und Masken, die vor elf Uhr auf dem Ball erscheinen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 50 Cents, an der Kasse $1.

Der Damenverein der Ersten Ungarischen Gemeinde veranstaltet vom 17. bis zum 25. Februar einen Bazaar zur Tilgung der Schuld auf den neuen Tempel, Ecke Marshfield Ave. und Polk Str. Das Bazaar-Komite, an dessen Spitze Frau R. Lindner, Fräulein Ethel Hirtenstein und die Herren Adolph Frisch und Hermann Korach stehen, bietet Alles auf, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Junge Damen in ungarischen Nationaltrachten werden in 48 Verkaufsständen thätig sein, und jeden Abend wird eine ungarische Kapelle konzertiren.

Die Plattdeutsche Gilde „Von de Waterkant" Nr. 42, veranstaltet am 4. Februar 1906 in der Senefelder Halle, 565 Wells Str., ihr 10. Stiftungsfest, verbunden mit Vorträgen, Gesang und Tanz, zu welchem alle Platt- und Hochdeutschen freundlichst eingeladen sind. Das aus den Heren Fritz Beneke, Ed. Jungermann, Joe. Doerr und Fritz Rath bestehende Fest-Komite ist mit bestem Erfolg bemüht, seinen Aufgaben gerecht zu werden, und es darf ein schöner Abend erwartet werden. Das Fest beginnt Abends 6 Uhr. Eintrittskarten sind zu 10 Cts. das Stück bei den Mitgliedern, sowie an der Kasse, zu haben.

Ex-Präsidentin Marie Hoffmann vom Augusta-Frauenverein setzte folgende Beamte in ihre Aemter ein:

Präsidentin, Hedwig Brand; Vize-Präsidentin, Elisabeth Mueller; Prot. Sekr., Emma Stamm, 195 North Ave.; Finanz-Sekr., J. Sophie Heubach; Schatzmeisterin, Selma Radtke; Führerin, Eva Hansel; Innere Wache, Elies Bechtel; Aeußere Wache, Eliese Dietz; Trustee, Wilhelmine Pankow; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Augusta Schneider.

Stallbrand.

In dem Pferdestalle auf dem Grundstück Nr. 322 Chicago Ave., der zur Unterbringung der Dienstfuhrwerke des Polizeiinspektors Lavin und des Kapitäns Healy von der benachbarten Bezirkswache diente, kam heute zu früher Stunde infolge Ueberheizung eines Gasofens Feuer aus. Die beiden werthvollen Pferde der genannten Beamten sind erstickt, die Wagen wurden durch die Flammen zerstört. Der am Stallgebäude angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $400.

Rauchergesetze.

Daß übermäßiger Tabakgenuß unter allen Umständen gesundheitsschädigend wirkt, wird heute kaum noch von jemand bezweifelt. Dagegen herrschen selbst in ärztlichen Kreisen noch immer Zweifel, ob mäßiges Rauchen nachtheilig ist oder nicht. Immerhin hat es den Anschein, als ob gerade die Aerzte neuerdings dem Tabakrauchen eine erhöhte Bedeutung für die Entstehung von Krankheiten zuweisen. Namentlich will man jetzt die vielgenannte Blutgefäßverkalkung (Arteriosklerose) auf übermäßiges Rauchen zurückführen; auch experimentell hat man bei Thieren, denen man Tabakabkochung einspritzte, Verkalkung der Blutgefäße auftreten sehen. Man mag — so wird in der Monatsschrift Gesundheit in Wort und Bild ausgeführt —über den Tabak sagen, was man will: das steht einwandfrei fest, daß zahllose Raucher trotz fortgesetzten Tabakgenusses ein hohes Alter erreichen. Es scheint aber in dieser Hinsicht gerade wie bei Trinkern doch auch die Konstitution der Raucher eine wichtige Rolle zu spielen. Ein kräftiger Mensch kann eben mehr vertragen als ein schwächlicher. Schädlich ist das Rauchen auf alle Fälle für Kinder und junge Leute; schädlich ist ferner der übermäßige Tabakgenuß, d. h. der Genuß von täglich mehr als sechs Zigarren. Am schädlichsten ist das Rauchen von Zigaretten, weil sie am leichtesten im Uebermaß genossen werden. Die Pfeife nimmt eine Mittelstellung zwischen Zigarre und Zigarette. Nachtheilig ist ferner der Genuß von feuchtem und minderwerthigem Tabak. Er ist es, welcher namentlich Herzstörungen hervorruft: Herzklopfen, Beklemmungen, Herzschmerzen und unregelmäßigen Puls. Man soll eine Zigarre niemals bis zum Ende rauchen; auch ist es zweckmäßig, beim Rauchen von Zigarren Spitzen zu verwenden. Wenn übrigens nach Tabakmißbrauch gesundheitliche Störungen bemerkt werden, so sind diese nach der Ansicht eines englischen Arztes, Dr. Gersoy, zum Theil durch gleichzeitigen Alkoholgenuß bedingt, und häufig ist dieser die Hauptursache der angeblichen Tabakschädigung. Auch die schädliche Wirkung auf die Athmungsorgane bezweifelt Dr. Gersoy; denn eine Umfrage bei Rednern und Sängern, die stark rauchten, ergab das Gegentheil. Auch hier war es meist der Alkoholgenuß, der nachtheilig wirkte.

— Im Theater.—Fräulein: Glauben Sie, daß sich das Paar auf der Bühne im Ernst geküßt hat? — Herr: I Gott bewahre! Die sind ja wirklich miteinander verheirathet.

— Ein Schlauer. — Junge Dichtersgattin: „Es ist ja bekannt, daß Dichter weltabgeschlossen zu schaffen pflegen, daß aber da nicht einmal ich bei Dir sein darf?!"—Dichter: „Nun, Du bist ja meine Welt!"

— (Unverfroren.) — Schlächtermeister (einem Spitzbuben nachrufend, der gerade eine Wurst gestohlen): „Wart' Du, erkannt hab' ich Dich doch!" — Dieb: „Na, da schicken S' mir d' Rechnung."

Auswahl der Routen nach Kalifornien

via der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn.

1. Der Overland Limited nach San Francisco, via Omaha und Ogden, in weniger als drei Tagen. Vom Union-Bahnhof, Chicago, täglich Abends um 8 Uhr.

2. Persönlich geführte Touristen-Car-Gesellschaften nach Los Angeles und San Francisco, via Kansas City und Pueblo, fahren ab vom Union-Bahnhof, Chicago, um 10.25 Abends. Dienstags und Donnerstags.

3. Tägliche Touristen-Schlafwagen, Chicago nach San Franzisco, mit direkter Verbindung nach Los Angeles und Portland, fährt ab vom Union-Bahnhof, Chicago, 10.25 Abends. Route via Omaha, Ogden und Sacramento.

4. Der Southwest Limited fährt ab vom Union-Bahnhof, Chicago, täglich um 6:00 Uhr Abends, hat direkten Anschluß an die Durchzüge nach Kalifornien im Union-Bahnhof, Kansas City.

5. Der Pioneer Limited fährt ab vom Union-Bahnhof, Chicago, um 6.30 Abends, täglich, trifft in St. Paul um 7.25 Morgens, in Minneapolis um 8.00 Uhr Morgens ein und hat direkten Anschluß an die nördlichen transkontinen-Züge nach der Küste des Stillen Ozeans.

California-Buch für sechs Cents in Briefmarken. Folders frei.

Tickets, 95 Adams Str.
TELEPHONES—HARRISON 3843 und AUTOMATIC 1511.

Geld sparen

Es kostet Euch Fahrgeld und Ihr verliert Zeit, um nach der Bank zu gehen.

Wenn Ihr unser neues Sparsystem gebraucht, braucht Ihr nicht nach Eurer Bank zu gehen, um das Geld zu deponiren, und Ihr könnt Euer Geld ziehen ohne nach der Bank zu gehen.

Dies spart Euch Mühe und Unkosten

Wir sind die einzige Bank in Chicago, welche das C. F. Craig Sparkonto-System benutzen darf, und wenn Ihr uns eine Postkarte schreibt, schicken wir Euch ein Büchlein mit vollen Einzelheiten.

Thut es jetzt

Ganz gleich, ob Ihr in Chicago wohnt oder nicht, dieses System ist überall gut.

The Metropolitan Trust and Savings Bank

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite
Eine Million Dollars

Chicago Stock Exchange Bldg. — Südwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Chicago

27ol,fr*

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Weibliche Hilfe verlangt.

Könnt Ihr kochen, Hausarbeit verrichten, Kinder warten oder Wäsche waschen und bügeln? Irgend eine dieser Arbeiten, oder sonst etwas?

Wenn Ihr es könnt, dann gibt es viele feine Damen, die in schönen Häusern wohnen und Euch guten Lohn bezahlen, Euch gute Mahlzeiten und ein hübsches Zimmer geben, falls Ihr für sie arbeiten wollt.

Wollt Ihr wissen, wo sie sind und wo Ihr sie finden könnt, um einen guten Platz zu erhalten?

Wenn diese Damen Jemand brauchen, um ihnen in ihrem Hause behilflich zu sein, dann setzen sie eine Anzeige in die Zeitung, die sie lesen—in die Spalten „Verlangt, weibliche Hilfe." Ihr findet ihre Adressen auf den hinteren Seiten der großen Chicagoer Zeitung

The Tribune

Ihr könnt ein Exemplar dieser Zeitung jeden Morgen an irgend einer Straßenecke für 2 Cts. kaufen. Dann könnt Ihr gehen und sie in ihren Häusern aufsuchen und wenn Ihr ihnen gefallt, geben sie Euch angemessene Arbeit und guten Lohn.

Bedenkt—Sie erzählen Euch, wo sie wohnen, täglich in

The Chicago Daily Tribune.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Bahnunglück.

Nahezu 200 leicht verletzt.

Jefferson City, Mo., 26. Jan. Ein Missouri Pazifik-Expreßzug fuhr in einen stillstehenden Güterzug hinein, und nahezu 200 Passagiere wurden verletzt, obwohl keiner schwer. Der Güterzug gerieth in Brand, und 10 Waggons brannten nieder!

Sperry, N. D., 26. Jan. Ein Kombinations-Güter- und Personenzug verunglückte gegen Mitternacht 7 Meilen östlich von Forman. 20 Personen sind verletzt, darunter ein Waggon-Reparaturmann schwer. 5 Waggons entgleisten und rollten eine Böschung 20 Fuß hinab.

Ausweitung der Geleise durch einen zu schwer beladenen Weizenwagen hatte das Unglück verursacht.

Klubs und Getränkeausschank.

St. Louis, 26. Jan. Joseph Ganty, der Schankwärter des Jefferson-Klubs dahier, wurde unter der Anklage verhaftet, geistige Getränke ohne Lizens verkauft zu haben. Dies ist der erste aktive Schritt, welchen der Akzisekommissär Mulvihill in dem bekannten, auf Weisung des Gouverneurs Folk unternommenen Feldzug gethan hat, um auch Klubs unter das Lizensgesetz zu bringen und desgleichen unter die Sonntagsschlußbestimmungen.

† Gen. Joseph Wheeler.

New York, 26. Jan. Brigadegeneral Joseph Wheeler, früher berühmter Kavallerieführer der Konföderirten, ist noch gestern in der Wohnung seiner Schwester Frau Sterling Smith in Brooklyn an der Lungenentzündung gestorben, im Alter von 69 Jahren.

Ausland.

Soll Quellen finden.

Kaiserlicher Beamter mit der Wünschelruthe!

Berlin, 26. Jan. Von eigenthümlichem Interesse ist die Ankündigung, daß Kaiser Wilhelm Hrn. v. Uslar, den Regierungs-Oberbeamten von Apenrade, Schleswig-Holstein, beauftragt hat, nach Deutsch-Südwestafrika zu gehen und mittels einer sogenannten Wünschelruthe unterirdische Quellen zu finden. In Schleswig-Holstein hat Hr. v. Uslar einen ausgebreiteten Ruf als Wasserfinder, obwohl die Gelehrten bestreiten, daß er seine Wasserentdeckungen mittels der Wünschelruthe selbst gemacht habe. Der Kaiser hörte von jenen Erfolgen des Hrn. v. Uslar und beauftragte zunächst das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, die Sache zu untersuchen. Dieses erlangte viele Zeugnisse über Hrn. v. Uslars Tüchtigkeit oder Begabung in jener Hinsicht, und da in Südafrika chronischer Wassermangel herrscht, welcher namentlich für die deutschen Truppen sehr hinderlich ist, so entschloß sich der Kaiser, eine Abhilfe durch den Genannten zu versuchen. Hr. v. Uslar wird bereits am Sonntag nach Südafrika abreisen.

Frankreichs Entgegenkommen

Bei deutschen Kanalbauten. — Reichstag nimmt wieder einmal Diätenantrag an. — Staffelweise Brausteuer. — Toleranzantrag.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 26. Jan. Der Unterstaatssekretär für Landwirthschaft und öffentliche Arbeiten im Ministerium Elsaß-Lothringens, Freiherr Zorn v. Bulach, hat soeben den wärmsten Dank für das Entgegenkommen Ausdruck verliehen, welches die französische Regierung bezüglich des Plans der Vertiefung und Erweiterung aller nach Frankreich führenden Kanalschleusen, im Anschluß an das große französische Kanalnetz, bekundet habe.

Der Unterstaatssekretär knüpft an seine Dankesworte die Hoffnung, daß dieses Friedenswerk einen innigen Verkehr zwischen den beiden Nachbarländern im Gefolge haben möchte.

Der Reichstag hat den Antrag auf Bewilligung von Diäten für die Reichstagsabgeordneten, der wieder vom Zentrum ausgegangen ist, in dritter Lesung angenommen. Man ist sehr gespannt darauf, ob der Parlamentsbeschluß endlich gesetzliche Giltigkeit erlangen wird. Bekanntlich sind bisher alle, aus der Mitte des Reichstags gestellten und ausnahmslos mit großer Mehrheit angenommenen Anträge auf Einführung von Diäten am Widerspruch des Bundesraths gescheitert.

Ueber einen weiteren Antrag des Zentrums begann die Debatte im Reichstag: den oft erwähnten Toleranzantrag. Durch ihn sollen die, zu ungunsten der katholischen Reichsangehörigen auf dem Gebiete des Staatskirchenrechts noch bestehenden Ungleichheiten beseitigt werden.

Die zuständige Reichstagskommission hat die, vom Zentrum vorgeschlagene staffelweise Brausteuer für den, von der Regierung unterbreiteten Brausteuerplan gutgeheißen. Die neue Brausteuer bildet bekanntlich einen wesentlichen Bestandtheil des Reichsfinanzreform-Systems.

Kronprinz Wilhelm eröffnete die Jahrhundert-Ausstellung in der Nationalgallerie unter eindrucksvollen Zeremonien. Der Feierlichkeit wohnten die Museumsdirektoren, zahlreiche Künstler, Gelehrte, Beamte und Politiker bei.

Kaiser Wilhelm hat dem Astronomen Professor Simon Newcomb in Washington den Verdienstorden für Wissenschaften und Künste verliehen.

Das „rothe Gespenst".

Besorgnißvolle Aeußerungen im preußischen Herrenhaus.

Berlin, 26. Jan. Der Reichskanzler v. Bülow wurde im Herrenhaus des preuß. Landtages von mehreren Seiten darüber interpellirt, ob die Regierung glaube, daß die bestehenden Gesetze hinreichend seien, der sozialistischen Gefahr zu begegnen.

Graf v. Eulenburg unterstützte die Interpellation besonders eifrig und prophezeite den Untergang des Reiches, wenn nicht energische Gegenmaßregeln getroffen würden.

Kanzler Bülow antwortete in längerer Rede. Er sagte, die Regierung halte derzeit keine spezielle Gesetzgebung für nothwendig, werde aber von den Befugnissen, die ihr jetzt verliehen seien, den energischsten Gebrauch machen. Des Weiteren meinte er, man könne es ruhig der Regierung überlassen, darüber zu entscheiden, wann der Augenblick zu weiterer Gesetzgebung gegen die Umsturzbestrebungen gekommen sei; die Regierung in dieser Beziehung besonders anzustacheln, könnte nur schaden. Im Uebrigen ersuchte er abermals alle nicht sozialistischen Parteien, unter Beiseitesetzung ihrer Zwistigkeiten gemeinsam die Sozialdemokratie zu bekämpfen. Er bedeuerte besonders, daß Wahlverträge mit den Sozialisten vorgekommen seien.

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.

gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen [illegible] nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,

besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis.............$1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

[illegible]

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zugemacht hat die älteste Bank von San Louis Olispo, Kal.

— Zu Parkfalls, Wis., verbrannten 2 Kinder von Leonhard Wagner in Abwesenheit ihrer Eltern.

— Abgebrannt ist die große Gerberei der „United States Leather Co." zu Petersburg, W. Va. Schaden $100,000.

— Infolge der Explosion einer Oellampe kam bei Indiana, Pa., die 16jährige Mabel Spence um, und 3 Andere wurden schwer verletzt.

— Zu Elizabeth, Pa., wurden wieder zwei Mitglieder einer anarchistischen Organisation (Italiener) in Verbindung mit der, angeblich geplanten Ermordung hervorragender Personen verhaftet.

— Die Ein- und Ausfuhr der Ver. Staaten im Jahre 1905 hatte einen Gesammtwerth von $2,806,000,000; sie hat in fünf Jahren um rund 100 Millionen Doll. pro Jahr zugenommen.

— Ein ungewöhnlich heftiger Erdstoß wurde gestern Nachmittag in Arizona verspürt. Zu Flagstaff, Williams und anderwärts entstand beträchtlicher Schaden an Schornsteinen u. s. w.

— Die Verhöre des Staates Missouri, in seinen Klagefällen gegen die „Standard Oil Co." sind jetzt von New York nach Cleveland verlegt. Frank Rockefeller weigerte sich, als Zeuge aufzutreten.

— Gesandte in Washington, D. K., fühlen sich gekränkt, weil zu einer Sitzung, behufs Besprechung der Frage eines Hochzeitsgeschenkes des diplomatischen Korps an Frl. Alice Roosevelt, nur die Botschafter eingeladen wurden! Mehrere ausländische Diplomaten oder die betr. Regierungen werden übrigens auch einzeln Geschenke machen.

Ausland.

— Die Kosmos-Dampfergesellschaft in Hamburg erklärte eine 14prozentige Dividende für das verflossene Jahr.

— In Antwerpen brannte das, zur Zeit leere Scala-Theater nieder. 2 Feuerwehrleute wurden verletzt.

— Aus Brüssel wird das Ableben des Kardinals Peter Lambert Goffons, Erzbischofs von Mecheln, gemeldet.

— Unter den serbischen Schweinezüchtern herrscht eine förmliche Panik wegen der Sperre Oesterreich-Ungarns gegen serbisches Vieh (die sich nicht blos auf Hornvieh bezieht).

— Wieder wurden 3 Abgesandte marokkanischer Stimmung, welche für den Sultan Geschenke bringen sollten, ermordet; man schiebt auch diese That Raisuli in die Schuhe.

— Die erwähnten Vorschläge des japanischen Finanzministers betreffs Verwandlung eines Theils der Kriegssteuern in ständige Abgaben usw. stießen bei den Abgeordneten auf scharfen Widerstand.

— Im Sitzungssaal des Generalstabsgebäudes in Berlin wurde dem Feldmarschall Graf v. Schlieffen, der als Chef des Generalstabs ausscheidet, im Beisein des Kaisers ein Diner gegeben.

Nie beabsichtigt.

Die Menschen verhindern die Absicht der Vorsehung.

Wir glauben nicht, daß die Vorsehung uns in eine Welt stellte, die zahllose Genüsse bietet, beabsichtigte, daß wir uns vergiften und uns Krankheiten und ein freundloses schmerzerfülltes Leben zuziehen sollten.

Im Gegentheil, die Freuden jedes Tages sollten uns veranlassen, mit Vergnügen der kommenden entgegen zu sehen, was natürlich ohne Gesundheit unmöglich ist.

Eine Dame schreibt von Meadville, Pa., daß sie 20 Jahre an schrecklichen Kopfschmerzen gelitten hat, (die häufig wiederkehrten und sie jedesmal 24 Stunden an's Bett fesselten), ebenso ein Nierenleiden, daß sie von Zeit zu Zeit viele Aerzte konsultirte und Medizin einnahm, aber ohne Hilfe zu erlangen. Daß der eine Doktor sagte, das Rückgrat sei entzündet, ein anderer, daß ihre Schmerzen auf weibliche Leiden zurückzuführen seien, ein dritter, daß ihre Augen es verschuldeten und so weiter, aber daß als die Wahrheit erkannt wurde, man fand, daß einzig das Kaffeetrinken dafür verantwortlich sei, daß sie an Kaffee-Vergiftung leide.

Eine gute Samariterin erzählte ihr von Postum Food Kaffee und sie beschloß, die alte Sorte Kaffee aufzugeben und zu sehen, was die neue Sorte für sie thun würde. Sie warf die Medizinflaschen zusammen mit der Kaffee-Büchse in's Aschfaß und begann Postum zu trinken.

„Zuerst schmeckte er mir nicht," schreibt sie, „aber als ich lernte, wie er hergestellt werden sollte, entdeckte ich in ihm ein sehr angenehmes und erfrischendes Getränk. Bald fühlte ich mich besser, die Kopfschmerzen wurden schwächer und seltener, mein Schlaf wurde natürlicher und erquickender und jetzt nach 2jährigem Gebrauch sind meine Leiden gänzlich verschwunden, auch die Entzündung der Nieren, die mir zeitweise die größten Sorgen bereiteten.

„Mein Gewicht ist um 22 Pfund gestiegen.

„Ich will mit aller Zurückhaltung sprechen, aber ich spreche nur die Wahrheit, wenn ich sage, daß das Leben mir wieder freundlich erscheint und könnte nicht wenn ich wollte und wollte nicht wenn ich könnte, den Postum aufgeben und wieder zum alten Kaffee zurück gehen." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund. Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet.

Der Kunde ruft Euren Geschaftsplatz auf — der Draht ist in Betrieb. Er ruft wieder auf und erhält wieder die Antwort „Busy". Er sagt:

„Wenn der meine Kundschaft haben will, so soll er sich mehr Telephons anschaffen—ich kann nicht warten."

Er wendet sich anderswo hin. Ihr braucht den Kunden nicht zu verlieren. Bestellt mehr Telephons.

CHICAGO TELEPHONE CO.
Contract Department. Main 294.
203 Washington Str.

— Mitglieder der französischen Akademie wurden der frühere Premier Ribot und Maurice Barres.

— Es wird bestätigt, daß der französische Botschafter in den Ver. Staaten, Jusseraud, den Rang eines Kommandeurs der Ehrenlegion erhalten hat.

— Der erste Personenzug mit Beamten und anderen hervorragenden Personen fuhr unter Kanonendonner von Isella, Italien, aus durch das Simplon-Tunnel.

— Der „Konfektionär" in Berlin sagt, das Geschäft mit Frankreich sei nicht mehr so gut, wie früher, und elsässische Firmen hätten ihre Reisende aus Frankreich zurückberufen, bis nach der Marokkokonferenz.

— Die transsibirische Bahn hat den Betrieb wieder aufgenommen, nachdem die Meuterei der Reservisten, die übrigens in diesem Fall keinen revolutionären Charakter trug, unterdrückt worden ist.

— In Port-au-Prince, Haiti, wurden ein Deutscher, ein Oesterreicher und 3 Franzosen unter der Anklage der Verschwörung zum Stören der öffentlichen Ordnung verhaftet und ausgewiesen.

— Wie die „Tägliche Rundschau" in Berlin meldet, hat der „Panther"-Zwischenfall die brasilische Regierung veranlaßt, bei der Vergebung von Kontrakten die deutschen Schiffbauhöfe nicht zu berücksichtigen.

— Der „Reichsanzeiger" in Berlin veröffentlicht den Wortlaut einer Ordre des Kanzlers, welche die deutsche Ansiedlung in Tientsin, China, zu einer selbstständigen Stadtverwaltung macht.

— Nach den neuesten Nachrichten sind in das britische Unterhaus gewählt: 328 Liberale, 142 Konservative, 81 Irische Nationalisten, und 48 Arbeiterparteiler. Es sind 13 Israeliten gewählt, — die größte bis jetzt dagewesene Zahl.

— Der französische Marineminister Thompson sagte in der Kammer, ein jährlicher Kredit von 120 Millionen Franken würde genügen, die Ueberlegenheit der französischen Flotte über die deutsche aufrechtzuerhalten, so lange der Zusatz zum deutschen Flottenprogramm von 1900 nicht bewilligt werde.

— Auch das belgische Appellationsgericht wies die Berufung der Gräfin Lonyay (Prinzessin Stephanie, älteste Tochter des Königs Leopold) ab und bestätigte den Spruch des unteren Gerichtshofes, wonach sie nichts vom Vermögen ihrer verstorbenen Mutter erhält.

— Der formelle Heirathsantrag des Königs Alfonso, der jetzt in Biarritz, Südfrankreich, ist, an die Prinzeß Ena von Battenberg wird Sonntag oder Montag erwartet. Von den Behörden wurden die strengsten Maßnahmen zum Schutz des Königs getroffen, der übrigens dort unter dem Namen „Marquis de Covadonga" geht.

Lokalbericht.

Guter Fang.

Zwei Häftlinge als Raubmörder mit Bestimmtheit identifizirt.

George McCann und Phillip McKeon, alias John Aberson, deren Verhaftung schon an anderer Stelle berichtet ist, wurden heute mit Bestimmtheit als die zwei Mordbuben erkannt, die Wm. Bielski am Mittwoch Abend in seiner Mutter Schankwirthschaft, Nr. 3301 Halsted Straße, beraubten und erschossen.

Die Burschen wurden von den Detektives Conick und Culhane dingfest gemacht. Harry Russel, der mit ihnen verhaftet wurde, wird wahrscheinlich in Freiheit gesetzt werden.

Marie Bielski identifizirte McCann als den Mörder ihres Bruders und McKeon als den Spießgesellen des Mordbuben.

Polizeichef Collins erklärte, daß er unverzüglich die Großgeschworenen ersuchen werde, die beiden Mordbuben in Anklagezustand zu versetzen. Die Häftlinge sollen so schnell wie möglich prozessirt werden. Sie wurden auch von mehreren Personen identifizirt, die sie gesehen hatten, als sie die Wirthschaft betraten.

Aus Eifersucht.

Einer jungen Griechin wegen, in die sie beide verliebt waren, geriethen heute Louis Mabiska und Michael Fattehena im Hause Nr. 4951 Armour Ave. in Streit. Im dessen Verlauf feuerte Fattehena fünf Schüsse auf seinen Gegner ab und verwundete ihn lebensgefährlich.

— Zerstreut. — „..Wie alt sind Sie eigentlich, Herr Professor?" — „Fünfundsiebzig!" — „Sind Sie verheirathet?" — „Nein — noch nicht!"

Anklagen gegen Linn.

Eine, auf Unterschlagung als Beamter, angeblich schon erhoben.

Andere in Bearbeitung.

Die Rolle der „Todten" im Leben des Leichenbestatters und Gerichtsschreibers Linn. —Was die Zeugen aussagten.—Wer alles auf der Gehaltsliste stand.

John A. Linn ist heute Mittag von den Großgeschworenen, wie es heißt, der Unterschlagung in seiner Eigenschaft als öffentlicher Beamter angeklagt worden. Zwar wurde von der Staatsanwaltschaft der Versuch gemacht, diese angebliche Maßnahme zu verheimlichen, aber aus anderer Quelle wurde in Erfahrung gebracht, daß die Körperschaft sich auf diese Anklage geeinigt hat, ihren Gesammtbericht aber erst nächste Woche dem Richter unterbreiten wird. Denn der Staatsanwalt ist von ihr, und zwar einstimmig, angewiesen worden, eine Anklageschrift auszuarbeiten, welche auch noch andere angebliche schwere Amtsvergehen dem Manne zur Last legt. Der Staatsanwalt hat die Großgeschworenen nun ersucht, obwohl sie über die Sache einig sind, noch kein abschließendes Urtheil zu fällen, sondern noch etwas zu warten. Verhaftet ist Linn noch nicht. Da er viel Grundeigenthum in Chicago besitzt, so befürchtet man nicht, daß er sich einer etwanigen Prozessirung durch die Flucht entziehen werde.

Der Staatsanwalt begründete vor den Großgeschworenen heute seine Bitte um vorläufiges Einhalten in der Erhebung weiterer Anklagen damit, daß er die einschlägigen Gesetzesparagraphen erst durchsehen wolle, um Fehler zu vermeiden.

Gegen Frank J. Chaiser wurden keine Anklagen erhoben, und er wird, wie es heißt, als Hauptbelastungszeuge auftreten; der Staatsanwalt bestreitet, daß er Chaiser für seine Geständnisse Straflosigkeit zugesichert habe, und er bezweifelt, daß Anklagen gegen mehr als eine Person erhoben werden. Den Großgeschworenen werden nächste Woche Beweise in einem anderen Skandal unterbreitet werden, dahingehend, daß die Polizei einen Antheil an den Tageseinnahmen der von ihnen geschützten Glücksspieler erhalten habe, was Bürgermeister Dunne und der Polizeichef einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber bekanntlich entschieden bestritten. Bei dieser Gelegenheit verbürgte Herr Dunne sich auch für die Ehrenhaftigkeit des Polizeichefs.

Die „Todten" in Linns Leben.

Schon im privaten Leben von John A. Linn, dem Leiter der Kreisgerichtskanzlei, spielten die „Todten", die „dead uns", wie sie der stets benebelte Kirchhofswärter in Dickens' „Oliver Twist" nannte, eine große Rolle, denn er betreibt an der Clybourn Ave. ein Leichenbestattungsgeschäft, aber auch in seiner Amtsthätigkeit waren anscheinend die „dead uns" Diejenigen, von denen er einen Theil der Einnahmen bezog, welche die Großgeschworenen jetzt veranlaßt haben, den Staatsanwalt zu beauftragen, Anklagen gegen Linn auszuarbeiten. Die „dead uns" in diesem Falle hatten Namen wie John Smith, John Clark, Wm. Brown, Edward Smith, Frank Jones, Henry Green usw., und es sollen ihrer 25 bis 30 sein; diese standen angeblich auf der Zahlliste der Angestellten der von Linn von 1896 bis 1904 verwalteten Kanzlei des Superiorgerichts, neben „live uns", Lebenden, worunter solche Leute verstanden wurden, die sich zwar noch des Daseins auf diesem Erdenleben erfreuen, aber in der Kanzlei, zu deren Angestellten sie gehörten, keine Arbeit geleistet haben sollen. Als solche werden genannt Edward A. Linn, Lincoln Parkkommissär, Sohn des so schwer bezichtigten Beamten, Frank Zeller, ein Schankwärter und Verwandter von Linn senior, E. T. Martin und Will J. Bell. Ein anderer Sohn Linns, E. Roger Linn, bezog $200 Monatsgehalt als Schreiber in der Kanzlei, seine Thätigkeit soll aber sich hauptsächlich auf die „dead uns" erstreckt haben, mit deren Bestattung das Linn'sche Privatgeschäft, 14 Clybourn Ave., beauftragt wurde. Die Schreiberarbeit mußte angeblich der Kassirer John N. Peterson besorgen, ein guter Freund des Angeklagten, und früher in der Countykämmerei angestellt. Peterson wurde natürlich auch von den Großgeschworenen vernommen, und da versicherte er unter vielen Thränen, daß er von Grabschereien seines Vorgesetzten nie etwas gehört habe. Das wirkte so rührsam, daß er sich bald verabschieden durfte.

Frank Chaiser, der frühere Kanzleikassirer, hat angeblich ausgesagt, daß Linn ihn gezwungen habe, Zahllisten als richtig zu beglaubigen, auf denen die oben skizzirten „Todten und Lebenden" standen; ferner will Chaiser von Linn durch Drohungen veranlaßt worden sein, sich der Vernehmung als Zeuge durch Verlassen der Stadt zu entziehen. Chaiser wohnt in nächster Nähe von Linn, 308 Division Str. Er hegt einen Groll gegen Linn, weil deser ihn gezwungen haben soll, ihm einen Theil seines Gehalts abzutreten.

Andere Zeugenaussagen.

Chas. W. Vail, Linns Amtsnachfolger in der Superiorgerichtskanzlei, erzählte den Großgeschworenen, daß er von Linn wiederholt, aber vergebens, die Auslieferung der Amtsbücher der Kanzlei gefordert habe, auch theilte er ihnen manches über den Sportelgrabsch mit.

Col. Jas. J. Healy, der frühere erste Schreiber in der Kanzlei, erklärte, daß das Verwaltungssystem gut sei, falls die Beamten ehrlich seien. Er verbreitete sich eingehend über die angeblichen Zahllisten-Fälschungen, durch welche das County in fünf Jahren rund $16,000 eingebüßt haben soll.

Sekretär Singleton von der Citizens' Association legte den Großgeschworenen dreißig bis vierzig Zahlungsanweisungen vor, wonach die Stadt John A. Linn monatlich $40 bis $50 an Gerichtsgebühren bezahlte, Geld, von dem laut Ausweis des County-Kämmerers, nur ein Theil abgeliefert wurde. Die angeblichen Gesammt-Grabschereien werden auf $100,000 und darüber veranschlagt, doch ist dieser Theil der Untersuchung noch nicht beendgt.

Die Anklagen.

Die Anklageschrift gegen Linn, mit deren Ausarbeitung seit heute früh mehrere Hilfsstaatsanwälte beschäftigt sind, wird sehr umfangreich sein. Linn sollen, wie es heißt, folgende Verbrechen zur Last gelegt werden: Unterschlagung als Beamter; Unterschlagung als Person; Fälschung; Verleitung zum Meineid; Vorenthaltung öffentlicher Urkunden; Mißverwaltung im Amt; versuchte Zeugeneinschüchterung. Wird er nur eines Theiles der Anklagen schuldig befunden, so dürfte er auf mehrere Jahre seinen Wohnsitz in Joliet nehmen müssen. Die Anklageschrift dürfte morgen den Großgeschworenen unterbreitet werden. Linn hat Moritz Rosenthal als Anwalt gewonnen, und Beide lehnen es ab, sich über die Sache zu äußern.

Noch ein Gebührengrabsch.

Der Sechserausschuß, welcher die Sporteln einnehmenden Countyämter untersucht, hat seine Thätigkeit heute energisch aufgenommen, und es heißt, daß ihm über angebliche Unregelmäßigkeiten im Nachlaßgericht Beweise unterbreitet werden sollen, die namentlich eine Anzahl Kanzleiangestellte jenes Gerichts belasten. Diese sollen einen Ring bilden und die gesetzlich vorgeschriebenen Anzeigen in Nachlaßfällen an bestimmte Firmen gegen Rabatt vergeben. Den Rabatt stecken sie angeblich in die Tasche. Der „Grabsch" soll sich auf Tausende von Dollars das Jahr belaufen.

Die Gewinntheilung.

Der Staatsanwalt lehnte es neulich ab, sich mit der Sache zu befassen, ehe ihm genügend Schuldbeweise unterbreitet worden seien. Inzwischen hat er aber umfassende Nachforschungen anstellen lassen, und heute gab er zu, daß er die „Geschichte" nächste Woche den Großgeschworenen behufs eingehender Untersuchung unterbreiten werde. Angesichts seiner damaligen Erklärung läßt sein jetziges Vorgehen nur die eine Deutung zu, daß er wichtige Beweise für die Wahrheit der Anschuldigungen erhalten hat.

Wie er erklärte, ist das Zeugenverhör im Fall Linn abgeschlossen. Er deutete an, daß das gesamelte Beweismaterial sehr belastender Art sei. Aus Rücksicht auf die Verjährungsfrist wird die Anklageschaft sich nur mit Vorgängen in dem Jahre 1903 und 1904 befassen können.

Beherzte Aeußerung.

Hinsichtlich des Polizeiskandals sagte Herr Healy gleichzeitig, daß er den Großgeschworenen Beweise für die Durchstechereien der Polizei mit gewissen Gruppen Glücksspieler und für die Korruption in der Polizei selbst unterbreiten werde. „Es ist eine beträchtliche Auskunft zu Händen gekommen, und ich habe alle Personen vernommen, von denen die Beschuldigungen ausgehen. Der Bürgermeister und der Polizeichef haben eine Untersuchung durch die Großgeschworenen verlangt, und ihr Wunsch soll erfüllt werden. Die Untersuchung wird eine gründliche sein und soll die Luft von all den Gerüchten und Beschuldigungen reinigen, und die etwa Schuldigen dem Gericht überliefern", sprach er. Viele der angeblich gesuchten Glücksspieler werden von den Großgeschworenen vernommen werden. Die Untersuchung dürfte Montag ihren Anfang nehmen.

Aus den Polizeigerichten.

Zweihundert Dollars kostet Peter Majsherek die Mißhandlung seiner Frau.

Peter Majsherek, 1139 N. Wood Str., wurde heute von Richter Cooling im Logan Square-Polizeigericht wegen Mißhandlung seiner Frau zu $200 Geldstrafe nebst Kosten verurtheilt. Der Richter bedauerte, keine schwerere Strafe verhängen zu können. Majsherek, ein großer, starker Mann, war von zwei Polizisten nach heftiger Gegenwehr festgenommen und im Polizeiwagen zur Bezirkswache gebracht worden. Im vorigen Frühjahr ist er von gen. Richter um $100 und Kosten gebüßt worden, weil er seine Frau geprügelt und gezwungen hatte, auf glühenden Kohlen zu knieen, und seinen siebenjährigen Sohn mißhandelt hatte.

Wieder aufgetaucht.

Frau Alice Stoddart, 3457 State Str., die auf der Stanton Str.-Bezirkswache von ihrem besorgten Gatten als vermißt gemeldet worden war, kehrte heute nach Hause zurück. Sie erklärte ihre Abwesenheit damit, daß sie im Speisehaus der Heusner Baking Co., 223 Fifth Ave., wo sie angestellt ist, Extraarbeit habe verrichten müssen.

Wünsche von Polizeninhabern.

Dreißig Polizeninhaber von Lebensversicherungsgesellschaften haben den Bürgermeister veranlaßt, auf nächsten Dienstag Nachmittag nach seinem Amtszimmer eine Versammlung von Vertretern von Klubs und Gesellschaften einzuberufen, um eine Bewegung in Fluß zu bringen, die auf direkte Theilnahme an der Verwaltung der Lebensversicherungsgesellschaften abzielt.

Dreifach angeklagt.

Der Italiener Michael Sattehena, 4925 Armour Ave., der den im selben Hause wohnenden Dominick Duncan in's Auge geschossen hat, stand heute vor Richter Callahan unter den Anklagen des ungebührlichen Betragens, des Schießens innerhalb der Stadtgrenzen und des Angriffs mit tödtlicher Waffe. Duncan, der 16 Jahre alt ist, sagte dem Richter, der Schuß sei nicht böswillig abgefeuert worden, und er wolle nicht gegen Sattehena auftreten. Sie hätten mit dem Revolver gespielt, als derselbe zufällig losgegangen sei. Trotzdem wurde der Italiener zu $50 Geldstrafe verurtheilt.

Jugendliche Einbrecher.

Sieben Knaben im Alter von 14 bis 16 Jahren wurden heute dem Richter Foster vorgeführt, weil sie in einen Güterschuppen der Pennsylvaniabahn an 93. Str. und Exchange Ave. gebrochen und mehrere Kisten Zigarren gestohlen hatten. Axel Lindström, Thomas Potter, James Garvey und Roland Flanery wurden dem Jugendgericht überwiesen, während Richard Corren, Wilbur Debring und Alfred Ball auf Probe freigelassen wurden.

Etwas verdächtige Anschuldigung.

Michael Schaeffner, Sohn des Besitzers des Hotels 134 Michigan Str., wurde heute von Richter Prindiville unter $1500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überantwortet. Die 15jährige Martha Geelickson, 1707 N. 50. Straße, Austin, behauptet, sie sei in das Hotel gekommen, um laut Verabredung, ihre Freundin May Farley zu besuchen, von Jung-Schaeffner aber nach einem Zimmer gelockt worden. Der Angeklagte bestreitet das.

Schreibt um mein freies Buch—Rheumatismus

Es erzählt über Rheumatismus, die Ursachen, die Lebensweise, um den Körper vor den Rheumatismusgiften zu bewahren und zu befreien—sogar in verzweifelten Fällen—mit

DR. SHOOP'S RHEUMATIC TABLETS

Dr. Shoop, Racine Wis. Von Apothekern verkauft.

24ja—29ap,mifrmo

Der Einigungs-Versuch.

Ausführung der Vorschläge im Fleischtrust-Prozeß angeblich nur Zeitvergeudung.

Die Versuche der Anwälte der angeklagten Großschlächter, mit dem Distriktsanwalt sich dahin zu einigen, daß, wie gestern berichtet, die Frage der Straflosigkeit dem Richter Humphrey allein zur Entscheidung überlassen werde, wären gestern Abend beinahe gescheitert. Als der Plan eines derartigen Uebereinkommens auftauchte, war Distriktsanwalt Morrison der Meinung, daß die Angeklagten sich mit der Entscheidung des Richters, wie sie auch ausfallen möge, zufrieden zu geben hätten. Darin hatte er sich aber, wie es gestern Abend schien, im Irrthum befunden, denn Herr Hynes, Anwalt der Großschlächter, erklärte, daß eine diesen günstige Entscheidung der ganzen Sache allerdings ein schnelles Ende machen würde, eine ungünstige aber nur die Wiederaufnahme des Verfahrens an dem Punkte zur Folge haben könne, an dem es bei dem Einigungsversuch abgebrochen worden sei. Herr Morrison zog daraus die Schlußfolgerung, daß die Regierung bei dem ganzen Handel nichts zu gewinnen, sondern höchstens einen bedeutenden Zeitverlust zu gewärtigen habe, und betrachtete die Unterhandlungen für gescheitert.

Ganz hoffnungslos scheint die Angelegenheit aber doch nicht zu stehen, denn heute vertagte Richter Humphrey die Verhandlungen bis Montag Morgen um zehn Uhr, um den beiderseitigen Anwälten nochmals Gelegenheit zu geben, zu einer Verständigung zu gelangen.

Ueber die Frage, von wem der Einigungsvorschlag zuerst ausgegangen ist, herrscht Meinungsverschiedenheit. Anwalt John S. Miller auf Seiten der Großschlächter beansprucht dieses Verdienst für sich, während einige seiner Kollegen es dem Distriktsanwalt Morrison zuschreiben, und zwar behaupten sie, der Grund sei, daß die Regierungsanwälte den Prozeß scheuen. Diese ihrerseits erklären, daß sie auf Weisung des Generalanwalts Moody um keinen Schritt von ihrer Stellung zurückweichen werden, sondern daß die Vertheidiger dies thun müssen, falls ein Abkommen zu Stande kommen soll.

Kurze Freude.

Bessie Davis freigesprochen, aber gleich wieder verhaftet.

Bessie Davis, eine Nr. 632 La Salle Ave. wohnhafte Choristin, die auf Veranlassung von Fred Cromwell, Cedar Rapids, Iowa, unter der Anklage verhaftet worden war, ihn unter Erregung falscher Vorstellungen um $300 geschröpft zu haben, wurde heute von Richter Roth wegen Mangels an Beweisen fortgesprochen. Cromwell ließ sich aber sofort wieder unter ein auf Raub lautenden Anklage verhaften. Ihr Verhör wurde auf den 5. Februar verschoben. Bis dahin wurde sie gegen $500 auf freien Fuß gesetzt.

Cromwell behauptet, daß Frl. Davis von ihm seine gesammten Ersparnisse im Betrage von $300 erlangte, nachdem sie ihm versprochen hatte, mit ihm nach England zu reisen und dort mit ihm ein Theater zu eröffnen. Als sie das Geld hatte, habe sie sich geweigert, die Stadt zu verlassen. Anwalt Plotke, der Vertheidiger der Angeklagten, erklärt, daß er mühelos die Schuldlosigkeit seiner Klientin nachweisen werde.

— Es macht mancher seine Rechnung mit dem Himmel, wenn er seine Rechnungen hier unten nicht mehr begleichen kann.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zu ängstlich.

Den Sozialdemokraten in Deutschland soll wieder einmal schärfer auf den Leib gerückt werden. Zwar hat der Reichskanzler Bülow einer Abordnung des preußischen Herrenhauses die beruhigende Versicherung gegeben, daß er recht gut ohne Ausnahmegesetze fertig werden könne, aber gleichzeitig hat er erklärt, die Regierung werde den umfassendsten Gebrauch von den gesetzlichen Gewalten machen, die sie schon besitzt. Auch hat er alle anderen Parteien gebeten, sich zum Kampfe gegen die sozialistische zu vereinigen und insbesondere bei vorkommenden Stichwahlen niemals den sozialistischen Kandidaten zu unterstützen. Graf Eulenburg hatte gar die Befürchtung ausgesprochen, daß das Reich zu Grunde gehen müßte, wenn nicht kräftige Maßregeln gegen die Sozialisten ergriffen würden.

Hat nun die sozialdemokratische Partei in der jüngsten Zeit etwas besonders Schreckliches verübt? Wenn man von einigen unpatriotischen Aeußerungen Bebels über die Marokkokonferenz absieht, die von mehreren anderen Parteiführern schroff zurückgewiesen worden sind, hat sie nur das Verbrechen begangen, die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes auch für die Landtagswahlen zu fordern. In Sachsen ist es darüber zu „Ausschreitungen" gekommen, die ohne jeden ersichtlichen Grund zu umstürzlerischen Kundgebungen aufgebauscht worden sind, während in Preußen und namentlich in Berlin nicht einmal „Ruhestörungen" stattgefunden haben. Die sozialistische Presse hatte selbst „die Genossen" ermahnt, den Jahrestag des St. Petersburger Blutsonntags nur durch friedliche Versammlungen zu begehen und den Kampf für die Abschaffung des Dreiklassen-Wahlsystems nicht auf die Straße zu tragen. Es mag ja sein, daß sie durch die ausgedehnten Vorbeugungsmaßregeln der Regierung eingeschüchtert war, aber wenn sie und ihre Leser so leicht im Zaume zu halten sind, so kann doch die Gefahr für den Staat nicht übermäßig groß sein.

Thatsächlich ist die deutsche Sozialdemokratie noch nie für die blutige Revolution begeistert gewesen. Während sie zugibt, daß ihre „Endziele" revolutionär sind, insofern sie eine ganz neue Gesellschaftsordnung herbeiführen will, hält sie nichts von Barrikadenkämpfen und Gewaltthaten, auf die ja doch allemal der Rückschlag folgt. Wenn sie die Ereignisse in Rußland und Oesterreich-Ungarn „taktisch" auszunützen versucht hat, um auch in den einzelnen deutschen Bundesstaaten eine Wahlrechtsbewegung in Fluß zu bringen, so ist das immer noch kein Grund, die Waffen gegen sie „scharf zu machen." Das Dreiklassen-Wahlsystem ist bekanntlich sogar von Bismarck herb getadelt worden und kann unmöglich der großen Masse gefallen, die bei den Reichstagswahlen das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht hat. Statt also dem Volke zu drohen, das lediglich nach einer zeitgemäßen Erweiterung seiner politischen Rechte verlangt, sollten die Regierung und die bevorrechteten Klassen den Unzufriedenen angemessene Zugeständnisse machen. In einer Zeit, die auf allen anderen Gebieten unerhörte Fortschritte zu verzeichnen hat, ist es gerade wahnwitzig, auf dem Gebiete der Politik den Stillstand erzwingen zu wollen.

Wären wirklich drei bis vier Millionen deutsche Männer als Reichsfeinde und Umstürzler anzusehen, so würde es um die Zukunft Deutschlands schlecht bestellt sein. Denn alsdann müßte jede Verwickelung mit dem Auslande die Gefahr eines Bürgerkrieges heraufbeschwören, und nach einem nationalen Unglücke vollends, wie es beispielsweise Rußland betroffen hat, müßte der vollständige Zerfall eintreten. Wären also in Wahrheit alle Sozialdemokraten „vaterlandslose Gesellen," von denen man eine Unterstützung des äußeren Feindes zu gewärtigen hätte, so müßten alle Patrioten in erster Reihe auf die Beseitigung der Zustände hinwirken, die eine so große Anzahl von Volksgenossen dem Vaterlande entfremdet haben. Die Mißvergnügten nur mit Flinte und Säbel niederzuhalten, geht auf die Dauer in einem aufgeklärten Lande nicht an, gleichviel ob es die republikanische oder die monarchische Staatsform hat. Jeder Staatsmann muß sich doch die Frage vorlegen, warum die Sozialisten, die z. B. in Frankreich sogar für regierungsfähig gehalten werden, gerade in Deutschland der Vaterlandslosigkeit auch nur verdächtigt werden können, obwohl in der Fürsorge für die Arbeiter kein Land mehr geleistet hat, als das deutsche Reich. Muß die Antwort nicht lauten, daß „die unteren Klassen" heutzutage keine Wohlthätigkeit würdigen, sondern die politische Gleichberechtigung und Freiheit begehren? Man schaffe die veralteten Preß-, Versammlungs- und Vereinigungsgesetze ab, behandle die deutschen Arbeiter nicht mehr als unmündige Kinder oder gar als Vaterlandsverräther, gebe ihnen das gleiche Stimmrecht auch für die Landtagswahlen, beseitige die ungerechte Eintheilung der Reichstags-Wahlkreise und warte das Weitere in Ruhe ab! Es ist fast mit Sicherheit vorauszusagen, daß dann die sozialdemokratische Bewegung abnehmen und ihren staatsgefährlichen Karakter verlieren würde. Das deutsche Volk verdient mehr Vertrauen, als die Regierungen ihm bisher geschenkt haben.

Wie der Bürger beraubt wird.

Wenn Chicago für die Verstadtlichung aller öffentlichen Nutzbarkeiten schwärmt, so erinnert das an die Klubdamen, die sich für das Gemeinwohl aufopfern und „alle Welt" — Politik, Geschäft und Gesellschaft — reformiren wollen, dabei aber ihre nächsten Obliegenheiten nur sehr mangelhaft oder gar nicht verrichten.

Daß die städtische Wasserversorgung vielfach nicht ist, wie sie sein soll, der Polizeischutz durchaus ungenügend und die Stadt unfähig ist, die Straßen gehörig zu reinigen und in Stand zu halten, ist so offensichtlich und schon so oft betont worden, daß darauf gar nicht mehr hingewiesen zu werden braucht. Auch das, daß die städtische Finanzwirthschaft und Buchführung sehr im Argen liegen, ist schon oft genug gesagt worden, und Jedermann weiß, daß die Bürger dadurch mittelbar ebenso gut an ihrer Börse gekränkt werden, wie durch die sich auf jenen anderen Gebieten zeigende Liederlichkeit und Unfähigkeit und durch die Straßenräuber, die ihnen mit vorgehaltenem Revolver ihr „Hände hoch!" zurufen, um dann ihre Taschen zu leeren. Das ist aber noch lange nicht Alles. Die Bürger werden nebenher noch auf mancherlei andere Weise „aufgehalten" und beraubt, und wenn auch von diesen „Holdups" bislang in der Oeffentlichkeit nicht viel oder gar nicht geredet wurde, so sind sie doch nicht weniger niederträchtig, dafür aber sicherlich ganz unvergleichlich „ertragreicher," als jene. Während den mit dem Revolver arbeitenden Straßenräubern jährlich einige hundert Bürger zum Opfer fallen, sind Jahr aus Jahr ein Hunderttausende die Opfer der „gentilen" „Holdup"-Leute, die den Revolver verschmähen, weil sie ihn nicht nöthig haben, und nicht auf einmal des Bürgers ganze Baarschaft, sondern jedesmal nur einen Nickel, ein paar Quarters oder Dollars nehmen, dafür aber diesen Tribut oft und zum Theil regelmäßig einfordern.

* * *

Einer solchen systematischen Beraubung des Publikums ist Bürgermeister Dunne gestern Dank dem ihm vom städtischen Gasinspektor unterbreiteten Bericht „auf die Spur" gekommen. Der Inspektor berichtete, daß von mehreren hundert Gasmetern, die er auf Ersuchen von Gasverbrauchern prüfte, nur 25 Prozent richtig gingen, während 5 Prozent „langsam". die übrigen 70 Prozent aber „schnell" gingen —das heißt, einen größeren Gasverbrauch anzeigten als in Wirklichkeit stattgefunden hatte. „Der Bericht hat mich in Staunen versetzt", sagte der Mayor. „Die Untersuchungen, von denen darin die Rede ist, erstrecken sich auf wenigstens zwei bis drei Jahre und ihr Ergebniß zeigt, daß drei aus jeden vier Gasverbrauchern für mehr Gas bezahlen mußten als sie verbrauchten." Er tadelt das Gesetz, demzufolge ein Gasmeter nur auf eine von dem betreffenden Verbraucher eingereichte Klage hin zu untersuchen ist und der Bürger, der glaubt, von der Gasgesellschaft betrogen zu werden, gleich bei Einreichung des Gesuchs $2.50 hinterlegen muß als Inspektionsgebühr. Zeigt die Untersuchung, daß sein Verdacht begründet war und der Meter zu „schnell" ging, dann muß die Gasgesellschaft die Gebühr zahlen und er bekommt sein Geld zurück; andernfalls „selbstverständlich" nicht.

Der Mayor hat in alledem natürlich durchaus recht. Das Meterinspektions-Gesetz ist so niederträchtig, wie's nur sein kann; es begünstigt den Betrug seitens der Gasgesellschaften und erschwert, so weit das nur angeht, seine Bloßstellung. Es schiebt dem Bürger eine Arbeit zu, die ganz zweifelsohne der S t a d t Aufgabe ist, was diese auf anderen Gebieten auch längst anerkannt hat. Die Hohl- und Gewichtmaße der „Grocers", Fleischhauer usw. werden von Zeit zu Zeit auf ihre Richtigkeit hin von städtischen Beamten geprüft, und wenn sie als zu klein oder leicht befunden werden, wird ihr Besitzer in Strafe genommen. Es ist wohl erwünscht, daß die Bürger der Behörde Mittheilung machen, wenn sie gegen einen Händler Verdacht hegen, aber man macht eine Prüfung von Maßen und Gewichten nicht von der Einreichung einer formellen Klage abhängig. Der Gasmeter ist auch ein „Maß", er mißt—und wenn er falsch mißt, kann sich der Bürger selbst viel weniger davon überzeugen, als wenn der Fleischhauer ihm zu geringes Gewicht gibt; er kann sich auch nicht, wenn er Verdacht hegt, vor weiterer Uebervortheilung schützen, indem er „zu einem anderen geht", was er im Falle des Fleischhauers thun würde. Aber gerade hier, wo es so offensichtlich die Pflicht der Stadt oder des „Staates" ist, durch häufige Prüfung des „Maßes" die Bürger vor Uebervortheilung zu schützen, thut sie es nicht nur nicht, sondern sie erschwert dem Bürger noch die Selbsthilfe so sehr sie nur kann, indem sie von ihm die Hinterlegung einer Geldsumme verlangt, zur Begründung seines Verdachts sozusagen, und ihn, falls sein Verdacht sich unbegründet erweist, für seinen Irrthum um $2.50 büßt. Die Gesellschaft hingegen geht, auch wenn überführt, straffrei aus, da sie mit den $2.50, die s i e zahlen muß, wenn der Meter zu „schnell" ging, doch nur einen voraussichtlich sehr kleinen Theil ihres Raubes wieder herausgeben muß—aber nicht an den Beraubten, der hat nur Scheererei und Risiko davon.

* * *

Es ist sehr dankenswerth, daß der Mayor diese Angelegenheit einmal zur Sprache gebracht hat. Eine Bloßstellung dieses systematischen Betrugs und der Lächerlichkeit des gegenwärtigen Meterinspektions-Gesetzes ist gerade jetzt am Platze und wird hoffentlich nicht nur zu einer gründlichen Umänderung der Letztern führen, sondern auch die öffentliche Aufmerksamkeit auf ähnliche Uebelstände auf andern Gebieten lenken.

Die Gasgesellschaften sind nicht die einzigen halböffentlichen Gesellschaften, die das Publikum auf solche kleinliche und niederträchtige Weise „aufhalten" und das können, weil die Stadt ihre offensichtlichen Pflichten arg vernachlässigt. Da sind beispielsweise die Hochbahngesellschaften. Hat ein Bürger im „Schleifen-Bezirk" versehentlich am falschen Schalter bezahlt — sein Geld ist hin, wenngleich er den Fehler sogleich gemerkt hat und die Angestellten ganz genau wissen, daß er aus Versehen bezahlte und keine Dienstleistung empfing. Dergleichen darf sich sonst kein Mensch herausnehmen, — die Bahngesellschaft thut's ungestraft unzählige Male jeden Tag; und ebenso ungestraft behält sie alljährlich das Geld von vielen Tausenden, die ohne Ahnung von der gerade herrschenden Verkehrsstockung ihren „Nickel" bezahlen, um dann, des langen Wartens müde, wieder hinab zu steigen zur Straße und eine andere Fahrgelegenheit zu suchen. Ein anderer Fall :die Telephon-Gesellschaft. Sie stellt den bekannten Nickel-Apparat auf, wenn der Eigenthümer des betreffenden Lokals eine gewisse Einnahme verbürgt. Allmonatlich ist Abrechnung. Enthält der Apparat weniger als die verbürgte Summe, muß der Wirth oder Apotheker usw. nachzahlen, enthält er mehr, so steckt die Telephongesellschaft auch das Mehr unverkürzt in die Tasche. Das ginge am Ende noch an, obgleich man meinen sollte, die Durchschnittseinnahme für das Jahr müsse maßgebend sein. Aber — wenn sich unter den Nickelstücken im Telephon falsche Münzen oder werthlose Metallscheiben, — sogenannte „Slugs" — befinden, so muß der Eigenthümer des Platzes sie ersetzen, gleichviel wie viel größer die Monatseinnahme ist als die verbürgte Summe!

Noch in mancher anderer Weise werden die Bürger täglich beraubt unter der Nase der Behörden, deren Aufgabe es ist, sie davor zu schützen. Die Stadt hat ihre nächsten Pflichten ganz gröblich vernachlässigt — so wie manche Klubdame, die ihren dem Gatten und den Kindern gegenüber. Dafür begehrt sie nun unvergleichlich viel größere und schwerere Aufgaben — wie die Klubdame, die die ganze menschliche Gesellschaft reformiren will. —

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Patent-Monopole.

Dem Inhaber eines Patentes das ihm gesetzlich zustehende ausschließliche — also monopolistische — Recht auf Verwerthung seiner Erfindung zu sichern, und zugleich diesem Recht gegenüber die antimonopolistischen Trustgesetze aufrecht zu erhalten, ist eine Aufgabe, die begreiflicher Weise ihre Schwierigkeiten hat. In einer heute gemeldeten Entscheidung hat der Bundesrichter Sanborn von Wiskonsin die Lösung dieser Aufgabe versucht. Daß er dabei sonderlichen Erfolg gehabt hätte, kann nach den vorliegenden Mittheilungen nicht behauptet werden.

Als Monopol im Sinne des Trustgesetzes erklärt er die Beschränkung oder Unterdrückung des Handels mit Gegenständen, welche Handelsgegenstände waren v o r Begründung des Monopols. Patentirte Gegenstände waren das nicht, also könne das Trustgesetz auf diese Gegenstände an und für sich keine Anwendung finden. So lange das Patent gilt, hat der Inhaber das ausschließliche Recht der Verfügung darüber. Ob er beim Verkauf des patentirten Gegenstandes gerecht oder ungerecht handelt, ändert an seinem Rechte nichts. Er mag mehr als einen gerechten Preis fordern für seine Waare; er mag in der Behandlung seiner Kunden ungerechte Unterschiede machen; er mag dem Einen mehr abverlangen, als er dem Andern abverlangt; oder mag dem Einen verkaufen und sich weigern, dem Andern zu verkaufen, und mag dadurch sowohl den staatlichen wie den zwischenstaatlichen Handel beschränken. Das Alles ist sein Recht.

Aber — heißt es dann weiter — er darf sein Patent nicht als D e c k m a n t e l zur Umgehung des Trustgesetzes benützen durch Beschränkung des Handels in Staaten, „wo das Patent-Monopol thatsächlich nicht besteht". Und indem er das auf den vorliegenden Fall anwendet — es handelt sich um eine Klage der „Rubber Tire Wheel Company" in Ohio gegen die „Milwaukee Rubber Works Company — kommt er zu dem Befunde, daß die Klage abzuweisen sei. Die Verträge, welche die Klägerin mit der Verklagten abgeschlossen hatte und über deren Verletzung seitens der Verklagten Klage geführt wird, seien ungesetzlich gewesen. Es sei dabei das Patentrecht nur Vorwand gewesen zur Begründung eines Abkommens, das die Fabrikation beschränkt, die Preise künstlich erhöht und den Wettbewerb unterdrückt.

Wörtlich sagt dann der Richter: „Innerhalb des gehörigen Gebietes seines Monopols mag der Patentinhaber Verbindungen eingehen und Verschwörungen eingehen und Beschränkungen einsetzen so viel wie er will. Aber es ist mir nicht faßbar, daß erleuchtete Gerichtshöfe unter einer Regierung der Gesetze es mit gerechten Pflichtbegriffen vereinbar finden werden, einem Patentinhaber—wie werthvoll seine Erfindung auch sei und wie groß und ausgedehnt seine Rechte auch sein mögen — zu gestatten, durch Abgaben (royalties) einen Fonds zur Unterdrückung gesetzlichen Widerstandes zu beschaffen, gesetzlichen und gebührlichen Wettbewerb zu zerstören und Handel und Verkehr zu beschränken nicht nur in Betreff der patentirten Gegenstände, sondern auch in Betreff aller anderen, die in Konkurrenz damit treten. Ich kann dies nicht für möglich erachten, selbst auf dem Felde, welches gesetzesgemäß seinem Monopol unterliegt, geschweige auf dem weiten Gebiete dieser vier volkreichen Staaten, in welchen das Patent thatsächlich werthlos geworden ist." —

* * *

Der Richter unterscheidet also zwischen einem eigentlichen Patentmonopol und einem uneigentlichen; und zwischen Gebieten, in denen das Patentmonopol „thatsächlichen Bestand" hat und anderen, in denen es „thatsächlich ohne Bestand" ist. Die Unterscheidung ist nichts weniger als klar, und es dürfte in der Regel sehr schwer halten oder völlig unmöglich sein, die nöthige Grenzlinie zu ziehen. Auf alle Fälle gilt das Patentgesetz wie das Trustgesetz gleichmäßig für's ganze Landesgebiet, so daß nicht einzusehen ist, wie die Rechte des Patentinhabers größer sein können an einem Orte als an einem anderen Orte, oder das Trustgesetz ihm im Wege stehen soll an einer Stelle und ihm nicht im Wege stehen soll an einer anderen Stelle.

Die Schwierigkeit schwindet jedoch, oder verringert sich wenigstens, sobald man sich vor Augen hält, daß das Patentmonopol das Monopol eines Einzelnen ist (das Monopol e i n e r Person, e i n e r Firma oder Gesellschaft), das Trustgesetz dagegen nichts mit Einzelnen zu thun hat, sondern nur zu thun hat mit Verbindungen von z w e i o d e r m e h r Personen, Firmen oder Gesellschaften. Der Patentinhaber handelt innerhalb seines gesetzlichen Rechtes, so lange er sein Monopol auf eigene Faust ausbeutet. Sobald jedoch der Inhaber eines Patentes sich verbindet mit Besitzern anderer Patente, oder sonstige Verbindungen eingeht mit Anderen, die dem Trustgesetz widersprechen, so hat er das Gesetz verletzt und ist von Rechts wegen straffällig, ganz ebenso strafbar, als ob er kein Patent hätte. In diesem Sinne hat das Bundesobergericht schon vor Jahren den Prozeß „gegen den Harken-Trust („The National Harrow Co.") entschieden, wo auch die Inhaber verschiedener Patente sich vereinigt hatten zur Erhöhung der Preise und zur Vernichtung des Wettbewerbes. Mit dieser Entscheidung vor Augen und dem darin festgelegten Grundsatze folgend, sollte wenigstens den schlimmsten und gefährlichsten Mißbräuchen der Patentmonopole sich ein Riegel vorschieben lassen.

Die Zigarette in Oesterreich.

Die statistischen Mittheilungen des österreichischen Finanz-Ministeriums über das Tabakmonopol im Jahr 1904 gewähren einen interessanten Einblick in den ungeheuren Aufschwung der Zigarettenfabrikation, neben dem der Konsum von sonstigen Tabakfabrikaten nur eine geringe Zunahme aufweist. Die k. k. Monopolverwaltung trägt der geänderten Geschmacksrichtung der Raucher vollauf Genüge und nichts liegt ihr ferner, als den Siegeszug der Zigarette durch eine Spezialsteuer unter dem Deckmantel der öffentlichen Gesundheitspflege hemmen zu wollen. Wie sehr sich das Verhältniß des Tabakkonsums zugunsten der Zigarette verschoben hat, zeigt der nachfolgende Vergleich der Kopfquoten in den Jahren 1875 und 1904. Es betrug der Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung der österreichischen Reichshälfte:

	1875 Menge	1875 Heller	1904 Menge	1904 Heller
Zigarren	49 Stück	284	45 Stück	314
Zigaretten	2 Stück	6	140 Stück	243
Rauchtabak	1143 Gramm	230	943 Gramm	259
Schnupftabak	113 Gramm	42	46 Gramm	15
	—	562	—	831

Demnach verbrauchte im Jahre 1875 der österreichische Raucher — das Schnupfen kommt immer mehr aus der Mode — durchschnittlich 520 Heller, im Jahre 1904 dagegen 816 Heller pro Kopf der Bevölkerung. Von diesen Beträgen entfielen vor dreißig Jahren auf die Zigaretten nur 1.2 Prozent, auf Zigarren 54.6 und auf Rauchtabak 44.2 Prozent. Heute nehmen die Zigaretten bereits 30 Prozent des verrauchten Geldes in Anspruch. Zigarren und Rauchtabak jedoch nur noch 38.5 und 31.5 Prozent. Die Statistik zeigt aber auch, daß gerade die Herstellung billiger Zigaretten die völlige Umwälzung in den Gewohnheiten der Raucher bewirkte. Der Durchschnittspreis der verbrauchten Zigarren stieg in den dreißig Jahren von 5.8 auf 7 Heller für das Stück, des Rauchtabaks von 20.1 auf 27.5 Heller für 100 Gramm; bei den Zigaretten ergibt sich dagegen für 1904 der überwiegend niedrige Durchschnitt von 1.7 Heller das Stück gegen 3 Heller im Jahre 1875. Im Verkauf marschirt die billigste Zigarette längst an der Spitze aller Fabrikate. In Millionen Stück betrug im Jahre 1904 der Verkauf:

	Heller	Millionen Stück
A. Zigaretten:		
Sport	2	1681
Drama	1	1276
Damen	3	276
Ungarische	1	195
B. Zigarren:	Heller	Millionen Stück
Gem. Ausländer	5	485
Portoriko	7	187
Kuba	10	173
Virginier	10	171

Die theureren Sorten folgen erst in weitem Abstand hinter diesen Rekordziffern. Die Zigaretten „Sport" und „Drama" lieferten allein 41 Millionen Kronen Einnahmen. Im Jahre 1875 betrug der gesammte Erlös aus den in Oesterreich verkauften Zigaretten (nur 48 Millionen Stück) 1,134,000 Kronen! Der Reingewinn des österreichischen Tabakmonopols beziffert sich auf 154 Millionen bei 227½ Mill. Kronen Einnahmen.

— Eva.—„Also er will mich durch's Leben führen wie einen Engel, das heißt nichts zu essen und nichts anzuziehen—da dank' ich schönstens!"

Dem Cuticura-Heilmittel dankbar.

Für sofortige Erleichterung und schnelle Heilung von offenen und schuppenartigen Flechten. Juckten Tag und Nacht.

Litt Monate lang.

„Ich wünsche, daß Sie diesen Brief veröffentlichen würden, so daß Anderen, die zu leiden haben, wie ich es mußte, geholfen werden möge. Monate lang war mein Gesicht und Hals mit schrecklichen Wunden bedeckt. Schuppen bildeten sich, die Tag und Nacht schrecklich juckten, sie brachen auf und Blut und Materie floß hervor. Ich hatte viele Heilmittel versucht, wurde aber schlimmer, bis ich mit Cuticura anfing. Die erste Anwendung brachte mir sofortige Erleichterung, und nachdem ich zwei Stücke Cuticura-Seife und drei Schachteln Cuticura-Salbe gebraucht hatte, war ich vollständig geheilt. (Gezeichnet) Frl. Nellie Vander Wiele, Lakeside, N. Y."

Kleider-Laden 2. Floor, Washington Str. Seite.

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Kleider-Laden 2. Floor, Washington Str. Seite.

Ein Drittel zur Zeit des Einkaufs abgezogen

von allen Winter Männer-Ueberziehern, Anzügen und Beinkleidern; ebenfalls Knaben-Anzügen und Ueberziehern, mit Ausnahme der einfarbig blauen und schwarzen. Das ist unsere Räumungs-Offerte.

Die Wucht dieses Verkaufs hat letzte Woche ihre Probe bestanden. Trotz des wärmsten Januar-Wetters seit über dreißig Jahren, verkauften wir Winter-Kleider an hunderte von Leuten die klug genug waren, eine seltene Bargain-Gelegenheit zu ergreifen. Die Vorräthe sind neu gruppirt und neu arrangirt um jeden einzelnen Käufer morgen zu befriedigen.

Ueberzieher und Anzüge für Männer, zu 7.45 markirt. Preis, mit ⅓ Abzug, **4.97**

Ueberzieher und Anzüge für Männer, zu 16.50 markirt. Preis, mit ⅓ Abzug, **11.00**

Ueberzieher und Anzüge für Männer, zu 11.00 markirt. Preis, mit ⅓ Abzug, **7.33**

Ueberzieher und Anzüge für Männer, zu 20.00 markirt. Preis, mit ⅓ Abzug, **13.33**

Männer-Hosen, zu 1.90 markirt. Preis, mit ⅓ Abzug, **1.27**
Männer-Hosen, zu 3.45 markirt. Preis, mit ⅓ Abzug, **2.30**
Männer-Hosen, zu 5.00 markirt. Preis, mit ⅓ Abzug, **3.33**

Ueberzieher und Anzüge für Knaben, zu 2.45 markirt. Preis, mit ⅓ Abzug, **1.63**

Ueberzieher und Anzüge für Knaben, zu 6.45 markirt. Preis, mit ⅓ Abzug, **4.30**

Ueberzieher und Anzüge für Knaben, zu 3.90 markirt. Preis, mit ⅓ Abzug, **2.60**

Ueberzieher und Anzüge für Knaben, zu 8.90 markirt. Preis, mit ⅓ Abzug, **5.93**

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Maria Kremer,

Gattin des verstorbenen Peter Kremer, am 24. Januar im Alter von 69 Jahren, 11 Monaten und 16 Tagen nach kurzem Leiden, wohlversehen im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Januar, vom Trauerhause, 878 34. Str., um 8 Uhr, nach der Unbefleckten Empfängniß-Kirche, und dann nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Veronika Schackmuth, Maria Stöcker, Margaretha Ruff, Johann B., Elisabeth Ostrowsky u. Joseph P. Kremer, Kinder
W. J. Ruff und **L. Ostrowsky,** Schwiegersöhne.
Anna Kremer, Schwiegertochter, nebst Enkeln. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Louisa Elandt

am Mittwoch, den 24. Januar, im Alter von 78 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Januar, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 827 George Str., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Adolph Elandt, Sohn.
Martha Troike geb. **Elandt, Tochter,** nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Mathias Debald

am Mittwoch, den 24. Januar, im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Januar, um halb 2 Uhr, von Birrens Leichen-Kapelle, 842 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Susanna Debald geb. **Reinhardt,** Gattin.
Catherine Debald, Tochter, nebst Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Meta Baumann geb. Heidorn

Mitglied der Plattdeutschen Gilde Nr. 30, am Donnerstag, den 25. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 12 Cypreß Str. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Baumann, Gatte.
Marie, Charles, Mildred und Fred, Kinder.
Frau Maggie Reddick, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Maria Pfohl

im Alter von 33 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 28. Januar, 12 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3312 Irving Ave., nach dem Bethania Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Pfohl, Gatte.
Elsie und Hortense, Kinder, nebst Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder

Johann Fischer

im Alter von 46 Jahren, 1 Monat und 21 Tagen um 9 Uhr Abends nach kurzem Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Januar, Mittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 426 N. Winchester Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Kilian, Bertha, Joseph und Kaspar Fischer. bkr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Wilhelm Ruesch

am 24. Januar 1906, um 10:30 Vormittags, im Alter von 75 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause seines Sohnes Wilhelm in Niles, nach der St. Peters lutherischen Kirche in Niles Center und von da nach dem Niles Center Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodosia Ruesch, Gattin.
Wilhelm und John Ruesch, Söhne.
Frau Lena Jarmuth u. Frau Frieda Elsholz, Töchter.
Henry Ruesch, Bruder, nebst Enkeln und Verwandten.

Gestorben: Magdalena Steiner, geliebte Gattin von Ferdinand Steiner und Mutter von Mrs. Barbara Pfeiler und Mrs. Lillie Schmidt, Mrs. Emma Brinz geb. Steiner und Mrs. Dorothea Steiner. Starb am 25. Januar. Beerdigung Sonntag, den 28. Januar, um 11 Vorm., vom Trauerhause, 4818 Ashland Ave., nach der St. Augustina-Kirche, dann nach dem St. Mary's Friedhof, per Bahn von 49. Str. und Ashland Ave.

Gestorben: Fred Fischer, Gatte von Minnie Fischer geb. Schreiber, Vater von Fred, Elmer, John und Edna, Bruder von Will und Louis Fischer. Beerdigung Sonntag, den 28. Januar, 12.30, vom Trauerhause, 6044 Center Ave., mit Kutschen nach dem Mount Hope Friedhof. Mitglied von Court LaSalle Nr.3545, J. O. F., Mitglied von Local Nr. 1 von J. S. and W. J. U. frsa

Gestorben: Am 24. Januar 1906, **Herr Gottfried Kuhr,** Gatte der verstorbenen Henriette Kuhr, 4754 Wentworth Ave., im Alter von 78 Jahren. Beerdigung Samstag Morgen um 10 Uhr, von Franz Spreyne Bestattungsgeschäft, 4026 State Str., nach dem Bethania Friedhof.

Gestorben: Am Mittwoch, den 24. Januar 1906, **Margarethe Wagner,** 69 Jahre, 11 Monate und 24 Tage alt, geliebte Gattin von Henry Wagner, Mutter von Henry, William, Charley, Frau Ida Redzinskie und Frau Emma Weller. losr

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichen Dank für die freundliche Theilnahme und die reiche Blumenspende am Begräbniß meiner geliebten Gattin

Emilie Frank geb. Schubert.

Besonders meinen Dank der Garfield Damen-Sektion, der Vorwärts-Loge Nr. 137, O. M. P., dem Senefelder Liederkranz für seine erhebenden Gesänge und Herrn Pastor John für die trostreichen Worte am Sarge der Dahingeschiedenen. Die Beisetzung der Leiche findet Sonntag, den 28. d. M., um 2 Uhr Nachmittags, auf dem Montrose Friedhof statt.

Chas. J. Frank.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche man uns bei der Beerdigung meines geliebten Gatten

August Macholl

erwiesen hat, spreche ich allen Verwandten und Freunden meinen innigsten Dank aus. Besonders dem Herrn Pastor J. H. Müller von der St. Lucas Gemeinde für die trostreichen Worte am Krankenlager, am Sarge sowie am Grabe. Auch dem Glockenführer sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.

Augusta Macholl, Gattin, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin **Kathi Schoen,** gestorben am 25. Januar 1905.

Zu schmerzlich war für mich Dein schnelles Scheiden,
Zu bitter Dein so schwerer Tod.
Doch Du bist nun befreit von Leiden
Und auch von jeder Angst und Noth.
D'rum ruhe sanft, ob ich auch weine,
Und Thränen mir das Herz erfüllen,
Einst wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.

Dein Dich liebender Gatte: **Johann Schoen.**

Auf Wunsch frei zugesandt! Heft 1 von „G a r t e n l a u b e". Jährlich 52 Hefte @ 10 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft. 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon Humboldt 1512.
13nov*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sek. Jacob Schwab, Supt.
9Jn*

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Emilie Eggerstedt geb. Moerser

im Alter von 60 Jahren am Freitag, den 26. Januar, nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Januar, Mittags 12 Uhr, von der Wohnung ihrer Tochter, 184 Rice Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Eggerstedt, Gatte.
Willie und Charlie Eggerstedt, Söhne.
Mrs. Louisa Loewe, Mrs. Minnie Henrichs, Töchter, nebst Verwandten
ffa

Fünfzehnter großer
Preis-Maskenball
....der....
Koerner-Loge Nr. 54, O.M.P.
abgehalten in der
Lincoln Park Halle, 684 Wells Str.
(ein Block vom Lincoln Park),
Samstag, den 27. Januar 1906.
Tickets von den Mitgliedern 25c, an der Kasse 50 Cents.
jan13,20,26

Grosses KONZERT
Germania-Club von Chicago
— und —
Theodore Thomas-Orchester.
Wm. Boeppler, Dirigent.
Solisten: George Hamlin, Tenor; Frl. Mathilde Heuchling, Contralto.
In der O r c h e s t r a H a l l e, Michigan Ave.,
Mittwoch, den 31. Januar, 8:10.
Sitz: 25c, 50c, 75c und $1.00. — Logen $15.

Großer Maskenball
arrangirt von der
Altenheim- und Waisenhaus-Gesellschaft
der Deutschen Odd Fellows von Cook County,
Samstag, den 27. Januar 1906,
im Coliseum Annex, Wabash Ave. und 15. Str.
Tickets 25 Cents die Person, an der Kasse 50c.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Augusta Frauen-Verein.
Samstag, den 27. Januar 1906,
in Folz's Halle,
Ecke North Avenue und Larrabee Str.
Tickets....................25 Cents @ Person.

The Rienzi.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr, und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—Franz Rainers Tyroler. 14 Personen, werden an jedem Wochen- und Sonntag-Abend und Sonntag Matinee konzertiren. 17jan,mifrson*

Excelsior Park Vaudeville Theater
767 W. Irving Park Boulevard,
nahe Elston Ave.
Theater- und bewegliche Bilder-Vorstellungen.
Jeden Sonntag Nachmittag von ½ 3 Uhr bis 6 Uhr und von 7 Uhr Abends bis 11 Uhr.
Erster Klasse Familien-Resort.
Eintritt @ Person 10c. 12jan,frsami,1mo

Kohlen $3.25
Beste Nr. 2 Hard Nuts..................$6.00
(Größe einer Haselnuß).
Hocking Lump $5.25
Indiana Lump und Egg..................$3.75
Indiana Nut $3.50
Royal Nut $3.25
Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen.
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Bestellt per Post oder Telephon Main 2668.
E. PUTTKAMMER,
506--509 Atwood Building,
Nordwest-Ecke Madison und Clark Str
8sep, evendates,6mo

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres

Dringender Verkauf von

Modernen Männer-Kleidern.

Wiederum bietet Euch The Hub eine Gelegenheit, Eure Winter-Garderobe zu ergänzen zu wirklichen u. garantirten Ersparnissen von $3.50, $5.50, $7.50 und $9.50 an jedem Einkauf. Lager-Verminderungs-Verkäufe in diesem Etablissement sind keine Halbheiten, sondern sind gründlich und entschieden, so daß sie sofortiges und großes Interesse erregen. So auch dieser.

Wir haben mehrere tausend Anzüge und Ueberzieher in kleinen Partien auf Lager, die keine weitere Saison in diesem Hause bleiben sollen. Es sind prächtige Qualitäten in jeder Hinsicht, aber es ist bekannt, daß jedes Geschäft die Waaren in die nächste Saison hinübernimmt und wir wissen, es zu lächerlich niedrigen Preisen losschlagen muß.—Diese Anzüge und Ueberzieher gehören zu unseren regulären $16, $18, $20 und $22 Sorten, tadellos gemacht von den besten Wholesale-Schneidern—die Anzüge aus reinem Kammgarnen und Tweeds, die Ueberzieher aus feinen dauerhaften Stoffen, in Frack-, Box- und den neuen langgeschnittenen Entwürfen. Um 9 Uhr morgen früh bieten wir Euch die Auswahl aus dieser speziellen Partie zu nur **$12.50**

Spezielles für Samstag—Einige hundert der berühmten Atterbury System-Anzüge, in schwarzen Thibets, befinden sich unter unseren Verkaufslisten—die Sorte, welche regulär zu $22 verkauft wird. Wir werden morgen sämmtliche ohne Rückhalt räumen,—zum speziellen Preis von **$15**

Ausgezeichnete Hosen-Werthe—Mehrere hübsche Partien in fancy Kammgarnen, wurden während der ganzen Saison zu $3.50, $4.00 und $4.50 verkauft—morgen **$3.00**

Spezieller Verkauf von

Hüten und Suit Cases.

Ein wohlbekannter östlicher Hut-Fabrikant, der temporär knapp an Baargeld war, verkaufte uns sein ganzes fertiges Lager unter dem Herstellungspreis. Diese Hüte sind strikt in Facons dieser Saison, sowohl in schwarz wie in farbig. Zu regulären Weg gekauft würden sie Euch $2.50 u. $3 kosten. Wir offeriren sie morgen, in weichen und steifen Modellen, für nur **$1.45**

Spezieller Verkauf von Kuhleder Suit Cases. Sehr feine, moderne Sorten, in Regulation-Größen und Qualitäten wie die jetzige Mode in Suit Case-Facons es vorschreibt. Wurden regulär für $7.50 verkauft. Eine beschränkte Quantität morgen **$5.50**

Letzte Gelegenheit!

Noch einen Tag, Samstag!

Unser großer Verkauf von Rogers, Smith & Co.'s $29,000 Lager geht am Samstag Abend zu Ende. Zieht Vortheil aus dieser letzten Gelegenheit, die sich Euch bietet und kauft einen

Anzug, Ueberzieher
oder
ein Paar Beinkleider
Zur Hälfte des regulären Preises.

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Falschmesser.

Inspektor Diederich erklärt die meisten Gasometer für falsche Rechner.

Minwegen soll gehen.

Kleine Ausschußmehrheit für Finerty.—Abgestufte Wirthschaftslizensen von Ald. Dunn vorgeschlagen.—Murrays Beiträgeeinsammlung.—Von der Vetogewalt.

Der städtische Gasinspektor Diederich hat sofort nach seinem Amtsantritt vor einigen Wochen eine Untersuchung der hier im Gebrauch befindlichen Gasometer unternommen, und jetzt hat er dem Bürgermeister berichtet, daß sieben Zehntel aller Gasometer um sieben Prozent zu schnell funktioniren, daß alle diejenigen Gasverbraucher, welche einen dieser Meßapparate haben, für mehr Gas bezahlen müssen, als sie verbraucht haben. Da rund 390,000 Gasometer benutzt werden, so müssen nach Diederichs Angaben 270,000 Gasverbraucher zu viel bezahlen. Die durchschnittliche monatliche Gasrechnung beläuft sich nach Mittheilung von Beamten der beiden Gesellschaften auf $2, insgesammt also auf $546,000. Wenn die Berechnung jenes Beamten richtig ist, so heimsten die Gesellschaften monatlich $38,220 ein, für die sie nichts leisten. Die Gasgesellschaften bestreiten zwar die Richtigkeit der Schlußfolgerungen Diederichs, dieser erklärt aber auf das Entschiedenste, seine Angaben seien vollständig richtig.. Sein Bericht ist vom Bürgermeister Dunne heute dem Stadtrathsausschuß für Gas, Oel und Elektrizität unterbreitet worden. Der Bürgermeister äußerte sich dahin, daß die bisherige Methode der Gasometer-Inspektion ganz und gar falsch sei. Wenn ein Gasverbraucher sich benachtheiligt glaube, so werde auf sein Ersuchen vom städtischen Gasinspektor eine Untersuchung des Gasometers vorgenommen, für welche der Beschwerdeführer eine Gebühr von $1.50 zu bezahlen habe. Diese Gebühr sollte die Gasgesellschaft tragen. Aber das sei nicht genügend, der Gasinspektor solle vielmehr durch Ordinanzzusatz verpflichtet werden, alle Gasometer zu untersuchen, ehe sie an Stelle falsch messender eingerichtet werden.

Roger Sullivan, Sekretär der Ogden Gas Co., versichert, daß Diederich in seiner kurzen Amtszeit garnicht alle Gasometer untersuchen konnte, auch keine Grundlage oder amtlichen Ausweise für seine Angaben besitzt; Thatsache sei vielmehr, daß mehr Gasometer zu langsam „gingen" als zu schnell.

Gegen Minwegen entschieden.

Der Stadtrathsausschuß für Sondersteuern hat mit fünf gegen vier Stimmen beschlossen, dem Stadtrath die Bestätigung der Ernennung von John F. Finerty, Schriftsteller, irischem Patrioten und Verstadtlicher, zum Mitglied des Raths für örtliche Verbesserungen zu empfehlen an Stelle von John Minwegen, ob der Stadtrath aber diesem Beschluß beitreten wird, ist eine andere Frage. Für Finertys Ernennung stimmten Richert, Kohout, O'Connell, Hunt und Nowicki; dagegen R. A. McCormick, Sitts, Robert Schmidt und Stewart. Der Ausschußvorsitzer Eidmann enthielt sich, dem Gebrauch gemäß, der Abstimmung.

Ald. McCormick sprach sein Bedauern aus, daß der Bürgermeister jene wichtige Behörde zu politischen Zwecken ausnutzen wolle, obwohl die Legislatur ausdrücklich vorgeschrieben habe, daß die Mitglieder Sachverständige sein müßten. Finerty solle nur zur Belohnung für seine politischen Dienste ernannt werden. Minwegen sei durchaus tüchtig und er habe die Legung schlechten Straßenpflasters verhindert, er sei der einzige Mann in jener Behörde, vor dem die Pflasterbau-Unternehmer sich fürchteten. Sitts, Schmidt und Stewart sprachen sich in gleichem Sinne aus, und O'Connell versuchte seine Handlungsweise zu entschuldigen mit einem Hinweise auf die Bestätigung der Ernennung von Bartzen zum Baukommissär, denn von diesem Beamten hänge das Leben und die Gesundheit von Abertausenden ab, welche in unter seiner Aufsicht errichteten Miethshäusern wohnen müssen. Eidmann wird im Stadtrath gegen Finertys Bestätigung stimmen.

Die Polizei und die Wirthschaftslizensen.

Den Kollegen von der Finanz wollten die im Ausschuß für Polizeiwesen sitzenden Stadtväter heute Nachmittag empfehlen, die Polizei um tausend Mann, darunter hundert Berittene, zu vermehren und 250 weitere Meldekasten anzuschaffen. Der Ausschußbericht gelangt natürlich zuerst an den Stadtrath und wird von diesem dann dem Finanzausschuß überwiesen. Dagegen hat diesem heute Nachmittag der in der Auditorium-Versammlung ernannte gemeinsame Bürgerausschuß seine Aufwartung gemacht, um im gleichen Sinne zu wirken und die Verdoppelung der Wirthschaftslizensen zu fordern. Die gleichen Elemente werden im Sherman House heute Abend einen dauernden Verband gründen und ebenfalls die Einführung der Hochlizens begehren, des Weiteren wollen sie erörtern, weshalb von den Straßenbahn-Gesellschaften nicht länger die $50 das Jahr betragende Wagenlizens eingefordert wird. Das geschah bekanntlich, weil Bürgermeister Dunne und auch die früheren städtischen Rechtsberather und sonstigen Sonderanwälte der Stadt der Ansicht waren, daß die Annahme dieser sehr bedeutenden Beträge gleichbedeutend mit einer Anerkennung der wirklichen oder vermeintlichen Rechte der Straßenbahn-Gesellschaften auf alle Linien sei, über welche die lizensirten Wagen laufen. Korporationsanwalt Lewis hat nun, wie berichtet, gestern dem Kämmerer McGann begutachtet, er könne die Lizens ruhig einfordern, bezw. die eingesandten Lizensbeträge verwenden.

Polizeichef Collins behauptete vor dem Ausschuß für Polizei wiederum, daß die gewaltige Zunahme der Verbrechen gegen Leben und Eigenthum auf die Freilassung so vieler jugendlicher Taugenichtse aus den Straf- und Besserungsanstalten in Joliet und Pontiac zurückzuführen sei, denn nur ein Zehntel dieser Burschen wende sich einem ehrlichen Lebenswandel zu; die von der Heilsarmee auf der Nordseite gegründete Anstalt Hall of Hope der Heilsarmee, in welcher entlassene Sträflinge Aufnahme finden, bis sich ihnen ehrlicher Erwerb bietet, nannte der Beamte einen Schlupfwinkel für Burschen, welche am Tage die vielen Einbrüche auf der Nordseite begingen, während sie den Anstaltsleitern vorschwindelten, sie seien auf der Arbeitssuche gewesen. Auch die beiden letzten Raubmorde, welche an Wirthen begangen wurden, schiebt der Polizeichef solchen begnadigten Verbrechern in die Schuhe.

Ald. Dunn von der 25. Ward tritt für eine abgestufte Lizens ein. Danach sollen Wirthe im Hauptgeschäftsviertel und in angrenzenden Stadttheilen, zwischen Chicago Ave., 22. Straße, Peoria Straße und dem See $1500 Lizens bezahlen, solche im Umkreise von zwei Meilen von jenem Gebiet $1000, und die übrigen $500. Er ist der Ansicht, daß dadurch vielen kleinen Wirthen die Existenz ermöglicht werde, da diese sich vorwiegend außerhalb des Dreimeilenkreises von der Stadthalle befinden. Außerdem würde der Ertrag der Steuer ein größerer werden.

Die Law and Order League in Englewood hat natürlich auch von sich hören lassen. Sie hat, wie es in politischen Platformen heißen würde, „auf's Neue bestätigt", daß die Wirthschaften der Hort des Verbrechens sind, und $1000 Lizens gefordert, ferner hat sie gegen die Wirthe John Mahoney, 6257 Halsted Straße, und W. J. Kent, 6319 Halsted Straße, Haftbefehle wegen angeblicher Nichteinhaltung der Polizeistunde erwirkt.

Ein feiner Oberinspektor.

In der Disziplinar-Untersuchung der Gepflogenheiten des Oberinspektors der Bürgersteige, Murray, sagte John Sullivan, ein früherer Inspektor der Behörde für örtliche Verbesserungen, aus, daß er zur Zeit, als Murray $4000 für Antheilscheine in der White Braß Casting Co. bezahlte, diesem $5 auf den Tisch gelegt, und Murray das Geld ruhig eingesteckt habe. Ein anderer Inspektor, Wm. J. Haffner, habe ihm, dem Zeugen, nämlich gesagt, daß Murray eine Sammlung veranstalte, wofür, habe Haffner nicht gesagt. Nachdem der Zeuge dann angeblich gesehen hatte, daß andere Inspektoren zu Murray gingen und ihm Geld gaben, habe er es für rathsam gehalten, ein Gleiches zu thun, da Murray unter irgend einem Vorwande Anklagen gegen sie hätte erheben können. Unter Anderen sah der Zeuge, soweit er sich erinnert, die Inspektoren Sheridan und White solche Zahlungen leisten. Es sei keine politische Beisteuer, sondern einfacher Raub gewesen, behauptete Sullivan. Alle anderen Inspektoren werden jetzt vernommen werden. Der Zeuge warf Murray auch vor, Unternehmer begünstigt und manchen gestattet zu haben, Bürgersteige zur Winterzeit anzulegen, wann Schlacken billiger sind als im Sommer. Die Untersuchung ergab ferner, daß die Behörde für örtliche Verbesserungen auf Murrays Rath alle Angebote, außer denen von Chas. A. Moran, als zu hoch und von einem „Ring" ausgehend verworfen hatte, und daß Moran nahezu vier Fünftel aller Bürgersteig-Anlagen zugesprochen wurden. Gegen Murray wurde ferner die Anklage erhoben, daß er die Bezahlung einer Forderung über $1800 von Ray Bros. für die Anlage von Bürgersteigen angeordnet hatte, obwohl die Anlage angeblich schlecht ausgeführt worden war; Murray soll nämlich Angst gehabt haben, daß ein Angestellter der Firma gegen ihn Aussagen machen würde.

Ein parlamentarischer Irrthum.

Es vergeht keine Stadtrathssitzung, in der nicht der Bürgermeister mehrere Anordnungen, sogenannter „Orders", welche in der vorhergehenden Sitzung getroffen waren, mit seinem Veto zurückschickt, und damit ist die betreffende Sache dann abgethan. Solche Anordnungen werden erlassen mit Bezug auf Erlaubniß zur Verletzung städtischer Bauvorschriften, zur Benutzung der Bürgersteige zu Privatzwecken, selbst zur Schließung von Gassen durch Handelsgesellschaften, Bahngesellschaften usw. Auf eine Anfrage des Bürgermeisters hat der Korporationsanwalt nun begutachtet, daß eine solche Vetogewalt dem Bürgermeister nur mit Bezug auf Ordinanzen zustehe, daß er aber dem Stadtrath in Zuschriften empfehlen könne, wenn er es für angebracht hält, die Anordnung zu widerrufen. Auch Hunderte von Forderungen sind auf solche Weise im letzten Jahre zur Zahlung angewiesen worden, häufig ohne genügende Untersuchung. Anlaß zu der Anfrage gab der Protest der Hochbahngesellschaften gegen die Anordnung des Stadtraths, ihre Drehkreuze an den Zahlschaltern der Haltestellen im Hauptgeschäftsviertel sofort zu entfernen, weil durch die Vorrichtung schon mancher Passagier infolge zu langsamen Oeffnens Verletzungen erlitten hat. Die Hochbahngesellschaften sträuben sich aus dem Grunde, weil jene Einrichtung ihnen die einzige Möglichkeit zur Kassenkontrole bietet.

Beleidigte Irländer.

Beim Schulrathsausschuß für Verwaltungssachen sind Beschwerden über ein von Schülern der Hochschule in Hyde Park veröffentliches Programm eines von einer Klasse aufzuführenden Theaterstückes eingelaufen, in dem die Beschwerdeführer eine Verhöhnung der irischen Rasse erblicken. Schulvorsteher Loomis hat dem Ausschuß heute Nachmittag eine Darlegung gegeben, auch werden die Beschwerdeführer vernommen werden.

Gleichzeitig erwog der Bauausschuß der Behörde abermals das Für und Wider des Planes zur Errichtung eines Schulverwaltungsgebäudes an der Halsted und Monroe Straße. Die Gegner des Planes betonten u. A., daß der Schulrath das Geld für die Errichtung von Schulhäusern verwenden sollte, damit alle Kinder Unterricht erhalten können; das sei viel nothwendiger als die Errichtung eines Verwaltungs-Palastes.

Allerlei.

Central Court, eine kurze Straße, zwischen Randolph und S. Water Str., östlich von Michigan Ave., soll, nach Stadtrathsausschuß-Beschluß, nach dem ersten in Chicago geborenen weißen Kinde Alexander Beaubien in Beaubien Court umgetauft werden. Der Stammsitz der weitverzweigten französischen Familie Beaubien ist Detroit, Mich.

Die Breite Radreifen-Ordinanz ist jetzt einem Stadtraths-Unterausschuß übergeben worden, der einen „besseren" Entwurf ausarbeiten soll.

Dr. Geo. W. Webster von Chicago ist zum Präsidenten der Staatsgesundheitsbehörde erwählt worden.

Von Bedeutung für Euch.

Wenige Leute sehen ein, wie wichtig gute Verdauung ist, bis sie dahin ist.

Viele Leute leiden an Dyspepsie und wissen es nicht. Sie sind mürrisch, launisch, reizbar, schlafen nicht gut, haben keinen guten Appetit, haben nicht die Lust und Energie für körperliche oder geistige Arbeit, die sie einst hatten, aber sie empfinden auch nicht besondere Schmerzen oder Beschwerden im Magen. Dennoch ist all' dies das Resultat schwacher Verdauung, einer heranschleichenden Form von Dyspepsie, welche nur durch ein Mittel kurirt werden kann, welches speziell dazu bestimmt ist und welches die Verdauungsorgane in ihren natürlichen Zustand versetzt und die genossene Nahrung gründlich verdaut. Magenbitters, Nachtischpillen und Nerventonics können nicht dem Leiden abhelfen, sie erreichen es nicht. Die neue medizinische Entdeckung kann es. Sie heißt Stuarts Dyspepsia Tablets und ist ein Spezifikum für Dyspepsie und Unverdaulichkeit. Es bewirkt eine Heilung, weil es alle gesunden Speisen, die dem Magen zugeführt werden, verdaut, ob der Magen in Ordnung ist oder nicht.

Stuarts Dyspepsia Tablets, indem sie die Speisen verdauen, anstatt dem erschöpften Magen die Arbeit allein zu überlassen, gewähren ihm die so nöthige Ruhe und eine Heilung von Dyspepsie ist die natürliche Folge.

Wenn Ihr nervös, erschöpft und schlaflos seid, so begeht nicht den so häufigen Irrthum, indem Ihr annehmt, daß Euer Nervensystem behandelt werden muß und dann Euren Magen mit scharfen Nerventonics überfüllt, welche Euch eine kurze Zeit lang bessern, nur um das Leiden noch schlimmer als je zu machen.

Euren Nerven fehlt nichts, aber sie sind verhungert, sie wollen Nahrung.

Nährt sie mit genügend gesunder Speisen, die täglich genossen werden, und Ihr könnt Nerven-Tonics und Medizinen verlachen.

Aber die Nerven werden nicht genährt von einem schwachen mißhandelten Magen. aber wenn die Verdauung wiederhergestellt wird durch dieses Mittel, so verschwinden alle Symptome der Nerven.

Wer hat je von einem Mann oder einer Frau gehört, die mit einer kräftigen Verdauung und gutem Appetit gesegnet und doch mit einem Nervenübel geplagt waren?

Gute Verdauung heißt ein starkes Nervensystem, genügend Energie und Fähigkeit, sich der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen.

Stuarts Dyspepsia Tablets stärken sicher Euren Magen und Verdauungsorgane, sie müssen es thun, denn sie nähren den Körper, indem sie die genossenen Speisen verdauen und dem Magen Ruhe geben.

Ihr erhaltet Ernährung und Ruhe auf einmal, und dies ist Alles, was der entkräftete Dyspeptiker braucht, um ihn zu stärken und neues Leben den Organen einzuflößen und ihm neue Freude an jedem Vergnügen zu geben.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind ein Segen für die Armee von Männern und Frauen mit schwachem Magen, schwachen Nerven und mit Recht kann gesagt werden, daß es die werthvollste medizinische Entdeckung der Jetztzeit ist.

Chicago's Economy Center

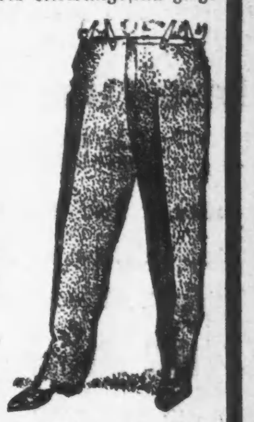
SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Diese $15 und $20 Anzüge und Ueberzieher kosten am Samstag bei dem Vor-Inventur-Verkauf $10

Es würde Euch $5 bis $10 mehr kosten, wenn Ihr diese Anzüge und Ueberzieher zu regulären Preisen kaufen würdet. Und auch diese Preise würden nicht zu hoch sein. Es sind $15 und $20 Kleidungsstücke, mit welchen wir durchaus aufgeräumt haben müssen, noch ehe wir morgen Abend mit der Inventur-Aufnahme beginnen. Wir haben ungefähr doppelt so viele Kleider auf Lager, als wir gewöhnlich führen. Ein solches Ueberschuß-Lager dürfen wir bei der Inventur nicht aufweisen. Daher wurden diese $15 und $20 Kleider bedeutend im Preise herabgesetzt auf $10

$10

Diese Anzüge sind die besten Erzeugnisse von Amerikas ersten Fabrikanten. Jedes Kleidungsstück zeigt Eigenheit und die neuesten Facons der Saison. Haben extra lange, halb passende Röcke mit breiten Besatz im Rücken. Die Ueberzieher sind von schlichtschwarzen und dunkelgrauen Stoffen, sowohl mittelmäßig wie extra lang, breite wattirte Schulter. Positive $15 und $20 Anzüge und Ueberzieher für $10.



Vor-Inventur-Verkauf von Männer-Hosen

1.50 für $2 und $2.50 Hosen für Männer.—Reinwollene Cheviots, glatt appretirte Cassimeres u. fancy gestreifte Kammgarne. Reguläre $2 u. 2.50 Hosen für 1.50.

$2 für Männer-Hosen, von feinen Kammgarnen, glatt appretirten Cassimeres und Scott. Cheviots. Peg-Top- und reguläre Facons. $3 u. 3.50 Sorten, $2.

$3 für feine Geschäftshosen für Männer. Importirte und hiesige Stoffe. In hübschen Mustern. Ueberall für $4.50 und $5 verkauft. Samstag für $3.

Kniehosen-Anzüge für Knaben, $3

$3 für Kniehosen-Anzüge für Knaben. Reguläre 4.00 und 4.50 Werthe. Angebrochene Partien, mit denen wir schnell räumen wollen. Hunderte von Facons. Doppelknöpfige Anzüge, Norfolk-Anzüge, mit Knickerbocker- oder geraden Kniehosen, russische Blousen-Anzüge. Alle Größen, 3 bis 16 Jahre, für $3.

3.95 für $5 lange Ueberzieher für Knaben, von reinwollenem dunklem Oxford grauem Frieze, mit Gürtel am Rücken. Ein extra guter Rock-Werth zum vollen Preis, $5. Größen sind 7 bis 16 Jahre. Speziell für morgen zu 3.95.

Männer anerkennen die Vorzüglichkeit der Siegel Stamps

Männer erkennen sofort den Unterschied zwischen einem Stamp, der nur für Prämien gut ist, und den Siegel Stamps, welche absolut den Werth von Geld im ganzen Großen Laden haben.

1 Stamp frei für jede ausgegebenen 10 Cents.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Steger'sche Pianofabrik sichert sich einen Geschäftsplatz an Wabash Ave.

Für eine Grundrente von $10,000 das Jahr hat die Steger & Sons Piano Mfg. Co. von Louis C. Coburn auf die Dauer von zehn Jahren das Grundstück 233 Wabash Ave. gepachtet. Es steht gegenwärtig ein zweistöckiges Gebäude auf dem Platze. Dieses wird die Steger Co. binnen wenigen Jahren abtragen und durch einen zehnstöckigen Neubau ersetzen lassen.—Der Eigenthümer des Platzes hat diesen im Jahre 1873 für $10,000 von John C. Hitton gekauft. Jetzt erhält er als Jahrespacht soviel, wie er damals auf Kaufpreis zu erlegen gehabt hat.

Die Central Trust Co. wird schon am Montag das von ihr käuflich erworbene Gebäude an der Monroe nahe La Salle Straße beziehen, das früher den Walsh'schen Finanz-Instituten als Geschäftslokal diente. Dadurch, daß sie von Marshall Field testamentarisch mit der Verwaltung seiner Hinterlassenschaft betraut worden, ist die Central Trust Co. zu einer Finanzmacht ersten Ranges geworden.

Tüchtiger Arzt gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 348 S. Hermitage Ave., ist gestern, im Alter von 56 Jahren, Dr. Berthold Pirosch gestorben. Aus Kowno in Russisch-Polen gebürtig, hatte der nun Verstorbene seine fachliche Ausbildung auf den Universitäten Königsberg und St. Petersburg erhalten. Er hatte schon mehrere Jahre eine Lehrstelle an der Petersburger Universität bekleidet, als die Judenverfolgung ihn vor 14 Jahren über's Meer trieb. Dr. Pirosch galt als ein ausgezeichneter Arzt, und hat hier unter seinen Volksgenossen einen großen Wirkungskreis gefunden.

* Weil sie ihre Kinder vom Schulbesuch abgehalten haben, wurden gestern zu Geldstrafen verurtheilt: Otto Leitz, 2403 43. Str.; Frau Mary Dausch, 558 Wells Str.; Thomas Delaney, 7245 Peoria Str.; Frank Senese, 207 W. Taylor Str.

Fragt immer nach
"HOSTETTER'S"

und Ihr erhaltet das sicherste und zuverlässigste Heilmittel, das je hergestellt wurde gegen die Leiden des Magens, der Leber und Eingeweide, und das eine phänomenale Menge von Heilungen aufzuweisen hat.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

macht das ganze System stark und gesund, und heilt dadurch Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Sodbrennen, weibliche Leiden, Erkältungen und Grippe. Versucht es.

Bruch geheilt

In einer Behandlung — Ohne Messer oder Schmerzen.

Der Meister-Spezialist.

Spezielle niedrige Rate

$25

Giltig bis 1. Februar

Diese speziell niedrige Rate ist kein Wohlthun. Sie ist angesetzt, um der Welt die größte Entdeckung in der modernen Medizin für die Heilung von Bruch, bekannt zu machen.

Die neue Wiener Kur.

Dies ist dieselbe wunderbare Kur, von der Ihr so viel in unseren Anzeigen kürzlich gelesen habt. Wir geben die Kur unter unserer geschriebenen Garantie. Ihr nehmt die Behandlung und tragt Euer Bruchband in der Tasche nach Hause.

Diese Offerte wird nicht wiederholt, aber allen, die vor dem 1. Februar vorsprechen, geben wir eine garantirte nachhaltige Heilung für $25. Sprecht mit etlichen von den hunderten, die wir geheilt haben. Sie werden Euch sagen, wie wunderbar die Heilung ihnen vorkommt. Ihr habt vielleicht die lange Liste von Namen von geheilten Patienten, die bereits veröffentlicht waren, gelesen. Hier sind noch mehr.

Henry Borneman, 484 W. 14. Place.
Frank Seibert, 206 Sebor Str.
Jos. Black, 971 W. 18. Place.
R. A. Allen, 284 N. Clark Str.
Ernest Heinze, 9921 Winston Ave.
H. C. Plano, 342 Monroe Str., River Forest.
Otto Schilling, 100 Mohawk Str.
John Carlson, 306 Wells Str.
Thos. Miller, 234 Chestnut Str.
J. C. Nickerson, 3034 Poplar Ave.
C. C. Stumph, 2350 Wabash Ave.
Rufus Barrett, 3608 Armour Ave.
James Moresh, 729 Allport Str.
John Walsh, 617 Chestnut Str.
Chas. E. Peterson, 49 Foster Ave., N. Ravenswood.
James Quinlan, 61 Wendell Str.
G. Gauler, 824 W. Diversey Ave.
Axel Alm, 588 W. 23. Str.
Frank Convis, 2096 W. Monroe Str.

Konsultirt uns frei oder schreibt wegen unserem freien Buch und Datum für Zusammenkunft, und werdet geheilt solange Ihr billig geheilt werden könnt.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE
130 Dearborn Str., Ecke Madison, 2. Floor.
Stunden: 9 Vorm. bis 6:30 Abds. Dienstag u. Freitag Abend bis 9. Sonntag, 9 Vorm. bis 1 Nachm.

TRADE MARK

Wir haben die alleinige Agentur in Chicago für die

Healy Pfeifen-Orgeln
Die bestgemachte Pfeifen-Orgel im Westen. $900.00 und aufwärts.

Healy Reed-Orgeln
Reed-Orgel mit einem Pfeifen-Orgelton. $25.00 und aufwärts.

Regina Musik-Boxes und Discs
Die einzig zuverlässige Musikbox in der Welt. $6.00 und aufwärts.

Zonophone Sprechmaschinen und Records
Die verbesserte und allerneueste Sprechmaschine. $15.00 und aufwärts; 10-zöll. Rekords, 50c jeder.

Automat. elektr. selbstspielende Pianos
Das zufriedenstellendste Piano, hergestellt für [illegible].

Pianos und selbstspielende Pianos
Smith & Nixon, Ivers & Pond, Eberfole, Heller, Regina, Stodard, Gibbon, Erie, Imperial, Winter, Weklin, Brambach, Aeriol, Autolyn

Bargains
Ferner haben wir eine Menge zurückgenommener, wenig gebrauchter Pianos, solche wie:
Knabe, Fischer, Chickering, Steinway, Gibbon, Decker, Kranich, Weber, Steger
und andere Standard-Fabrikate zu sehr reduzirten Preisen.

Auch haben wir eine volle Auswahl von automatischen Nickel-in-the-Slot Regina Musikboxen und Automaten. Laßt Euch unsere Instrumente vorspielen.

HEALY MUSIC CO.
Raymond J. Healy, Präsident (früher bei Lyon & Healy.)
268 Wabash Avenue, nahe Van Buren Str.

* George E. Stall, ein Abtheilungsvorsteher bei Sears, Roebuck & Co., und der Koch Martinelli vom Palace-Hotel hatten einer an sie ergangenen Ladung zum Geschworenendienst nicht Folge geleistet. Kreisrichter Walker verurtheilte sie deshalb zu Ordnungsstrafen.

Lokalbericht.

Wettlauf vereinbart.

Zwischen dem hiesigen Schnellläufer Henry Schmehl und seinem französischen Berufsgenossen A. L. Corey (Courier?) ist nunmehr ein Wettlauf von New York nach Chicago vereinbart worden. Der Dauermarsch soll am 4. Juni von New York aus angetreten werden. Dem Sieger winkt ein Preis von $5000.

* Der Nr. 3457 State Str. wohnende Alden Stoddart meldete gestern der Polizei seine Gattin als vermißt an. Frau Stoddard ist 27 Jahre alt und war in einem der Heusner'schen Speisewirthschaften als Kellnerin angestellt. Stoddard befürchtet, es möge ihr ähnlich mitgespielt worden sein wie der unglücklichen Frau Bessie Hollister.

Freie Vorträge.

Dr. A. C. Cotton von der Medizinischen Gesellschaft spricht morgen Abend in der öffentlichen Bibliothek über das Thema: „Ein Feind im Munde".

In der Dewey-Halle, Nr. 70 Adams Str., wird am Sonntag Vormittag Herr Parker H. Sercombe vor dem Spencer-Whitman Center" über „Einwirkungen der Erziehung auf das Geschäftsleben" sprechen.

* Unter Friedensbürgschaft gestellt wurde gestern vom Kadi Callahan Frau Lillian Rigley, eine Riesendame, die bei einer geschäftlichen Auseinandersetzung mit dem Schneider P. D. Weinstein den Ritter von der Nadel ganz gewaltig durchgedroschen hat. Weinsteins Geschäftslokal befindet sich Nr. 433 55. Str., die streitbare Dame Rigley wohnt Nr. 672 50. Str.

Finanzielles.

Junge Damen sollten Sparkontos haben, die durch kleine regelmäßige Depositen, unterstützt durch 3 Proz. Zinses-Zinsen, wachsen. Wenn sie sich verheirathen, kommt das Geld gelegen — noch gelegener, wenn sie sich nicht verheirathen.

Wir laden Euch ein, herzukommen; spezielle Bequemlichkeiten für Damen. Royal Trust Co. Bank, Royal Ins. Gebäude, 169 Jackson Boulevard, unter Staatsaufsicht und Kontrolle. Montags offen von 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Es wird deutsch gesprochen.

The Central Trust Company of Illinois

Kündigt ihren **Umzug** an nach dem früher von der Chicago National Bank benütztem Gebäude.

152 Monroe Str.,

wo sie ihr Geschäft eröffnet am

Montag Morgen, den 29. Januar 1906.

Wir haben nachgedacht:

Unsere speziellen Ausstattungswaaren-Verkäufe haben nicht den Erfolg gebracht, den unsere Kleider-Verkäufe zu verzeichnen hatten.

Weßhalb?

Wahrscheinlich weil mit den Ausstattungswaaren-Verkäufen wir nur „Spezial-Verkauf-Werthe" offerirten, während unsere Kleider-Herabsetzungen bekannt sind als Offerten von außergewöhnlicher Qualität.

In dieser Weise bessern wir uns:

Wir haben 1980 Halsbinden, darunter über ein Drittel von $1.00 und $1.50 Qualität und niemals würden wir je daran denken, diese regulär unter einem halben Dollar zu verkaufen.

25 Cents.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Just out of College."
Colonial. — „The Ham Tree."
Studebaker. — „Prince of Pilsen."
Illinois. — „The Catch of the Season."
Garrick. — „The Darling of the Gods".
Grand Opera House. — „A Texas Steer."
Chicago Opera House. — „His Honor the Mayor."
Bush Temple. — „Fanchon, the Cricket."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum.— Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Lokalbericht.

Aufregendes Schauspiel.

Doppelter Selbstmordversuch eines jungen Mannes.

James Monahan, ein 23 Jahre alter Dampfröhrenleger, stieg gestern aus einem Hinterfenster des Hauses 449 State Str., wo er wohnt, über die Feuer-Rettungsleiter auf das Geleise der Südseite-Hochbahn und warf sich mit einem Schrei, das Gesicht mit den Händen bedeckend, vor einen herannahenden Zug. Er wurde aber gesehen, und der Zug hielt rechtzeitig an. Monahan sprang auf und rannte auf dem Bahnkörper davon. An Eldridge Place blickte er hinter sich, sah sich verfolgt, zögerte einen Augenblick und sprang dann auf die Straße hinunter, wo er mit unbedeutenden Verletzungen anlangte. Man nahm ihn fest und brachte ihn auf die Harrison Str.-Bezirkswache. Da er in furchtbarer Aufregung war und von Krämpfen befallen zu werden drohte, wurde er scharf bewacht. Als er sich etwas beruhigt zu haben schien und sich vernünftig benahm, entfernte sich der ihn bewachende Polizist Thomas Powers auf wenige Minuten, wurde aber bald von wilden Schreien des Gefangenen zurückgelockt, und sah diesen bemüht, sich an dem Eisengitter den Schädel einzurennen. Nach hartem Kampfe wurde Monahan schließlich von Powers und dessen Kollegen John Meany überwältigt. Er hat keinen ernstlichen Schaden gelitten. Die Polizei sucht seine Angehörigen ausfindig zu machen.

Fick im Dilemma.

Er steht vor schwerer Wahl.—Loeffler macht gegen Dunne mobil.

Von allen „Staatsmännern" ist keiner zur Zeit in so unangenehmer Lage wie Henry L. Fick, Vertreter der neunten Ward im Stadtrath. Fick ist, namentlich im Ghetto, als Spender aller guten Gaben sehr beliebt, und in seinem letzten Wahlgange rühmte er sich offen, daß er mehr Freischeine für Hausirer vertheilt habe, als sechs andere Stadtväter zusammengenommen. In einem Jahre hat er nach eigenem Ueberschlag elfhundert erlangt. Diese Scheine werden in der Bürgermeisterei ausgstellt, und Fick ist mit dem Bürgermeister und seinen Verstadtlichungsplänen stets durch dick und dünn gegangen. Jetzt ist er wieder Kandidat für den Stadtrath. Sein Pech will es nun, daß der frühere Stadtschreiber Loeffler, welcher die demokratische Maschine in der neunten und der zehnten Ward beherrscht, dem Bürgermeister Urfehde angesagt hat, als Antwort auf die allmähliche Entfernung aller Büchsenspanner und sonstigen Kriegsvolks des Herrn Loefler von den „Fischen und Broten" in der Stadthalle, und daß der Kriegsruf erschallt: Es wird kein Verstadtlicher aufgestellt! Ohne Loeffler ist nun Fick verloren, da hilft ihm „kein Zittern vorm Frost", und entsagt er dem Bürgermeister und läßt sich im Gegensatz zu seinen bisher vertretenen Verstadtlichungs-Grundsätzen als Kandidat Loeffler'scher Mache aufstellen, so wird er einen demokratischen Verstadtlicher als Gegenkandidaten erhalten, und da ist es wohl möglich, daß ein Republikaner siegt. Sollte er aber doch siegen, so ist es mit seiner „ersten Hypothek" auf die Hausier-Scheine zu Ende, und dann ist er bei der getreuen Wählerschaft ein geschlagener Mann. Er hat also drei Aussichten auf ein vorzeitiges Ende seiner politischen Staatskunst gegen eine auf ein längeres Leben.

In der zehnten Ward hat Loeffler im Bunde mit Novak sich für Ald. Hurt erklärt, der nur in drei der fünf entscheidenden Abstimmungen für die Dunne'schen Verstadtlichungspläne gestimmt hat, es aber angeblich nicht wieder thun will, und Herr Dunne und sein politischer Vertrauensmann in jenen beiden Wards, Staatssenator Jandus, haben Jos. Moudry als Stadtrathskandidaten in Aussicht genommen.

Koryphäen der Zunft.

Plünderten eine Wohnung, in der sieben Personen schliefen.

Einbrecher drangen während der Nacht durch ein von ihnen eingedrücktes Fenster in die Wohnung von Levi Windmüller, Nr. 2924 Michigan Ave., stahlen Tafelsilber, Schmucksachen und Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von annähernd $1000 und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute. Im Hause schliefen sieben Personen. Die Diebe arbeiteten aber so geräuschlos, daß auch nicht einer der Schläfer erwachte. Heute früh wurde der Diebstahl festgestellt. Herr Windmüller benachrichtigte sofort die Polizei. Wenige Minuten später fuhr auch ein mit Polizisten und Detektives bemannter Patrouillewagen vor. Von den Dieben wurde keine Spur gefunden.

Die Diebe hatten den Silberschrank im Speisezimmer geplündert und unter Anderem alles Tafelsilber gestohlen, das Frau Windmüller als Hochzeitsgeschenk erhalten hatte. Sie hatten aber Herrn Windmüllers mit Pelz gefütterten Ueberzieher, der auf einem Stuhle lag, übersehen.

Die Bewohner jenes vornehmen Stadttheils befinden sich über den Einbruch in hochgradiger Aufregung und verlangen ganz energisch besseren Polizeischutz.

In Flammen aufgegangen.

Explosion einer Petroleumlampe verursachte den Brand.

In der Wohnung von Frank Groth, Nr. 1224 Euclid Ave., Berwyn, ließ gestern Abend die zwölfjährige Grace, Groths Tochter, eine brennende Petroleumlampe fallen. Diese explodirte. Das brennende Petroleum ergoß sich über das Zimmer, das im Augenblick in hellen Flammen stand. Groth flüchtete mit Frau und Kindern auf die Straße und alarmirte die Feuerwehr. Diese bemühte sich vergeblich, des entfesselten Elementes Herr zu werden. Das zweistöckige Holzgebäude wurde in Schutt und Asche gelegt.

Unter falscher Flagge.

Bei Frau Mary E. Lang, Nr. 4832 Justine Straße, sprach gestern ein Mann vor, der sich als Konstabler aufspielte. Er erklärte, daß er mit Vollstreckung eines gegen ihren Sohn erwirkten Haftbefehls betraut worden sei und den Sohn verhaften müsse, wenn dieser nicht vorziehe, $2 Bürgschaft zu stellen. Der Sohn zahlte ihm $2. Der angebliche Konstabler entfernte sich. Frau Lang folgte ihm. Sie sah, wie er in eine Wirthschaft an 48. und Justine Straße trat und das so leicht verdiente Geld dort verjubelte. Zehn Minuten später saß der Bursche hinter Schloß und Riegel. Er entpuppte sich als Edward Girten, Nr. 4858 Justine Straße. Die Polizei glaubt, daß er der Gauner ist, der seit acht Monaten eine Anzahl Bewohner jener Gegend in ähnlicher Weise geschröpft hat.

* Am 30. Januar wird in New York der Konvent der Baumeister-Liga von Amerika zusammentreten. Die gegenwärtigen Beamten der Liga sind zumeist Chicagoer. Präsident ist Herr N. Max Dunning; Vize-Präsident, Richard E. Schmidt; Schatzmeister, Herrmann v. Holst; Schriftführer, J. L. Hamilton.

Gesangverein Fidelia.

Famoser Kappen-Abend. — Unterhaltung im Turnverein „Vorwärts".

In der prächtig und geschmackvoll ausgeschmückten Lincoln-Turnhalle fanden sich gestern Abend die Mitglieder und Freunde des Gesangvereins Fidelia zu fröhlicher Geselligkeit zusammen. Der Verein hatte einen „Kappen-Abend" veranstaltet, und die Gäste nahmen mit bunten Kappen behauptet an den Tischen Platz. An Unterhaltung war kein Mangel, denn die Herren Hugo Henschel und Henry Krieger ließen sich mit dem größten Erfolge als Koupletsänger hören, die „sechs Sänger von Finsterwalde" waren nicht weniger unterhaltend, und der bekannte lustige Schwank: „Jochen Päsel, wat büst Du for'n Esel" verfehlte auch diesmal seine Wirkung auf die Lachmuskeln der Zuschauer nicht.

Er wurde von den Damen Gertie Horn und Jane Witt und den Herren Paul Ackermann, Charles Horn und Hugo Henschel allerliebst gespielt. Zuguterletzt kam noch Franz Rainers Tyroler Truppe, die mit Jubel begrüßt und für ihre Darbietungen, wie auch die übrigen Mitwirkenden, mit großem Beifall belohnt wurde. Zwischendurch wurde flott getanzt.

In der Vorwärts-Turnhalle veranstaltete der Ausschuß für geistige Bestrebungen des Turnvereins Vorwärts eine stark besuchte geistig-gemüthliche Abendunterhaltung.

Einem fesselnden Vortrage F. Willigs über Benjamin Franklin folgten musikalische und deklamatorische Vorträge in bunter Reihe, und der Abend verlief den Anwesenden in anregendster Weise.

— Am Gericht. — Richter: „Haben Sie noch etwas zu bemerken?"—Angeklagter (bescheiden): „Jawohl, meine Herren; weil ich diesmal nämlich thatsächlich unschuldig bin, möcht' ich ausnahmsweis' um mildernde Umständ' bitten!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann, fähig und willig die Führung einer Postbranche in unserem Geschäft zu erlernen, welche viele überlegte und systematische Detail-Arbeit erfordert; Briefwechsel wegen Spezialitäten im Toilette-Seifenhandel. Nur Leute, welche bereit sind in einem permanent interessirten Geschäftszweig zu arbeiten mögen per Brief antworten. Geo. A. Schmidt Co., 405—407 Ost North Avenue, Chicago, Jll.

Verlangt: Ein Wurstmacher. Anzufragen 4177 S. Halsted Str. Louis Pfaelzer & Co.

Verlangt: Agenten für Bücher und Zeitschriften. Beck, Ließ & Block, 164 Michigan Str. fssomdi

Verlangt: Englisch sprechender junger Mann, flinker Rechner, für Gerberei-Office. 786 Elston Ave.

Verlangt: Gute Cabinetmakers. 786 West Madison Straße, 4. Floor.

Verlangt: Car-Reparateure, Carpenters, Hausmänner, Porters, Fabrikarbeiter. 159 WashingtonSt.

Verlangt: Starke große Männer, die Glas-Arbeit erlernen wollen. Stetige Plätze. Sueß Orn. Glas Co., 21. Str. und Throop Str. frsa

Verlangt: Junge Männer, 18 bis 25 Jahre, die Glas-Arbeit erlernen wollen. Sueß Glas Co., 21. und Throop Straße. frsa

Verlangt: Junge von 16 Jahren die Copper Plate Druckerei zu erlernen. Muß bei den Eltern wohnen. Wm. Freund & Sons, 176 State Str. frsaso

Verlangt: Porter. 128 Süd Clark Straße.

Verlangt: Ein Mann als Porter, bekommt $35 den Monat, und die Frau muß das Restaurant reinmachen, erhalten freie Wohnung. Henry Dusing, 899 Devon Ave., Edgewater.

Verlangt: Starker Mann auf der Farm zu arbeiten. Chas. Bublitz, 178 Potomac Ave.

Verlangt: Guter Cakesbäcker selbstständig zu arbeiten. 2023 Lincoln Ave. Woelck's Home Bäckerei.

Verlangt: Erste Hand Cakesbäcker, nur für Storetrade, sofort. 516 29. Straße.

Verlangt: Guter Schuhmacher auf Reparatur, beständige Arbeit. 2463 Lincoln Ave., Bowmanville.

Verlangt: Schlosser. 605 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein Mann für Kellerarbeit, muß etwas vom Wein verstehen. Schlogl, 109 Fifth Ave.

Verlangt: Barkeeper, unverheirathet. Lohn, Zimmer und Essen. 1572 N. Clark Str., Ecke Barry und Halsted Str.

Verlangt: Guter Mann an Brot und Rolls. 169 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Wagenschmied und Helfer. Front und Elston Avenue.

Verlangt: Porter im Saloon zu arbeiten. 59 Süd Desplaines Straße.

Verlangt: Guter Mann, der Fleisch einzupökeln versteht. Arnold Bros., 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Schuhmacher, stetige Arbeit. Schimberg, 521 Main Str., So. Evanston.

Verlangt: Junge für Stock-Room. $4.50 die Woche. 160 Fifth Ave., 2. Floor.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. 1704 West North Avenue.

Verlangt: Selbstständiger Cakesbäcker mit Angabe letzter Stelle. $17 die Woche, Nordwestseite. Adr.: Z. W. 87 Abendpost.

Verlangt: Cakesbäcker. 678 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Aelterer lediger Mann zur Reinigung von Doktoren-Office und zum fahren, kein Pferd zu besorgen. Eagle Pharmacy, Milwaukee und Armitage Avenue.

Verlangt: Sofort guter Cakesbäcker. $15. 2023 Lincoln Ave. Woelck's.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Brot und Cakes. 839 West 22. Straße.

Verlangt: Porter, der auch bartenden kann. 651 West 21. Straße.

Verlangt: Ein Junge an Cakes in Bäckerei zu helfen. Henry Wolf, 542 W. 12. Str.

Verlangt: Wurstmacher, muß schon mehrere Jahre im Räucherhaus gearbeitet haben, unbedingt nur solche, welche diese Arbeit verstehen, sollen sich melden. 472 S. Halsted Straße. frsaso

Verlangt: Tüchtige Agenten für den Verkauf alkoholfreier Getränke. 913 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter reinlicher Mann für Saloon-Arbeit. 4239 Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann für leichte Porterarbeit. Saloon, Nordost-Ecke Belmont und Western Ave.

Verlangt: Ordentlicher und fleißiger Fleischer als Verkäufer im Store findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. 32 Ost Chicago Ave., bei G. W. Zeiger. frsason

Verlangt: Junger Mann, der ein Pferd besorgen und sich sonst nützlich machen kann. 546 W. North Ave. frsa

Verlangt: Porter im Saloon. 30 Hobbie Str., Ecke Crosby Str. dofr

Verlangt: Starker Junge, nicht unter 18 Jahren. 195 Market Str., 6. Floor. dofr

Verlangt: Agenten können mit neuem Patentartikel viel Geld verdienen. Intern'tl Light Co., 290 Clybourn Ave. 25jan,1w

Verlangt: Uhrmacher für stetige Arbeit. M. Botkowsky, 4720 Ashland Ave. dofr

Verlangt: Ein älterer reinlicher Mann, im Saloon mitzuhelfen. 274 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str. dofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann mit guter Handschrift sucht Officestelle. Adr.: D. 285 Abendpost.

Gesucht: Butcher, guter Shoptender, hat Erfahrung, sucht stetigen Platz. Adr.: D. 274 Abendpost.

Gesucht: Schneider, 8-jährige Erfahrung, sucht stetigen Posten. 9383 Ewing Ave., South Chicago.

Gesucht: Junger Maschinist, der mit jeder Arbeit vertraut ist, sucht einen stetigen Platz. J. M., 506 West 14. Place.

Gesucht: Frisch eingewanderter Brotbäcker sucht stetige Stelle. B. Mladic, 617 Süd Center Ave.

Gesucht: Mann sucht Stelle für Lunchkochen. Adr.: D. 241 Abendpost.

Gesucht: Porter sucht Stelle; kurze Zeit in Chicago. Adr.: D. 260 Abendpost.

Gesucht: Porter sucht Stelle, versteht sich auf Bar- und Hallenarbeit, kann auch Boiler besorgen. Adr.: D. 284 Abendpost.

Gesucht: Anständiger junger Mann sucht Stelle, kannkann Bartenden und gut am Tisch aufwarten. 238 Clybourn Avenue.

Gesucht: Bartender mit Erfahrung und Empfehlungen wünscht dauernden Platz in Stadt oder Land. Adr.: 705 Fulton Str.

Gesucht: Junger intelligenter Mann, 3 Jahre im Lande, spricht deutsch, polnisch und etwas englisch, sucht Stellung, wo ihm Gelegenheit zum Emporarbeiten geboten wird. Adr.: D. 250 Abendpost.

Gesucht: Bartender (26), der aufwarten kann, sucht Stellung, willens Porterarbeit zu verrichten. Adr.: Sembacher, 122 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Lunch- oder Austernmann. Adr.: D. 278 Abendpost.

Gesucht: Deutscher fachtüchtiger Ziegelbrenner und -Setzer, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung in Brickyard, wenn möglich bei Ring-Ofen. Adr.: S. Anton, 20 West Boston Avenue.

Gesucht: Junger Deutscher, kurze Zeit im Lande, wünscht Stelle als Maschinist oder Zeichner, habe alle Erfahrung als solcher, sowie beste Empfehlungen. Abends nach 7 Uhr. 815 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher Barber sucht stetigen Platz. 20 Jahre beim Geschäft. 3 Monate hier gearbeitet. 1290 N. Ashland Ave.

Gesucht: Guter Gärtner wünscht Arbeit. 465 26. Str., 3. Flat, Zimmer 8.

Gesucht: Junger Bartender, nüchtern und fleißig, sucht Stelle. 686 N. Halsted Str., Saloon.

Gesucht: Junger Mann (26), sucht irgendwelche Beschäftigung, auch als Porter im Saloon oder Hotelküche; versteht etwas von Butcherei. Adr.: D. 224 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger intelligenter Mann (26), frisch eingewandert, mit etwas Erfahrung, spricht deutsch, böhmisch und italienisch, sucht irgendwelche Beschäftigung. Uher, 152 W. Randolph Str. dofr

Gesucht: Stellung als Janitor oder Feuermann. Gute Zeugnisse. Adr. P. 667 Abendpost. dfsa

Gesucht: Deutscher Mann wünscht Arbeit in Fabrik oder sonstigem Geschäft. Adr.: D. 295 Abendpost. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre zur Anfertigung von Hutfacons, werden angelernt. Frederick Kröpich Co., 250 Wabash Ave. frmodi

Verlangt: Mädchen zum Verpacken von Medizin. 192 Ost Washington Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für leichte Shop-Arbeit. Wm. Freund & Sons, 176 State Straße. frsaso

Verlangt: Operators an Bonnaz Braiding und Embroidery Maschinen, schicken die Maschinen zum arbeiten zuhause. Adr.: D. 238 Abendpost. frsaso

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Arbeit; bringt Affidavit. Chicago Braiding and Embr. Co., 116—120 Market Str. frsa

Verlangt: Mädchen in der Fabrik zu arbeiten. Strauß Underwear Factory, 260 Ost Division Str. frsa

Verlangt: Finishers an Kniehosen. 88 Keenon Str. frsason

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. Board und Zimmer während der Lehrzeit. 1433 Wilson Ave. dofrsa

Verlangt: Taschenmacher, Casters, Knopflochmacher an Hosen. 73 Ellen Str. nahe Milwaukee Ave. und Wood Str. 23jn,1w

Verlangt: Erfahrene Mädchen, Power-Loom Weavers, Cotton Spoolers, Table Workers. E. Y. Mansure Company, 74 Michigan Ave. dimidofrsason

Verlangt: Mädchen für fancy Putzwaaren-Geschäft, sowie Lehrmädchen, bezahlt während der Lehrzeit; stetige Arbeit. 69 Ost 31. Str. midofr

Verlangt: Preparers und Mädchen, um das Putzmachen zu erlernen; Lohn während der Lehrzeit. Goldstein, 954 Milwaukee Ave. midofrsa

Verlangt: Junge Mädchen an Westen. 325 Cleveland Ave. (hinten). 20janlwX

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 590 Winthrop Ave., Evanston Ave. Car nahe Berwyn Ave.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für Hausarbeit und Kinder (zwei Mädchen von 5 und 3 Jahren), Gutes Heim. Lohn $5 die Woche. Referenzen und sofortiger Antritt der Stellung erfordert. 1855 Wellington Ave. Nordseite.

Verlangt: Eine Köchin für gute deutsche Küche; muß bügeln Dienstags. Kleine Familie; gutes Heim. Lohn $5 die Woche. Referenzen und sofortiger Antritt der Stellung erfordert. 1855 Wellington Avenue, Nordseite.

Verlangt: Gutes Mädchen zur Stütze bei allgemeiner Hausarbeit in Familie von 3. 1644 Briar Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 59 Süd Desplaines Straße, Saloon.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 666 Austin Avenue. frsaso

Verlangt: Eine zweite Köchin für Businesz-Lunch. 50 Süd State Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen im Saloon und Restaurant. 50 S. State Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Platz für die richtige Person; keine Wäsche. 1191 Wilton Ave. frsa

Verlangt: Ein frisch eingewandertes slawisches oder ungarisches Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Weber, 659 N. Claremont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß englisch sprechen. Frankenheim, 258 Fremont Straße.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 238 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Blondell, 2147 N. Seeley Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 763 Blue Island Ave., Saloon. frsaso

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Osgood Str., 1. Flat.

Verlangt: Sofort gutes Mädchen für Zimmerarbeit. 275 Indiana Str.

Verlangt: Eine gute Köchin für Privatküche. Kann im Hotel wohnen. 35 Wells Str., Ecke Kinzie Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Kein Waschen, kein Kochen. $5. 521 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. $4 bis $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 5901 Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen, welches versteht zu nähen. Mit Empfehlungen. 3639 Michigan Ave.

Verlangt: Kindermädchen, 14 bis 16 Jahre alt, auf 2 Kinder zu achten und im Hause zu helfen. Guter Lohn. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Frauen und Mädchen, welche Stellen für Hotels, Restaurants, Anstalten, Boardinghäuser oder Privatfamilien suchen, bitte vorzusprechen; wir verschaffen Euch Stellen bei gutem Lohn. Anzufragen: Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 15ja,momifr,1m

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. 116 32. Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 894 Winthrop Ave. nahe Ardmore, Edgewater, oder anzufragen 369 Division Str., Blumenstore. dofrsa

Verlangt: Mädchen für agllemein Hausarbeit. Kein Waschen. Nachzufragen nach 6 Uhr Nachm. 310 E. 49. Str. dofrsason

Verlangt: Ein starkes Mädchen als Wäscherin und für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 619 Dearborn Ave. dofr

Verlangt: Deutsche Frau zur Verpflegung einer kranken Person. 426 N. Winchester Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1433 Wilson Ave. dimidoffa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze u. Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. Auv,*

Verlangt: Köchinnen, zweite Hausarbeit-Mädchen, frisch angekommene sofort untergebracht bei großem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 754 Douglas. 2jan.1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann frisch eingewandert sein. 1090 S. Lawndale Avenue. frsa

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $5 die Woche. 615 Ost 50. Place. frsa

Verlangt: Aeltere Frau, um einem alleinstehenden Saloonkeeper den Haushalt zu führen. 2228 LaSalle Straße.

Verlangt: Junges Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen und auf drei Kinder aufzupassen im Alter von 7, 4 und 1 Jahr. Leichte Arbeit. Ravenswood. Adr.: D. 249 Abendpost. frsa

Verlangt: Stubenmädchen für Hotel. Hotel Taylor, 202—204 West Madison Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für kleinen Haushalt, Familie 3 Erwachsenen; guter Lohn. 4750 Champlain Avenue.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 1041 Sheffield Ave., Eingang an School Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. 793 Warren Ave. frsa

Verlangt: Deutsche Köchin. Nachzufragen 6103 Süd State Straße.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau mit dreijährigem Kinde sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, kann auch nähen; Israeliten bevorzugt. Vorzusprechen, Mrs. Klein, 62 Süd Ada Str. frsa

Gesucht: Näherin wünscht stetigen Platz in Hotel oder Hospital. Horger, 10 Town Str.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle ohne Sonntagarbeit. 45 Nord Artesian Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, nicht unter $5. Vorzusprechen 758 N. Ashland Ave., hinten.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 308 Larrabee Str., Front.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 90 Winnebago Ave., 3. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle als Zimmerfrau oder Geschirrwäscherin in Boardinghaus 7 bis 8 Stunden den Tag. 352 West Lake Str., vorne, unten.

Gesucht: Deutsches kräftiges Mädchen, 17 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung, kann kochen helfen, scheut keine Arbeit. Bitte selber vorzusprechen, 149 West Randolph Straße. Peter Schmidt.

Gesucht: Erster Klasse Haushälterin und Köchin, kann große Küche führen, sucht Stelle. 661 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 99 McReynolds Straße.

Gesucht: Frau sucht Arbeit daheim zu thun. Adr. D. 212 Abendpost.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle bei älterem Mann als Haushälterin. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. 4435 Shields Ave.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stellen für Fabrikarbeit. 582 N. Halsted Str., 2. Flat, hinten. dofrsa

Gesucht: Ein anständiges ehrliches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 186 Clybourn Ave., oben. dofr

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, zwei Jahre im Lande, tüchtig und erfahren in aller Arbeit, sucht Stelle als Haushälterin oder Wöchnerinnen zu pflegen. Gute Referenzen. Antworten erbeten an Mrs. Hasenbank, 6801 Carpenter Str. dofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Beschäftigung als Geschirrwascherin oder zum Reinmachen, auch Näharbeit. Mrs. Eglauer, 4528 S. Marshfield Ave., 2. Floor. dofr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Euer eigener Preis! Zum Fortnehmen, feine Butcher-Einrichtung, Eichen-Refrigerator, Counters, Blocks, Rails, Ofen, Kessel; sowie feine Grocery-Einrichtung, Bins, Shelving, Counters, Comp. Scale, Kaffeemühle etc. Verkaufe einzeln. Offen von 1 bis 4. 5720 S. Ashland Ave. dofr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Billig zu verkaufen: Ein neues Piano, vom Eigenthümer selbst gebaut. Würde überall in der Stadt das Doppelte kosten. Ich kann dasselbe für $135 mit kleinem Profit verkaufen. 1542 S. 42. Ave., 2. Flat. frsa

Wir nehmen in Tausch zu annehmbaren Preisen alte Pianos und Orgeln für neue. Aug. Groß, 284 Wabash Ave. u. 590-94 Wells Str. nahe North Ave. 29dz,frmomi,1m

$65 kaufen ein $600 Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. dofrsa

Hochelegantes Mahagony Upright Piano, ganz neu, wegen Veränderung spottbillig zu verkaufen.— 389 Lincoln Ave. dmdofrsa

Prachtvolles Mahagony Upright muß sofort verschleudert werden. Erst wenige Monate benutzt. 390 Oak Str. 23jan,1w,X

Nur $110 für feines Kimball Upright, leichte Abzahlungen. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 22ja,1w

Im Besitz des besten neuen Pianos; muß sofort verkaufen, brauche Geld. Adr.: W. 990 Abendpost. 20jan,1w

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd (1450 Pfund), 6 Jahre alt, Stadt gebrochen. 114 Eugenie Str. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Ablieferungspferd. 2023 Lincoln Avenue.

$55 kauft gutes Arbeitspferd, 1300 Pfund. Zieht 3 Tonnen. Probe erlaubt. 206 N. Western Ave.

Zu verkaufen: 14 Pferde und Stuten, 1000 bis 1500 Pfund, $20 bis $100. Auf Probe gegeben. 943 Grand Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 369 E. North Ave.

$65 kaufen 1300 Pfd. schweres Arbeitspferd. 779 43. Str., nahe State Str., oben.

Zu verkaufen: Echter schottischer Collie Hund. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag von 4 bis 6 Uhr, 314 Clybourn Avenue.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19ag*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 23jan,1mo

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 16nv,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine gute Stelle ist offen für Euch, wenn Ihr Abends studirt. Zeichnern werden große Gehälter bezahlt. Individueller Abend-Unterricht (in Deutsch, wenn gewünscht). Jetzt ist die beste Zeit zu beginnen. Sprecht vor irgend einen Montag oder Donnerstag Abend und fragt für Mr. Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Straße. 31dz,1mX

Englisch in 4 Monaten perfekt sprechen, schreiben, lesen, bei diplomirtem Lehrer, der durch seine ganz besondere Lehrfähigkeit und jahrelange Erfahrung Jedermann erforderlichen Erfolg garantirt. Anfang 1. Februar. $3.00 monatlich. Adr.: P. 699, Abendpost. 20jan—1fb,X

Musikunterricht an Piano, Violine, Zither, Mandoline, Guitarre. Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. Großartiger Erfolg. Instrumente werden geliehen. 3jan,mifrso,1m

Schmidt Tanzschule, 526 N. Clark Str., Freitag; 617 N. Clark Str., Mittwoch u. Sonntag. 17ja,1moX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocers aufgepaßt! Muß verkaufen für nur $475, billig für $800: Gut gelegener und stets gut zahlender Grocerystore, beinahe neue Einrichtung, großer Vorrath Waaren, $18 Miethe für Store und Wohnung. Keine Konkurrenz. Goldmine für Deutschen. Theilweise Abzahlung. Kommt nur zwischen 1 und 4 nach dem Store, 359 W. Van Buren Str., für diesen Bargain. dfr

$575 oder bestes Angebot kaufen, wenn morgen genommen, gut gelegenen und stets gut zahlenden Grocerystore und Meatmarket, feine Eichen-Einrichtung, großer Vorrath Waaren, keine Konkurrenz; $25 Miethe für Store, Stall, Basement und 6 feine Zimmer; Goldmine für Deutschen; theilweise Abzahlung. Kommt zwischen 1 und 4 in Store 5720 Süd Ashland Ave. Kann fortgenommen werden. Verkaufe einzeln. dofr

Zu verkaufen: Grocery mit Delikatessen und Bäckerei. Wenn sofort genommen zum halben Preis. Vergangene Woche für $700 frischen Vorrath eingelegt. 223 W. Division Straße. frsa

Zu verkaufen: Home Bäckerei, Südseite, Store-Trade. Adr.: D. 270 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein kleines Restaurant mit drei Wohnzimmern. 844 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Market und Grocery, wegen Verlassens der Stadt. 522 W. Division Str.

Zu verkaufen: Feine Grocery, wegen Krankheit. Zu erfragen, 443 West Chicago Avenue.

Zu verkaufen: Vollständige Strickerei, für junge Leute, die englisch und deutsch können. Guter Verdienst. Im Ganzen oder einzeln. Billig. Offerten unter K. L. 65 an die Abendpost.

Wer schnell gute Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenstores, Restaurants, gute Saloons kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit gutem Vorrath, billig, wenn sofort genommen. 2295 Archer Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, sehr billig wegen Krankheit. 59 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, altetablirtes Blumengeschäft. 628 N. Clark Str. difr

Zu verkaufen: Bäckerei, gutgehend, krankheitshalber. Nachzufragen: 490 N. Marshfield Ave., 2. Stock, hinten. dimifr

Zu verkaufen: Grocery und Meat-Market, Nordwestseite, alter guter Platz, Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. Für die richtigen Leute die besten Bedingungen. Zu erfragen bei Alb. Ganger, 158 West 13. Straße. dofrsa

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Ein Hotel mit 20—30 Zimmern, Nordseite vorgezogen. Adr.: D. 292 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Eine 4 Kannen Milchroute, gutes Pferd und Wagen; muß krankheitshalber verkauft werden. 3829 S. Lincoln Str. midofrsa

Zu verkaufen: Billig, Meatmarket. 222 Grand Ave. 23jan,1wX

Zu verkaufen: Saloon, wegen Familienverhältnissen, billig. Adr.: P. 687 Abendpost. 22ja,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaberin verlangt für Restaurant und Lunchcounter, mit $150. 277 Ogden Avenue.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Mittlerer 3. Flat, 3 große Zimmer und Bad, $11, 587 N. Clark Str. Zu erfragen im Basement Store oder bei H. Wolterding 501 West North Ave. Phone Humboldt 7426. frsa

Zu vermiethen: Eckladen mit 5 Zimmern oben. Gute Lage für leichte Grocery-, Candy- oder Drugstore. Miethe $25. A. Rhein, 171 Washington Str., Zimmer 604.

Zu vermiethen: Großer Store, Lagerräume, Stadt, geeignet für Laundry, Möbel- und Fabrikgeschäfte. 375 N. Clark Str., nahe Oak Str. mifrso

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer, kein Bad, 2. Stock. 304 Burling Str. dofrsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Fein möblirtes Frontzimmer, mit laufendem Wasser, Furnaceheizung, mit oder ohne Board. 743 N. Park Ave., nahe Wisconsin und Clark Straße.

Zu vermiethen: Front-Parlor, gut möblirt, Telephon, Bad, alle Bequemlichkeiten, warmes Haus. 324 Ost Indiana Str. frsa

Zu vermiethen: Frontzimmer. 181 Mohawk Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Boarders in kleiner kinderlosen deutsch-ungarischer Familie. 573 Southport Ave., Barbier-Stube.

Zu vermiethen: Nur noch ein Frontzimmer, fein möblirt und modern, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 23jan,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aelterer Mann sucht möblirtes Zimmer nahe Nord Western und Milwaukee Avenue. Adr.: D. 289 Abendpost. frsa

Zu miethen gesucht: Schönes möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung, nahe Halsted und Center Str. Dehnert, 913 N. Halsted Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mrs. L. S. Koehler hat keine Adresse angegeben bei A. P., 147 Abendpost. Oscar Schmoll, 281 Bissell Straße.

Masken-Anzüge auszuleihen. Mrs. Madsack, 784 Clybourn Ave. frsodido

1. Kajüte, $65; 2. Kajüte, $40; 3. Kajüte, $26.50 nach Liverpool; Hamburg, $33; Bremen, $35; Rotterdam, $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — C. F. Benjamin, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 2janlm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11spX*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann, 23 Jahre alt, mit $1600 Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens, welches willens ist aufs Land zu gehen, katholisches bevorzugt. Sehe mehr auf Häuslichkeit als Vermögen, zwecks Heirath. Adr.: D. 216 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein unfehlbares Mittel für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, Herz- und Lungenleiden, „die Erfindung eines berühmten deutschen Magen-Spezialisten." Zeugnisse von glaubwürdigen Personen, die es gebraucht haben und völlig geheilt worden sind, wo Operation und Magenpumpe fehlschlugen, an Hand. Heilmittel für einen Monat nur $1.00 zu haben von Julius Roß, 685 Burling Straße, nahe Wrightwood Ave., Chicago. 2ja,1mX

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5jan,1mX

Frau Young, Hebamme, langjährige Erfahrung. 411 26. Straße. 13ja,2wX

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18jan,1moX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Sample Side Boards, Dressers, Chiffoniers, Eisenbetten und Rugs, welche wir direkt mit Fabrikanten abgeschlossen haben, sind wir in der Lage, obige Waaren mit einer Ersparniß von 35 bis 50 Cents am Dollar unter dem regulären Preise zu verkaufen. Sideboard von 10.75, Dressers von 6.75, starke Eisenbetten von 98c und 9x10.6 und 9x12 Brüssel Rugs von $10.50 aufwärts. Große starke Kochöfen mit 6 Löchern $14.50. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 23jan,1mX

Zu verkaufen; Gebrauchtes Parlor Set, billig. 181 Lincoln Avenue. dofr

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Florida-Farmländereien bieten großen Ertrag für wenig Geld. Bestes Land für Obst, Gemüse, alle Feldfrüchte und Viehzucht. Gesündestes Klima, gutes Wasser. Abreise unserer neuen Ansiedler am 6. Februar. Fragt sofort: American Farmland Co., 355 Dearborn Str., auch Abends 6 bis 8 und Sonntag 10 bis 12 Vormittags. frsa

Baldwin County, Alabama. Milde Winter, kühle Sommer. Fruchtbarste Farmländereien; Obst, alle Feldfrüchte, ganzes Jahr Viehweide. Kleine monatl. Zahlungen. American Farmland Co., 355 Dearborn. 19ja,1mX

Indian Territory - Farmländereien; fruchtbarer schwarzer Boden. Leichte Zahlungsbedingungen. — American Farmland Co., 355 Dearborn Straße. 19jan,1mX

Jedermann wird eingeladen zur Versammlung wegen Ankaufs von Farmland, Samstag Abend 8 Uhr. 232 E. North Ave. dfr

Gelegenheitskauf: 640 Acker besten Bodens, nördlich von Boyd, Wiskonsin, wegen Todesfalls verkäuflich. 40 Acker eingezäunt, großes Wohnhaus, Scheunen. Meyers, 201 South Water Str. dofrsason

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 100 Acker Wisconsin Farm mit Gebäuden. Nachzufragen Samstag und Sonntag beim Eigenthümer Mallotke, 382 Augusta Straße. frsa

Zu verkaufen: oder vertauschen: Gute verbesserte 80 Acker Wisconsin-Farm. 183 Armitage Ave. fsa

Zu verkaufen: Zwei Acker, nur 2 Blocks von der neuen Hochbahnstation an Lawrence Ave., blos $4500. Peter Schmitz, 2310 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: 154 Acker, Porter Co., Ind., Preis $60 werth $100 der Acker. 45 Meilen von hier. Adr.: D. 218 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 240 Acker Farm in Wisconsin, mit Viehstand und Inventar. Paul Beßmer, 5437 Justine Str. mifr

Farmen in Illinois, Wisconsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dzX*

Nordseite.

Billig zu verkaufen: Ueber 50 Cottages, 2- und 3-stöck. Brick und Frame-Häuser in allen Gegenden der Stadt, besonders in Lake View. Tausch in den meisten Fällen berücksichtigt. Geld zum Kaufen zu 5 Prozent vorgeschossen.
G. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue, Ecke Webster Avenue, Office auch Abends offen. 14jan, sodifr,1mt

Zu kaufen gesucht: Moderne 3-stöckige Brickhäuser mit 6 Wohnungen, in irgend einer guten Gegend an der Nordseite und Lake View. Ich habe viele Cash Käufer dafür. Telephone North 930. August Torpe, 147 E. North Ave. 20jan,1wX

Zu verkaufen: 1-stöckiges Wohnhaus, billig. B. F. Ruedel, 392 Larrabee Str. 25jan1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Große Ecke, 7000 Quadratfuß an Milwaukee Ave. Geeignet für Grocery und Market. Platz für vier Läden. Preis $4500. A. Madsen, 1242 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen oder vertauschen: 8-Zimmer Brickhaus, nahe Milwaukee und Western Ave., belastet mit $1500; nehme $500 Baar und schuldenfreie Lot als Antheil. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu kaufen gesucht: Bebautes Grundeigenthum auf der Nordwestseite, polnische Gegend, Baarkäufer. — Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Brick Cottage und Barn, Platz für zwei Familien. 384 West North Ave. frsa

Zu verkaufen: Anderthalbstöckiges Framegebäude mit Brick-Basement. 1581 N. Sacramento Ave.

$4100 für sechs 6-Zimmer Brick-Flats, ½ Block vom Boul., nahe Logan Square-Hochbahn. Nachzufragen: 1426 Humboldt Boul. 20ja,1wX

Zu verkaufen: Neue Häuser auf monatliche Abzahlungen, billig bei F. W. Alte, 1715 N. Ridgeway Ave. nahe Milwaukee Ave. 18ja,dofrsa,2m

Zu verkaufen: Schönes Heim, nahe Humboldt Park. 6 Zimmer. $1800. $500 Baar. Brooke, 1242 Milwaukee Ave. dibofr

Südwestseite.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage nahe 67. und Ashland Ave. Preis $1400, werth $2000. Adr.: D. 257 Abendpost.

Tausche Store und Flat 22x56, Lot 48x125, bebaut oder leer, nahe Douglas Park. Miethe $45. Adr.: P. 689 Abendpost.

Zu verkaufen: Schönes Brickhaus. 960 W. 21. Place. Nachzufragen unten. frsa

Verschiedenes.

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16nv,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Hypotheken zu verkaufen:
5½ Prozent Zinsen und gute Sicherheit.
$1000 in 3 Jahren zahlbar.
$1100 in 2 Jahren zahlbar.
$1350 in 3 Jahren zahlbar.
$1400 in 3 Jahren zahlbar.
$1400 in 5 Jahren zahlbar.
$1500 in 3 Jahren zahlbar.
Und andere von verschiedenen Summen. Wenn Ihr Euer Geld sicher anlegen wollt, wendet Euch an
—— Arthur C. Lueder, ——
Deutsch gesprochen. 108 Dearborn Str. 7. Stock. 16jan,X,1mo

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

Zu verkaufen: Gute 5-, 5½- und 6% Hypotheken. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Geld ausgeliehen zu den üblichen Raten. Baudarleihen gem. John B. Foerster & Co., Zimmer 209, 145 La Salle Straße. Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 13jaX

Zu leihen gesucht: $1200 auf mein Haus und Lot, werth $4500, in guter Gegend, auf 3 Jahre zu 6% Zinsen, ohne Kommission. Adr.: A. 136 Abendpost. dofrsaso

Zu leihen gesucht: $3000 für 5 Jahre zu 5½% Zinsen auf mein modernes Flatgebäude, gut vermiethet, ohne Kommission. Adr.: D. 294 Abendpost. dofrsaso

Zu leihen gesucht: $2700, von Privatmann, gute Sicherheit; keine Kommission. Adr.: D. 263 Abdpost.

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum auf erste und zweite Hypothek, zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 126 Abendpost. 23nov,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 22spX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. jn15X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai6X1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darleihen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei **A. French**, 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche sonstige Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darleben können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
—— Sprecht vor oder schreibt mir. ——
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 27jn*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. **Milo B. Stevens & Co.**, 153 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Macht Geld
in dem neuen Land
Südwest.

Gerade jetzt könnt Ihr Geld im Südwesten machen. Wir können Euch sagen wo und wie.

Es ist wirklich ein wunderbares Land, und diese Thatsache kommt mehr und mehr an's Licht, je weiter seine Entwickelung fortschreitet.

Der Farmer erhält Baargeld für seine Erzeugnisse und macht mehr Geld Acker gegen Acker als sich im Osten oder Norden machen läßt an Land, welches sehr viel mehr kostet. Der Kaufmann oder Fabrikant macht mehr Geld von seiner Anlage, ob klein oder groß, und der Werth des Landes wächst mit dem schnellen Wachsthum des Landes.

Ihr findet leicht einen guten Platz, und ob Ihr Euch der Viehzucht auf den Grasebenen von Texas zuwenden wollt oder der Obstzucht in Arkansas, dem Bankgeschäft in Kansas, allgemeinem Landbau in Oklahoma, oder dem Ladenbetriebe in irgend einer der hunderten von wachsenden Ortschaften an den Rock Island Linien, wir können Euch Näheres mittheilen, das Euch sehr viel Nachfragen sparen und die Wahl des Feldes so vereinfachen wird, daß Ihr es leicht persönlich untersuchen könnt.

Wir behaupten nicht, für Euch aussuchen zu können, aber wir haben genaue Ausweise über die Preise des Landes, Rohmaterialien, Märkte, Brennmaterialien, Ernten und andere Sachen, die direkt Bezug auf die verschiedenen Gegenden haben. Beschreibt, was Ihr wollt und sucht, und wir geben Euch prompt Antwort. Besorgt es heute.

Füllt diesen Koupon aus und schickt ihn an
Jno Sebastian, P. T. M.
Rock Island System, Chicago.
Bitte schicken Sie mir illustrirtes Büchlein über........................
Name des Staates
Karten, Fahrpläne und volle Einzelheiten über den neuen Südwesten, ebenfalls Fahrpreise für Landsucher. Ich vermag $...... anzulegen und möchte.............betreiben.
Name der gew. Beschäftigung.
Name..
P. O. Adresse..................................
County.......................Staat...............

Rock Island

Heimstättesucher-Tickets zweimal im Monat zu ungef. der Hälfte der regul. Raten.

Milwaukee Ave. State Bank
Milwaukee Ave. und Carpenter Str.

Kapital und Ueberschuß $500,000.00

Beginnt das Jahr recht und eröffnet ein Spar-Konto bei der Milwaukee Avenue State Bank, bequem gelegen für alle Nord- und Westseite-Straßenbahn-Linien. Zinsen 3 Prozent jährlich, gutgeschrieben vierteljährlich auf alles deponirtes Geld von $1.00 aufwärts.

Gut gesicherte Hypotheken und erster Klasse Bonds zu verkaufen in Stücken von $100.00 und aufwärts.

Unsere Sicherheits-Gewölbe bieten einen bequemen und sicheren Platz für die Aufbewahrung Eurer Werthpapiere und Sicherheiten.

Paul O. Stensland,
Präsident.

6ja,30t,X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—LaSalle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß..	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß..............	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß..	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

Monon Route—Dearborn Station.

Baltimore & Ohio.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konten mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mitriox*

PENNY SAVINGS BANK
95 und 97 Washington Str.
Richard A. Koch & Co...........Geschäftsführer

3½ Prozent
bezahlt auf alle Spar-Einlagen.

Penny Savings Bank
95 und 97 Washington Str.
Deutsche Bank.

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schiffskarten!

Union Ticket-Office
Anton Boenert,
205 S. CLARK STR.,
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Feuer-Versicherung
Oscar H. Zuegel,

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Lokalbericht.

Deutsches Theater in Powers'.

Am Sonntag „Die Siebzehnjährigen", ein neues, 4-aktiges Schauspiel von Max Dreyer.

Am kommenden Sonntag steht dem deutschen Theaterpublikum wieder eine vielversprechende Aufführung bevor, steht doch ein neues Schauspiel von Max Dreyer, betitelt „Die Siebzehnjährigen," auf dem Spielplan, und die Besetzung der einzelnen Rollen leistet volle Gewähr für eine vorzügliche Wiedergabe. Dreyer hat sich in diesem Schauspiel die Aufgabe gestellt, den Entwicklungsgang eines 17 Jahre alten jungen Mannes und eines gleichaltrigen Mädchens zu zeichnen, und er hat damit eine vortreffliche psychologische Studie geliefert. Dabei ist die Handlung von Beginn bis zu Ende spannend, die Charaktere sind frisch und lebenswahr gezeichnet, und über dem Ganzen leuchtet jener wahre Humor, hinter dem sich die Thräne birgt. Alles in Allem kann das Stück das Beste genannt werden, was Dreyer bisher geschaffen hat, und die Aufführung wird eine der interessantesten sein, welche dem Publikum in dieser Spielzeit geboten worden ist.

Nachstehend die Besetzung der Rollen:

Werner von Schlettow, Major a. D. .... Sigismund Elfeld
Annemarie, seine Frau............Camilla Marbach
Frieder, Kadett, ihr Sohn..............Curt Stark
Der alte Herr von Schlettow, Oberst a. D., Werner's Vater ....Berthold Sprotte
Erika von Gellenhofen, Annemaries Kousine und Adoptivschwester ....Frieda Schulz
Vorbrodt, Großknecht ....Julius Schmidt
Miele, Magd ....Mathilde Dierks
Bramstädt, Musikant ....Karl Koenig
Minna, Stubenmädchen..................Clara Lapping
Dorfmusikanten, Knechte, Mägde.
Ort der Handlung: Ein Gut in der Mark.
Spielleitung: Berthold Sprotte.

Der Vorverkauf der Sitze ist im Gange.

Alter Chicagoer gestorben.

War berühmt als Redner und Organisator.

In der Bundeshauptstadt, wo er sich besuchsweise bei Verwandten aufhielt, ist gestern, im Alter von 78 Jahren, der bekannte Chicagoer Bürger Thomas Barbour Bryan gestorben.

Herr Bryan entstammte einer der angesehensten Familien Virginiens, studirte in Harvard die Rechte und ließ sich, nachdem er vorher seinen Wohnsitz vorübergehend in Cincinnati genommen, im Jahre 1852 als Advokat in Chicago nieder. Hier gelang es ihm bald, sich im öffentlichen Leben zur Geltung zu bringen. Er war ein glänzender Redner und verfügte über sehr gewinnende Umgangsformen. Zugleich besaß er aber auch großes organisatorisches Talent. Er ist unter Anderem der Gründer der Graceland Friedhofs-Gesellschaft gewesen und ebenso der Fidelity Safety Deposit Co., 143 Randolph Str., in deren Gewölben während des großen Chicagoer Feuers die Ersparnisse vieler Chicagoer vor der Wuth der Flammen sicher geblieben sind.—Herr Bryan trat zuletzt in Verbindung mit der Weltausstellung in hervorragender Weise öffentlich auf. Er war einer der Redner, die beim Bundeskongreß dafür eintraten, daß die Ausstellung Chicago zuerkannt werde, und übernahm später als Vize-Präsident der Ausstellungs-Gesellschaft bei festlichen Anlässen deren rednerische Vertretung. — Eie Sohn des Herrn Bryan ist gegenwärtig amerikanischer Gesandter in Portugal.

Eingesandt.

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Kürzlich las ich einige Ihrer „Eingesandt", worin auch verschiedene Vorschläge zur Bekämpfung des Räuberunwesens waren. Ich fürchte, weder der vermehrte Polizeischutz, noch die hohen Eisengitter werden viel bessern. Die ganze Kindererziehung hat hierzulande viel Schuld, daß so Viele auf Abwege gerathen. Bei uns daheim war das anders, da machten es sich unsere Eltern zur ernsten Pflicht, uns zu ordentlichen Menschen zu erziehen. In der Arbeit wie bei dem Vergnügen gingen sie uns mit gutem Beispiel voran. Der Wochentag gehörte der Arbeit, Vater in seinem Geschäft, Mutter in der Küche und Haus, wir Kinder wurden auch dazu angehalten, doch der Sonntag war ein Festtag für die ganze Familie. Vater ging wohl Morgens in die Kirche oder auch mal zum Frühschoppen, um mit Freunden und Nachbarn ein bischen zu politisiren, doch er war pünktlich und anständig zu Mittag zu Haus. Nachmittags führte er voll Stolz die ganze Familie aus, im Sommer in's Freie in ein Konzert oder Sommertheater, wo es anständig herging, oder auch nur zu einem Spaziergang, im Winter in irgend eine Halle soweit unsere Mittel das erlaubten. Wir amüsirten uns mit dem jungen Volk, doch Mutter und Vater gaben fein Acht auf unser Benehmen und unsere Gesellschaft; und als wir mal alt und verständig genug waren, um allein auszugehen, da war der Keim zum guten, anständigen Menschen gelegt und hatte Wurzel gefaßt. Hier würde sich ein Familienvater wehren gegen eine solche Zumuthung. Er schützt dann vor, Geschäfte halber an Plätzen verkehren zu müssen, wohin er Frau und Kinder anstandshalber nicht mitnehmen kann, doch sagt, ist da sein Platz? Besudelt er nicht oft seine Familie durch seinen Umgang? Er bietet der Frau Geld anstatt Anstand und Liebe. Die Frau sucht Vergnügen auf ihre Art. Ist es ein Wunder, daß sie oft den Halt verliert auf der schlüpfrigen Bahn? Der Mann ist wohl ihr Richter, doch selten ihr guter Rathgeber. Die Kinder sind am meisten zu bedauern, da sich die Eltern an ihnen versündigen, trotzdem sie vielleicht ganz gute Kirchengänger sind. Daheim brauchten wir keine Reformschulen, wo die Kinder erst recht für's ganze Leben verderben, der Vater war Mann genug, sie auf den rechten Weg zu bringen. Hier jammern Vater und Mutter, wenn es zu spät ist, um das verlorene Kind und klagen die schlechte Welt, die Gesetze, die Polizei, die Gastwirthe dafür an, nur sich selbst nicht. Bei uns gab es keine Ehescheidungen, wobei sich die Eltern in Gegenwart der Kinder beschimpfen und entehren, da hatte Eins mit des Anderen Fehlern und Schwächen Geduld, sie gewöhnten sie ganz leise einander ab, sie lernten einander achten und ehren, und lebten froh und vergnügt zusammen bis an ihr seliges Ende.

Frau Martha Kuehl, 66 Center Str.

— Tempora mutantur. — „Früher malten Sie doch immer so hübsche Familienidyllen, glückliche Eltern im Kreise ihrer Kinder u. s. w."—Maler: „Ja, da war ich halt noch ledig!"

— Mauerblümchen. — Dame: „Der Assessor nannte mich eben eine Zierde des heutigen Balles." — Herr (für sich): „Aha — Wandverzierung!"

Ich heilte meinen
Bruch
Ich zeige Euch wie der Eurige zu heilen
Frei

Ich war hilflos u. bettlägerig seit Jahren mit einem doppelten Bruch. Kein Bruchband hielt ihn. Die Aerzte sagten ich müßte sterben, wenn ich mich nicht operiren ließe. Ich beschämte alle, indem ich mich durch eine einfache Entdeckung selbst heilte. Ich schicke die Kur frei per Post, falls Ihr danach schreibt. Sie heilte mich und hat seither tausende geheilt. Sie wird Euch heilen. Schreibt heute. Capt. W. A. Collings, Box 313, Watertown, N. Y. 2Jan—30mo,dif

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Becker, Johanna, 73 J.; 261 Cleveland Ave.
Gerhardts, Jacob, Baby; 1633 51. Str.
Hedt, Caroline, 69 J.; 38 Julian Str.
Hohn, Ernst, 27 J.; 256 Washburne Ave.
Marzusch, Mary, 27 J.; 880 W. 20. Str.
Mechgirl, August, 63 J.; 915 W. 21. Place.
Mesen, Frank, 19 Mo.; 382 24. Str.
Schlesinger, Rebecca, 2 Mo.; 284 W. Division Str.
Schmeyer, Florence, 28 J.; St. Anthony's Hospital.
Schultz, William, 32 J.; 1245 Ashland Ave.
Solomon, Sophie, 69 J.; 4498 Prairie Ave.
Braun, Frederick, 51 J.; 1966 N. Kedzie Ave.
Beißwanger, S., 44 J.; Cook County Hosp.
Krutul, William, 44 J.; 12,225 Wallace Str.
Kitzke, A., 24 J.; 373 N. Hermitage Ave.
Magnus, A. J., 45 J.; 789 Fullerton Ave.
Mahlke, Clara, 112 Hamburg Str.
Pirosh, B., 42 J.; 348 Hermitage Ave.
Rix, Nicholas, 34 J.; 3614 Ridge Ave.
Rabjohns, Richard, 14 J.; 6639 Hartwell Ave.
Schubbe, A. G. E., 63 J.; 412 Potomac Ave.
Sadowski, Wojciech, 56 J.; 8338 Houston Ave.
Walenta, Michael, 39 J.; 396 Grand Ave.
Waldmar, William, 49 J.; 941 East End Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Orphan, Katharine Sanders, 28, 28.
Blyphord B. Jackson, Sellina Harrison, 52, 42
Anton Lehman, Anna Potrikus, 40, 26.
Clarence W. Gasque, Maude Meacham, 31, 24
George B. Kerr, Jr., Alma A. Wilson, 26, 23.
Michael Kochan, Maryanna Stania, 27, 25.
Charley J. Lane, Ellen A. Carlson, 26, 25.
William Miles, Olive M. Gregory, 44, 34.
Matthew Schreiber, Tillie Miller, 22, 19.
Collin J. Chisholm, Zilma Lindseth, 30, 22.
Herbert Gallick, Addie Stetler, 28, 21.
Henry B. Mehlhop, Clara Lee, 33, 29.
Thomas F. Avery, Marie Bly, 23, 28.
Eugene L. Yanke, Olga F. Gestram, 25, 20.
E. F. Glaser, Helen M. Glaß, 32, 33.
Charles Hickman, Myrtle A. Robertson, 28, 28.
Frank E. Nash, Myrtle Hoar, 22, 18.
Charles O'Donnell, Mary McNulty, 23, 22.
St. Tomasiewicz, Maryanna Tomasiewicz, 23, 20.
Peter J. Lawson, Constance G. Nelson, 21, 22.
Lucius C. Mitchell, Elizabeth A. Delabar, 26, 29.
John Piorok, Mary Baker, 23, 24.
Leopold Nahlik, enevieve Chirat, 26, 27.
Henry E. Anderson, Bessie Petersen, 23, 19.
Joans Petkunas, Anna Vital, 24, 17.
Thomas J. Storey, Sadie M. Major, 61, 45.
Frank Witkowsky, Rosie Czerwinsky, 26, 20.
George Mckey, Jessie McLean, 26, 24.
Jozef Glonek, Tillie Marszewska, 22, 21.
Twin Clay, Auge Dornell, 23, 27.
Carl Johnson, Meta Hadenfeldt, 31, 20.
Stanislaw Citak, Elzbiete Jalowbowska, 25, 21.
Bernhard H. Jahlke, Blanche Reading, 25, 23.
Aloysius F. Von Pinnow, Lillian F. Elliot, 25, 24.
Mikel W. Lush, Mamie Kramer, 23, 22.
Thomas Pearson, Inga Krey, 27, 31.
Harry H. Guenther, Mattie Westerveldt, 34, 24
Pasquale Anelli, Theresia Vernero, 25, 18.
Jurgis Syztautas, Anna Joaldawcz, 25, 21.
Stanislaw Yankus, Johanna Baumann, 22, 18
Josef Kotnow, Mary Hejna, 21, 19.
Budimir Opsenica, Mary Prica, 26, 20.
Stanislaw Kuras, Agnieska Zmura, 23, 21.
Daniel McNeall, Anna Gomolska, 25, 20.
Karel Tompach, Mary Schubert, 24, 22.
Charles S. Loomis, Lillian L. Williams, 53, 40.
George Midhata, Regina Pindel, 25, 22.
Solly Goldberg, Sarah Kreitzer, 26, 24.
Frank Carbone, Teresa M. Napolitano, 21, 21
John Kara, Louise Sedevie, 22, 19.
William Gilmartin, Martha Schallau, 25, 23.
Frank Raum, Lubertie King, 31, 34.
Theodore E. Murphy, Lillian Gorham, 27, 26
Gustav Pilz, Mtahilda Block, 21, 18.
Otto Miedl, Emilie Bojirova, 23, 19.
Henry Greger, Susanna Kazuba, 25, 23.
Ludwik osluszka, Mary Stygial, 25, 22.
Stefan Dorner, Therese Halbar, 22, 22.
John Schedczik, Rosa Graf, 27, 22.
Jozef Wadas, Maryanna Jedzimak, 21, 26.
William Burdette, Henrietta Woelfel, 38, 27.
Luigi Modosto, Camina Cozzo, 42, 38.
Harry Todd, Etta D. Housinger, 23, 19.
Patrick Connolly, Nora Lyons, 30, 26.
Hother E. Sourwine, Dorothea Moran, 29, 27
Adolph Cohen, Sophie Manikow, 22, 19.
William O'Hara, Julia A. Volk, 27, 20.
William Simson, Mary Lurie, 29, 21.
Michael Hieszer, Katherina Knapp, 27, 22.
John Abrahamson, Eleanora B. Nublin, 31, 32
P. Krosowski, Julizanna Wieszinska, 22, 18.
E. B. Walton, Antoinette Walton, 36, 38.
Anastazy T. Kissell, Tekla Ostrowska, 24, 20.
Julius Levy, Sara Schwartz, 21, 21.
Willie Smith, Bessie Bradford, 26, 25.
Paul Karapa, Millie Ivanich, 24, 20.
Franciszek Janka, Regina Szypla, 32, 22.
Carl Carlquist, Hulda Jerlstrom, 24, 21.
Waldemar Jessen, Helga Nielsen, 25, 20.
Arthur Schiff, Bertha Arenz, 27, 29.
E. J. Hamilton, Donna Ballard, 28, 25.
James Devery, Mary Tyrell, 21, 18.
J. F. Nelson, Antonina Rychterska, 29, 19.
H. E. Johnson, Olga Lindhagen, 24, 18.
George E. Hunton, Dora E. Smith, 27, 24.
Ivan E. Maltby, Ethel M. Rickard, 21, 19.
Erick W. Erickson, Gardia A. Bjerge, 25, 21.
George Wolkenstien, Winnie Fanter, 21, 18.
Marsh Christensen, Letitia Connell, 38, 32.
John F. Fortman, Mary Spoden, 27, 22.
Arthur W. Whitman, Mary A. Brownman, 21, 18.
Charles O. Streetz, Clara Seib, 28, 29.
John G. Brobeck, Bertha O'Brien, 40, 38.
Wladyslaw Smuskiewicz, Teodora Sczepanka, 24, 21.
Jan Michon, Pawlina Wolak, 22, 19.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Martha gegen Arthur Cronlet, grausame Behandlung; Lovevia gegen Mariettus Vougher, Verlassen; Nikoline gegen Joseph Wohleb, Verlassen; Josephine gegen August H. Allthen, Trunksucht; Tint gegen William F. King, grausame Behandlung; Rose gegen Edward Cox, grausame Behandlung; Kate gegen Louis C. F. Man, Verlassen; Mary gegen Edward K. Reelwen, Verlassen; Isabel gegen Ward C. Favorite, Ehebruch; Mary gegen George Jackson, Trunksucht; Marguerite gegen John S. Pitt, Ehebruch; Laura gegen Philipp Wertenberg, Verlassen.

Arthur gegen Anna Smith, Verlassen; Della gegen Geo. Smith, grausame Behandlung; Adeline gegen William H. Crosby, Verlassen; Myrtle gegen Orlo A. Knight, wegen Ehebruch u. grausamer Behandlung; Carl L. gegen Wabbe S. Barber, wegen Verlassen; Cardyn gegen William Wade Ellison, wegen grausamer Behandlung; Ida May gegen gegen Nicholas Holzmer, grausame Behandlung; Nellie gegen Jacob Miller, grausame Behandlung; Mary A. gegen Edward F. Barnes, Verlassen; Emily B. gegen John J. Neall, grausame Behandlung; John gegen Emma Louise Fredericks, Ehebruch; John gegen Emily Sophie Penson, Verlassen; Leonard gegen Mathilde Wigley, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

The White City Construction Company, 1-stöck. Frame Musikpodium, 63. Str. und South Park Ave., $4000.
Lehigh Valley Coal Company, 1-stöck. Frame Coal Pocket, 701—9 59. Str., $28,0000.
George R. Davis, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 3511—13 W. 62. Place, $2,200.
G. Langendorf, 2-stöck. Brick Stores, 1001 Milwaukee Ave., $3,800.
Oscar Lindman, 3-stöck. Brick Apartments, 4610 14 Ellis Ave., $40,000.
Carl Nylander, 3-stöck. Brick Flats, 6021 Green Str., $8000.
G. L. Beatch, vier 1-stöck. Stores, 8700—8704 Vincennes Road, $5000.
James Contes, 1-stöck. Frame Store, 1359 Garfield Boulevard, $1000.
A. Cabanna, 2-stöck. Brick Flats, 6540 St. Lawrence Ave., $5,200.
August Torpe, 2-stöck. Hinter-Anbau, 219—21 North Ave., $8000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

John F. Robertson; Verbindlichkeiten $11,780, Bestände $3,470.
Philipp D. Lawrence; Verbindlichkeiten $9,217; Bestände $96.
Theodore Eberhart; Verbindlichkeiten $530; Bestände $326.
Stuart Harrison; Verbindlichkeiten $696; Bestände $293; F. H. Novak.

— Sehr einfach. — Sie: „. . . Ich frage mich immer, warum ich Dich geheirathet habe?" — Er: „Das will ich Dir gleich sagen! Ganz einfach, weil Du Dir dieselbe Frage nicht vor Deiner Verheirathung gestellt hast!"

Marktbericht.

Chicago, den 26. Januar 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 86½—88½c; Nr. 3, roth, 85—87c; Nr. 2, hart, 84½—85c; Nr. 3, hart, 80—83c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 34½—87½c; Nr. 2, Northern, 85—86½c; Nr. 3, Spring, 80—86½c.

Mais, Nr. 2, 42½c; Nr. 2, weiß, 42½—42¾c; Nr. 2, gelb, 42½c; Nr. 3, 42c; Nr. 3, weiß, 42¼—42½c; Nr. 3, gelb, 42—42¼c; Nr. 4, 41—41¼c.

Hafer, Nr. 2, 31c; Nr. 2, weiß, 32—32½c; Nr. 3, 30¾c; Nr. 3, weiß, 31¼—31¾c; Standard, 31¾—32c.

Mehl. Winter-Patents, $4.00—$4.10 das Faß; „Straights", $3.75—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.65—$3.75; besondere Marken, $4.90—$5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.50; Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Januar, 82¼c; Mai, 85¾c; Juli, 84⅛c; September, 83c.
Mais, Januar, 41¼c; Mai, 44¾c; Juli, 44⅞c.
Hafer, Januar, 30⅝c; Mai, 31⅝c; Juli, 30¼c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.40; Mai, $7.57½; Juli, $7.67½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.80; Mai, $14.12½; Juli, $14.22½.
Rippchen, Januar, $7.37½; Mai, $7.55; Juli, $7.67½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14¼
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.43
do., gereinigt, per 5 Faß	0.44
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.80—$6.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.40—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.10—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$7.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.35.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.45—$5.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.35—$5.50; schwere gemischte Waare, $5.45—$5.57½; leichte ausgesuchte, $5.45—$5.60.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$5.90; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.85; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$4.00; gute bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.28
Nr. 1, per Pfund	0.22	—0.25
Nr. 2, per Pfund	0.18	—0.20
„Cooleys", per Pfund		0.24
Nr. 1, per Pfund	0.19	—0.20
Packwaare, frisch, per Pfund	0.16	—0.17
Kühlspeicher - Waare		0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11¾	—0.12
„Daisies", per Pfund		0.13
„Young America", das Pfund		0.13
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund	0.11	—0.11½
Brick, per Pfund	0.12	—0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16	—0.17½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.16¼	—0.17¾
Prima, 60 Prozent frisch		0.20
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.22
Kühlspeicher - Waare		0.12

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	$	0.11
„Springs", das Pfund		0.11
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.12
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.10½	—0.11
„Springs", das Pfund		0.11
Truthühner, das Pfund		0.17½
Enten, das Pfund	0.12	—0.12½
Gänse, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
Kaninchen, per Dutzend	0.75	—0.90
do., große weiße, das Dutzend		3.00
Bärenziemer, das Pfund	0.12	—0.12½
Ausgeweidete Hirsche, per Pfund	0.16	—0.18
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.09
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.09
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06½
Halibut, per Pfund		0.10
Flundern, per Pfund		0.07
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.10
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathans, per Faß	3.75	—5.00
do., Greenings, per Faß	4.25	—4.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.00	—2.75
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.50	—2.75
Bananen, Jumbo, das Bündel		1.75
Kronsbeeren, per Faß	14.00	—18.00
Erdbeeren, Florida, per Quart	0.15	—0.30
Kraut, per Kiste	1.40	—1.85
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.40	—0.45
Kopfsalat, per Faß	1.50	—6.50
Tomaten, per Kiste	1.00	—1.75
Rothe Rüben, per Sack	0.60	—0.75
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.65	—0.75
Sellerie, per Kiste	0.50	—1.15
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.20	—0.50
Meerrettig, das Bündel	0.65	—0.75
Gurken, per Dutzend	0.40	—1.50
Spinat, per Kiste	0.35	—0.40
Blumenkohl, per Kiste	1.50	—2.75
Kohlrabi, per Faß		4.00
Zwiebeln, per Bushel	0.40	—0.55
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	4.00	—5.50
Trockene Bohnen, auserlesen		1.56
do., minderwerthige Sorte	1.45	—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.50	—2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.53	—0.60
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.50	—2.75

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Fullerton Ave., 48 F. östl. von Centeral Park Ave., Nordfr., 25 bei 125, A. M. Petersen an Marie M. Johnson, $2200.
Ridgeway Ave., 173 F. südl. von Berteau Ave., Westfr., 37½ bei 125, Mrs. C. W. McLary an Ellen E. Maloney, $2700.
Smalley Ct., Nordostecke Dunning Str., Westfr., 27 bei 127, Andrew Sundene an Lachlin K. Wilson, $5000.
Dearborn Str., 264 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 24 bei 123, August Schieferstein an Richard Berndt, $4000.
Wabash Ave., 2513, 21½ bei 193½, K. Hezter u. A. an Eugene L. Ellison, $5987.
Adams Ave., 242 F. nördl. von 83. Str., Westfr., 40 bei 114, und anderes Eigenthum, E. S. Jones u. A. an Thos. H. Story u. A., $2800.
Calumet Ave., Nordostecke 41. Str., Westfr., 34½ bei 125, Flora M. Witkowsky und Gatte an Arthur K. Camps, $41,500.
Drexel Blvd., Südwestecke 50. Str., Ostfr., 100 bei 231, George W. Stewart an Charles E. Bartley, $45,000.
42. Pl., 216 F. östl. von Cottage Grove Ave., Nordfront, 25 bei 160¼, Edward Mendel an Edward B. Beeson, $7500.
Michigan Ave., 81 F. südl. von 112. Str., Ostfr., 26 bei 116, Geo. J. Thomasma an Jos. und Lina Leviton, $4500.
73. Str., 233 F. östl. von Ridgeland Ave., Südfr., 30 bei 118, Paul A. Hazard an Ahrens H. Peters, $8000.
Fifth Ave., 125 F. südl. von 51. Str., Westfront, 25 bei 124, ohn J. Gill an Mary M. und John C. Wilds, $1350.
45. Str., 244 F. östl. von Butler Str., Südfront, 72 bei 125, und anderes Eigenthum, John Griffin an Chas. N. Kappes, $20,000.
58. Str., 50 F. östl. von Wallace Str., Nordfront, 30 bei 132, und anderes Eigenthum, Englewood Connecting Ry. Co. an die C. & N. W. Ry. Co., $2400.
58. Str., 200 F. östl. von Normal Ave., Südfr., 24½ bei 120, Alden B. Cannon an John A. und Katherine D. Mikesell, $2500.
Green Str., 241 F. südl. von 63. Str., Ostfront, 25 bei 124, J. Lorenz an August F. Bouse, $8000.
Union Ave., 170 F. nördl. von 78. Str., Westfr., 70 bei 125, Thos. B. Twombly an Maria Love, $2975.
Union Ave., 120 F. nördl. von 78. Str., Westfr., 50 bei 125, Jos. P. Schmidtt an Maria Love, $2125.
Ashland Ave., 48 F. südl. von 18. Str., Westfr., 24 bei 128, Wenzel J. Schilhanek an J. P. Bernard, $8500.
Colorado Ave., Nordostecke Albany Ave., Südostfr., 38 bei 100, Olof Nelson an David Steinberg, $18,500.
52. Ave., 280 F. südl. von Superior Str., Ostfr., 30 bei 125, J. L. Dick an Clement H. Wood, $2000.
Mozart Str., 216 F. nördl. von Fullerton Ave., Ostfront, 30 bei 125, J. G. Passelt an Rob. H. Mueller, $6200.
St. Louis Ave., Südostecke 24. Str., Westfront, 24½ bei 125, J. Kaboun an Anton Stepanek, $9100.
Wood Str., 212 F. südl. von 22. Str., Westfr., 24 bei 100, C. Haltenhof u. A. an Thos. und Wm. Kadman, $1000.
Clayton Court, Südwestecke Pratt Ave., Ostfront, 53 bei 120; A. J. Pruitt an Wm. J. Sweeney, $1500.
Addison Str., Nordostecke Sheffield Ave., Südfront, 56½ bei 125; J. Rood an Anna Michle, $5600.
Bradley Place, 136 F. westl. von Halsted Str., Südfront, 50 bei 151½; W. Mayer an Wm. P. Lawton, $3750.
Kenmore Ave., 62 F. südl. von Leland, Westfront, 60 bei 143; W. J. Sweeney an Andrew J. Pruitt u. And., $6000.
Kenmore Ave., 500 F. südl. von Ainslie, Ostfront, 30 bei 150; A. J. Pruitt an Wm. J. Sweeney, $3000.
Leland Ave., 356 F. östl. von Sheridan Drive, Südfront, 54 bei 124; P. Dunklau an Edwin H. Abbott, $4000.
Leland Ave., 275 F. östl. von Sheridan Road, Südfront, 81 bei 124; E. H. Abbott an Paul Dunklau, $6000.
Newport Ave., 163 F. westl. von Halsted Str., Südfront, 25 bei 117; A. S. Gavett an Edward Connor, $7150.
N. 42. Court, 100 F. nördl. von Byron Str., Westfront, 50 bei 155; Chicago City Bank an Agnes Rathje, $1500.
Spaulding Ave., 48 F. südl. von George Str., Westfront, 75 bei 125; H. P. Hauschild an Isabella Walker, $1600.
Archer Ave., 136 F. westl. von Ashland, Nordwestfront, 25 bei 150; C. Beers an John O'Rourke, $1300.
Cottage Grove Ave., Nordwestecke 34. Place, Ostfront, 100 bei 142; James S. Watson u. And., durch den M. in Ch., an Jesse Holdom, Trustee, $17,465.
34. Place, 65 und 67. 50 bei 126; Abram Ehle Pomeroy von Los Angeles, Cal., an Noseph N. Wickersham von Chicago, $48,000.

Wir heilen Krankheiten eigen den
Männern!

Unsere beste Garantie ist
Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden vor der Heilung.

Nervenschwäche Wenn Sie an Absonderungen, schlechten Träumen, verlorener Manneskraft oder Lebenskraft den Folgen früherer Indiskretionen oder aus irgend einer anderen Ursache leiden, befassen Sie sich mit Ihrem Fall sofort. Wenn Sie sich schwach, trübe, niedergeschlagen fühlen, ein schlechtes Gedächtniß haben, Mangel an Ehrgeiz und fühlen, daß eine allmählich zunehmende Schwäche Ihrer Nerven und Ihres Körpers vorhanden ist, kommen Sie zu uns und lassen Sie sich durch unsere Behandlung Gesundheit und Kraft wiedergeben. Dieselbe gibt frische Jugendkraft und bringt neue Nervenkraft, fördert eine freie Zirkulation zu den Organen und stellt geistige und körperliche Kräfte wieder vollständig her. Wir haben Tausende von Männern geheilt und sie sozusagen vor geistigem und körperlichem Schiffbruch' gerettet. Zögern Sie nicht, uns kostenfrei zu konsultiren.

Blutvergiftung Wenn Sie Geschwüre im Mund oder im Halse oder auf der Zunge haben, wenn Ihnen die Haare ausfallen, die Glieder wehthun oder Sie Ausschlag auf irgend einem Theile des Körpers bekommen, wird unsere Behandlung jede Spur von Gift aus Ihrem Körper ausmerzen und Sie dauernd heilen. Kein mit dieser Krankheit behafteter Mann kann es wagen, erst damit zu experimentiren. Selbst der ungläubigste oder vorurtheilsvollste Mensch muß zugeben, daß Jahre der Erfahrung in der Behandlung von Tausenden von Fällen und unsere Kenntnisse jeder bekannten Behandlungsmethode dieser Krankheit genügender Beweis dafür ist, daß sein Fall in unseren Händen absolut sicher ist. Wir geben Ihnen eine geschriebene Garantie, Sie zu heilen oder Ihnen Ihr Geld wiederzugeben.

Varicocele in der möglichst kürzesten Zeit geheilt.

Varicocele ist eine unnatürliche Vergrößerung der Venen und kommt fast unveränderlich auf der linken Seite vor. Haben Sie schleppende oder neuralgische Schmerzen im Kreuz und den Lenden, die bei längerem Stehen stärker werden? Varicocele verursacht Abzehrung oder Schwund und Schwäche. Sie können durch unsere sichere und schmerzlose garantirte Methode geheilt werden.

Wasserbruch, Beschwerden, Nieren-, Blasen und alle den Urin betreffenden Krankheiten dauernd geheilt.

Wenn Sie an Rückenschwäche leiden, an vergrößerten Drüsen, bestimmten zugezogenen Krankheiten, katarrhalischen oder unnatürlichen Absonderungen, stechenden oder brennenden Schmerzen, Entzündung der Harnröhre, Geschwüren oder wunden Stellen, experimentiren Sie nicht und nehmen Sie diese Symptome nicht leicht, da Hunderte, die hätten geheilt werden können, in ein vorzeitiges Grab gegangen sind dadurch, daß sie die Abfallprodukte der Gifte in ihr Blut aufnahmen, gefolgt von Harnvergiftung und Tod.

Konsultation und Rath frei.

Wenn Sie nicht selbst kommen können, schreiben Sie. Tausende von Männern sind durch unsere Behandlung geheilt worden.

Wir wenden korrekte medizinische Methoden für die absolute Heilung obengenannter Krankheiten an. Unsere Jahre lange praktische Erfahrung sind eine Garantie für Sie, daß bei der Behandlung Ihres Falles nicht experimentirt oder gerathen wird. Ein wirklicher Spezialist, der seine ganze Zeit einigen wenigen Leiden widmet, wird heilen, wo andere erfolglos sind. Wenn Ihr Fall unheilbar ist, werden wir Ihnen dies frei und offen sagen. Die Konsultation kostet nichts, da wir jedem leidenden Manne eine Gelegenheit geben wollen, unsere Methode zu untersuchen und sich von unserer Fähigkeit, ihn zu heilen, zu überzeugen.

Stunden 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Abends; Sonntags und Feiertags nur von 10—12 Uhr Vormittags.

Medizinen frei, bis Heilung erfolgt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,
344 S. State Str., nahe Harrison Str.
CHICAGO, ILL.

Kurirt in 5 Tagen
und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen.
Frauen-Krankheiten
Blutvergiftung

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich. Rath und Untersuchung frei!

Ich heile Euch nachhaltig. Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.
Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
5jan,1mo&

Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich,
133 Clark Str.

Bruchleidende

Nabelbrüche, Geradehalter, Bruchbänder

Dr. Robert Wolfertz,

Wichtig für Männer

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Lest die „Sonntagpost".

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Trading Stamps haben 1906 mit einer großen Woge unerhörter Beliebtheit begonnen. Ueber 500,000 Leute in Chicago sammeln diese größten aller Prämien-Bringer, die wir frei mit jedem Einkauf weggeben.

Die wirkliche Schönheit der „S. & H." Grünen Trading Stamp Prämien stellt sie in eine Klasse für sich — immer die besten, werthvollsten und schönsten. Wir geben Euch für jedes neue Buch zehn „S. & H." Grüne Trading Stamps frei.

Ueberzieher zum halben Preis

Jeder Ueberzieher in unserer ganzen Partie ist auf die Hälfte herabmarkirt, um Platz zu schaffen für die Frühjahrs-Sachen. Leute, die das Kaufen bis jetzt aufgeschoben haben, finden in diesem Verkauf eine außerordentliche Gelegenheit, sich für das kalte Wetter des Spätwinters vorzubereiten und ihre Einkäufe zu besorgen, wenn die Preise halbirt sind. Die Röcke sind mit Rücksicht auf Muster, Wärme und Dauerhaftigkeit von den ersten Fabrikanten Amerikas ausgesucht. Gemacht aus feinen fancy Cheviots und Cassimeres—einige aus importirten Stoffen—52 Zoll lang, einfach oder doppelknöpfig, Kragen aus dem gleichen Stoff oder aus Sammet, mit oder ohne Gürtel. Viele haben seidenes Schulter- und Aermel-Futter und reinwollenes Cassimere-Futter. Eure Auswahl morgen zum halben Preise.

$12.00 Ueberzieher, 6.50	$15.00 Ueberzieher, 8.50	$20.00 Ueberzieher, 10.50

Großer Beinkleider-Verkauf, fancy Worsteds und schottische Pegtops:

$2.50 Werthe,	$4.00 Werthe,	$6.00 Werthe,
1.50	2.25	3.50

Anzüge und Ueberzieher für junge Männer, Alter 15 bis 20 Jahre:

$10 Werthe,	$15 Werthe,	$20 Werthe,
5.00	7.50	10.00

Morgen findet eine weitere große Räumung unseres regulären Lagers von Anzügen und Ueberziehern statt Ungewöhnliche Bargains in Kleidern, Staple schwarze, blaue u. Oxfords. der feinsten Qualität. Einige unserer speziellen gelderſparenden Gelegenheiten sind:

Männer-Anzüge und Ueberzieher

Anzüge und Ueberzieher, die zu $10.00 und $12.00 verkauft wurden, jetzt....... 6.50

Anzüge und Ueberzieher, die zu $13.50 und $15.00 verkauft wurden, jetzt....... 8.50

Anzüge und Ueberzieher, die zu $16.50 und $18.00 verkauft wurden, jetzt..... 10.50

Anzüge und Ueberzieher, die zu $25.00 und $30.00 verkauft wurden, jetzt..... 17.50

Anzüge und Ueberzieher, die zu $20.00 und $22.50 verkauft wurden, jetzt..... 13.50

Unsere feinsten Ueberzieher ,die zu $35.00 und $40 verkauft wurden, jetzt.. 25.00

Knaben-Kleider in diesem Verkauf

$6.50 Ueberzieher und Reefers für Kinder......... 3.75

Anzüge und Reefers für Knaben im Alter von 7 bis 16 Jahren, zu............ 2.25

$5 Ueberzieher u. Reefers für Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren, zu......... 2.25

$6.50 Ueberzieher u. Reefers für Knaben im Alter von 7 bis 16 Jahren, jetzt..... 3.75

$7 und $8.50 Ueberzieher und Reefers für Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren— zu............ 4.50

$7.00 und $8.00 Anzüge, Ueberzieher und Reefers für Knaben — Gr. 7 bis 16.... 4.50

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Bei einem Dorfschulmeister. — Beamtenwürde und Bürgerstolz. — Der Steuerzettel. — Keiner will zahlen! — Was die Diplomaten kosten. — Die Perücken- und Porzellansteuer.

Neulich habe ich mit einem Dorfschulmeister einige Stunden in anziehender Weise verplaudert. Ein Regensturm, wie sie um diese Jahreszeit ganz unzeitgemäß leider an der Tagesordnung sind, hatte uns auf einer Fußwanderung überrascht, und um nicht ganz durchnäßt zu werden und eine Erkältung mit nach Hause zu bringen, suchten wir im Schulhause Obdach, das uns freundlichst gewährt wurde. Der Lehrer ist ein älterer Mann, Vater von neun Kindern — d'runter thun sie es selten —, seine Wohnung von vier Zimmern sehr bescheiden und damit im Einklang stehend sein dienstliches Einkommen: rund $550, mit freier Benutzung eines Gartens und einer Wiese. Mit $225 Grundgehalt hatte er sein schweres Amt, 64 Kinder zu unterrichten, angetreten und mit Zulage von erst $35, dann $75 alle drei Jahre, hatte er es nach einer Dienstzeit von 27 Jahren zu dem höchstzulässigen Gehalt von 2,225 Mark gebracht. Als ich mein Erstaunen kundgab, wie er mit diesem kärglichen Lohne im Stande gewesen sei, seine zahlreiche Familie anständig durchzubringen, meinte er lächelnd: „Knapp ist es ja immer zugegangen, aber man lernt sich nach der Decke zu strecken, und manche Kollegen sind noch viel schlimmer daran, als ich." In solch' einem Haushalt ist Schmalhans Küchenmeister. Aus Allem wird Nutzen gezogen, und da die Kinder frühzeitig angehalten werden, in Garten und Feld mitzuhelfen, so gelingt es einer solchen Lehrerfamilie doch in den meisten Fällen, sich ehrlich durchzubringen und wohl noch einen Jungen studiren und eine oder mehrere Töchter Lehrerinnen werden zu lassen. Der vorerwähnte Schulmonarch hatte einen Sohn, der nächstens Pfarrer wird, ein anderer ist bereits Lehrer und selbstverständlich auch schon verheirathet, eine Tochter ist Lehrerin und die übrige Kinderschaar wird auch ihren Weg durch das Leben finden, wenn sie einmal ihr Brot verdienen kann. Und das wird Alles mit lumpigen $550 nebst bescheidenen Nebeneinnahmen erreicht! Unwillkürlich mußte ich an unsere amerikanischen Lehrerinnen denken, die mit ihrem Loose so unzufrieden sind und mit dem doppelten Einkommen dieses kinderreichen Dorflehrers kein menschenwürdiges Dasein führen zu können glauben.

Mein Schulmeister klagte nur über weniges; über den geistlichen Lokal-Schulinspektor, der vom Schulwesen nichts verstehe, und über den Kreis-Schulinspektor, einen Regierungsrath, der die Lehrer und Lehrerinnen von oben herab ansehe und behandle und sich vor den Rangen durch gelehrte Fragen manchmal lächerlich mache.

Neuerdings wird ja für die Volksschullehrer in Deutschland, mit Ausnahme der russisch-regierten beiden Mecklenburg, mehr gethan, aber ihre Bezahlung, namentlich in kleinen Orten, entspricht keineswegs den Anforderungen an ihre Leistungsfähigkeit. Die höheren Schulmeister sind bei Weitem besser gestellt, aber immer noch nicht so gut, wie andere Beamten von gleichem Bildungsgrad, die, wie z. B. die richterlichen und Verwaltungsbeamten, in der Kunst wetteifern, so wenig zu thun, wie es nur immer möglich ist. Vor 11 Uhr Vormittags ist ein Regierungsrath oder auch Assessor nicht auf dem Bureau zu finden, und wenn man eine Eingabe macht, kann man darauf rechnen, daß man entweder keine Antwort darauf erhält, oder erst nach wiederholter Anfrage und ergebenster Mahnung. Das weiß hier Jedermann, und man hat sich an die Saumseligkeit der Behörden schon so gewöhnt, wie etwa der Esel an die Prügel. Eine angesehene deutsche Zeitung meinte neulich, der Kaiser solle statt Professoren aus den Vereinigten Staaten und England Beamten kommen lassen, um ihre Berufsgenossen in Deutschland zu lehren, wie man mit dem Publikum verkehrt. Hier herrsche allgemein der Aberglaube, daß die Bürger um der Beamten wegen da seien und sich von diesen Alles gefallen lassen müßten. Unsere amerikanischen „Officeholders" sind ja gewiß keine Muster unbefleckter Tugendboldenhaftigkeit, aber das muß man ihnen nachsagen, daß sie die Leute nicht mit dünkelhaftem Stolze behandeln, und daß man auf schriftliche Anfragen umgehend baldige Antwort erhält. Ich habe Beweise dafür in Händen. Staatssekretär Hay sowohl, wie der jetzige Inhaber des Postens, Root, haben wiederholt von mir an sie gerichtete Briefe sofort und portofrei beantwortet, während ich auf Eingaben an deutsche Behörden, die vor Monaten gemacht wurden, noch immer auf Antwort warte, obschon ich, darauf aufmerksam gemacht, Briefmarken beilegte. Nur in einem Punkte darf man auf pünktliche Erledigung in amtlichen Angelegenheiten rechnen: in Steuersachen! Kaum hatte ich mich hier in diesem stillen Neste niedergelassen, da erschien auch schon ein Polizist und erkundigte sich theilnehmend, warum ich mich noch nicht angemeldet habe und wie es mit meinen Steuerverhältnissen stehe. Die Herren werden aber diesmal kein Glück bei mir haben: denn von ausländischem, noch dazu niederträchtig hoch besteuertem Einkommen von Grundstücken dürfen sie nach einer funkelnagelneuen Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts keine weitere Steuer erheben, und dann auch werde ich über eine Weile nicht mehr hier sein, da ich als Nachkomme des seligen Ahasverus erblich belastet bin und als geborener Nomade die Abwechselung liebe.

Uebrigens—kein Mensch zahlt gern Steuern! Auch im Reichstag sind alle Parteien bemüht, je nach ihrem politischen Standpunkt, diese und jene Steuerforderung der Reichsregierung, die das Geld doch so nöthig gebraucht, abzulehnen. Die Konservativen und Nationalliberalen bekämpfen die Erbschaftssteuer, die ihre Leute besonders treffen würde, die Sozialisten aber wollen sie haben, weil sie fast durch die Bank nichts zu erben haben, die Besteuerung des Biers und Tabaks bekämpfen das Zentrum und die meisten anderen Parteien, und auch gegen die sonstigen Vorschläge der Regierung macht sich ein großer Widerstand geltend. Ein Abgeordneter erklärte im Reichstag, zur Umgehung der Erbschaftssteuer sei es nur nöthig, einen Meineid zu schwören. Die großen Kapitalisten legten ihre Gelder ohnedies mit Vorliebe in England an, und sie brauchten ihre Guthaben nur auf ein anderes Konto zu überschreiben, um der verhaßten Steuer zu entgehen. Auch die Quittungs- und Fahrkartensteuer findet keine Gnade vor dem Reichstag, und mit Recht darf der Reichskanzler nun fragen: „Woher sollen wir denn das Geld nehmen, um unsere Mehrausgaben zu decken?" An den Schnaps hat sich die Regierung nicht herangewagt, um es mit den Großgrundbesitzern nicht zu verderben, und doch könnten durch dessen Besteuerung viele Millionen gewonnen werden. Eine Flasche Schnaps, die heute zu 15 bis 20 Cents zu haben ist, wäre auch zu dem doppelten Preise noch zu billig, sintemalen der Schnapssuff ein schlimmes Uebel ist, das an Deutschlands Volkskraft in beängstigender Weise zehrt.

Wenn ich im Reichstag Sitz und Stimme hätte, würde ich die Abschaffung der Gesandtenposten der deutschen Staaten untereinander befürworten. Nicht genug damit, daß verschiedene Staaten, abgesehen vom Reich, im Auslande besondere Gesandtschaften unterhalten, die nur den einzigen Zweck der Großthuerei haben, sind sämmtliche Bundesstaaten in Berlin vertreten, theils beim Reich durch Bundesrathsmitglieder, theils bei Preußen durch Gesandte und andere Vertreter. Preußen unterhält seinerseits wieder kostspielige Gesandtschaften in München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt u. s. w., und alle diese sogenannten diplomatischen Kosten müssen die deutschen Steuerzahler tragen. Nach Angaben aus guter Quelle kostet dieser überflüssige diplomatische Rattenschwanz jährlich gegen $400,000, wozu dann noch die Besoldungen der Botschaften und Gesandtschaften des Reiches kommen, die natürlich bedeutend höher sind. Während der Reichskanzler nur $25,000 erhält, nebst freier Wohnung im Reichskanzlerpalais an der Wilhelmstraße, beträgt das Gehalt der Botschafter in London und Petersburg $37,500, das der Botschafter in Paris, Wien und Konstantinopel $30,000, und der Botschafter in Rom, Washington und Madrid nur $25,000 nebst Dienstwohnung. Von den Gesandten sind am höchsten besoldet die in Peking, Tokio und Teheran (Persien), die je $15,000 und Dienstwohnung haben. So geht es herunter bis zu Bern, mit $7,500, Tanger mit $7,000, und Montenegro und Luxemburg mit je $6000. Dazu kommen dann noch die Gehälter der übrigen, zahlreichen Beamten, die einer Botschaft und Gesandtschaft beigegeben sind.

Doch, um auf die Steuern zurückzukommen, gegen die sich Jeder mit Händen und Füßen wehrt, so ist auch eine solche gegen Automobile geplant, die voraussichtlich allgemeinen Beifall finden wird. Friedrich I. von Preußen hatte einmal die Perücken besteuert und diese Steuer an einen Franzosen verpachtet. Damit ist heute nichts mehr zu machen, allenfalls könnte man eine Steuer auf falsche Haare legen, wie sie angeblich manche Damen „zur Vervollständigung ihrer Toilette" auf dem Haupte tragen sollen. Sonst ist heutzutage so ziemlich Alles besteuert, was den Menschen zum Nutzen oder Vergnügen gereicht, und sogar die Junggesellensteuer, die man in verschiedenen amerikanischen Staaten eingeführt hat, ist schon einmal früher in altersgrauer Zeit in Deutschland dagewesen, nur daß damals die unverheiratheten „Frauenzimmer", wie es in dem Gesetze hieß, „so unter vierzig Jahren stunden und den Ehestand verweigerten," jährlich zwei Reichsthaler Steuer zahlen mußten. Und Friedrich der Große gar verordnete zur Hebung der Porzellanindustrie in Preußen, daß jeder Jude, der sich in seinem Reiche zu verheirathen gedächte, Genehmigung nur dann erhalte, wenn er zuvor aus der königlichen Manufaktur für 600 Thaler Porzellan gekauft hätte, eine gewaltige Summe für die damaligen Verhältnisse. Da diese Steuer sehr drückend war, schickten die Berliner Juden eine Abordnung an den König, und der Minister, Graf Herzberg, rieth dem Herrscher, die Steuer herabzusetzen.

„Warum?" fragte der König erstaunt.

„Es könnte passiren, daß die Juden Eurer Majestät einen Possen spielten und sich taufen ließen!"

„Die Juden werden doch nicht des Teufels sein!" rief der König, aber kurze Zeit darauf hob er die Steuer doch auf.—

Die Berliner Korrespondenten Pariser Zeitungen wollen wahrgenommen haben, daß sich in Deutschland angesichts der Marokko-Konferenz eine große Beunruhigung zeige. Keine Spur davon. Die deutschen Vettern wissen, daß der Kaiser Alles thun wird, um Deutschlands Rechte zu wahren und zugleich den Frieden zu erhalten. Und selbst auf die Gefahr hin, den Unwillen der amerikanischen Jingos zu erregen, die sich selbstredend auf Seite Frankreichs stellen werden, wird es auf der Konferenz die Forderung der offenen Thüre für Deutschlands Handel sowohl wie für den der anderen Mächte aufrecht erhalten.

Die Sprachenfrage in Finnland.

Zu den wichtigsten Veränderungen, die seit dem kaiserlichen Manifest vom 4. November 1905 in Finnland Platz gegriffen haben, gehört die Wiedereinsetzung des Schwedischen und Finnischen als Amtssprachen für alle Behörden, nur mit dem Unterschied, daß im Senat das Finnische die Hauptsprache ist. Nunmehr hat der Senat auch einen Entwurf über die Stellung des Russischen ausgearbeitet.

Während der Babrikow'schen Herrschaft war von einem bestimmten Tage ab die Anwendung des Russischen im Senat und bei den höheren Behörden verfügt worden, was entweder einen gründlichen Beamtenwechsel oder eine riesige Uebersetzungsarbeit im Gefolge gehabt hätte, wenn es zur Ausführung der Anordnung gekommen wäre. Nach dem jetzt vorliegenden Entwurf sollen der Senat und seine Behörden bei Schriftstücken, die an den Kaiser und den Generalgouverneur gerichtet werden, russische Uebersetzungen beifügen, die von einem besonderen Ausschuß geprüft werden. Das Staatssekretariat in Petersburg, ein Mittelglied zwischen dem Kaiser und Finnland, soll im Verkehr mit den Behörden im Kaiserthum und mit dem Generalgouverneur ausschließlich das Russische, in den übrigen Fällen jedoch eine der beiden einheimischen Sprachen anwenden. Die vom Generalgouverneur unterschriebenen Aktenstücke sollen von finnischen oder schwedischen Uebersetzungen begleitet sein, soweit sie nicht für das Staatssekretariat in Petersburg bestimmt sind.

Leset die „Sonntagpost".

The Fair

State, Adams and Dearborn streets — Mail orders filled — 'Phone Private Exchange 3

Diese Herabsetzungen bieten eine große Gelegenheit in der Kleider-Abtheilung

Alle Anstrengungen sind gemacht, um diesen letzten Samstag vor der Inventur zu dem größten Tag des Monats zu machen.

Nehmt diese Männer-Anzüge zu $14. Ihresgleichen ist weder in Chicago noch sonstwo zu demselben Preis zu finden. Gemacht von zuverlässigen Stoffen in dunklen fancy Worsteds und schottischen Effekten. Venetian und Serge gefüttert, gut geschneidert. Diese Anzüge gehören zu den besten Werthen, die wir in dieser Saison offerirt haben. Alle Größen, $14

Männer-Ueberzieher in reichen schwarzen Stoffen, langer Schnitt, reduzirt auf $10

Männer-Ueberzieher, ¾ und volle Längen, aus Stoffen gemacht, die garantirt werden, zwei Winter hindurch zu halten. Serge und Venetian gefüttert, und das Produkt der besten Fabrikanten. Größen bis 46 Brustmaß, $15. $15

Fancy Männer-Westen, $3 und $5 Sorten, 1.95
25% Rabatt an allen Pelz-Männer-Röcken

Beinkleider für Männer, sind aus ganzwoll. Worsted gemacht, in dunklen netten, kleidsamen Mustern, speziell zu 3.95

Fancy Worsted Beinkleider für Männer, über 20 feine Muster in den neuest. Streifen, dunkle Farb., alle Größ., Paar 2.95

Beinkleider für Männer, aus den feinsten f'cy Worsteds, die $6.50, $7 u. $7.50 kosteten, herabgesetzt, auf, das Paar, $5

Unvergleichliche Werthe in Knaben- und Jünglings-Kleidern

Winter-Ueberzieher für Jünglinge — herabgesetzt von unseren regul. $12.50 bis $15 Partien. Fancy Gürtel-Ueberzieher, einfach- oder doppelknöpf. Muster, für Knaben im Alter von 15 bis 20 Jahren, Preis 8.75. 8.75

Einfache graue und fancy Gürtel-Ueberzieher für Knaben, doppel- und einfachknöpfige Muster, Alter 10 bis 16 Jahre, spez. herabgesetzt Samstag von $7.50 auf $5. $5

Einfache doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, oder einfach- und doppelknöpfige Norfolk-Anzüge, in f'cy Cheviots, alles neue Muster, Alter 8 bis 14 Jahre, sind herabgesetzt worden von $5 und $6 auf 3.75

$15 Uhren zu $11

Taschenuhren für Männer, 18 Größe, goldgefülltes Hunting Gehäuse, für 20 Jahre garantirt, mit neuem Modell 17 Jewel Elgin, Waltham, Hampden oder Imperial Uhrwerken, $11

16 Gr. Taschenuhr für Männer, 14kat. Gold gefülltes, 25 Jahre garantirtes, staubsicheres Gehäuse, handgravirt, mit neuem dünnem Modell 11 Jewel Werk versehen, mit Patent Regulator. Herabgesetzt von $16 auf $10.

Rasirmesser-Verkauf

Ausgezeichnete Rasirmesser, mit feinsten Stahl-Klingen, garant., eine scharfe und glattrasirende Schneide beizubehalten. Erzeugnisse der besten Fabrikanten der Welt. Gem verbesserte Safety Rasirmesser, nickelplattirte Frames, 89c

Geo. Wostenholms IXL, Joseph Rodgers' und Wade & Butchers Rasirmesser, voll hohlgeschliffen, die $1.50-Sorte, für 95c.

Laden offen Samstag Abend bis 10 Uhr. Musik Nachmittags und Abends. Kommt und erfreut Euch daran.

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST. CO-OP STORE
MILWAUKEE AVENUE COOPERATIVE STORE.
EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

Alles zum Essen und Kleiden. Beste Waaren. Niedrigste Preise. Telephone Monroe 400.

Halb-Preis-Verkauf von
Kleidern
im Bargain-Basement.

Uebersehet nicht diese Gelegenheit!

Alle Departements bereiten sich jetzt für die Inventar-Aufnahme vor. Lager werden inspizirt und Preise gemacht, die Euch eine bedeutende Ersparniß sichern werden. — Kommt und zieht Vortheil aus der Sache.

Spezialitäten für Samstag.

Groceries.

Pillsbury's Gold Medal oder Ceresotamehl, ⅞ Faß, ¼ Faß zu per Faß 4.80, ⅛ Bbl. Sack.......... 60c
Rockwoods od. Bakers Cocoa, ½ Pfd. B. 16c
5 Pfd. beste Laundrystärke für............12c
Crispo Crackers, 3 Packete für...........10c
Bestes Zuckerkorn, per Büchse..........6½c
Beste handgepflückte Navybohnen, 3 Pfd. 10c

Fleisch.

Postbestellungen müssen am Tage des Verkaufs bei uns eintreffen.

Prima Beef, Pot Roast, Pfd..........6½c
Frisch gehacktes Fleisch, Pfd...........6½c
Frisches loses Leaf Lard, Pfd...........7½c
Beste Pork Wurst im Markte, Pfd.....6½c
Nr. 1 Californ. Schinken, Pfd............7c

Abtheilung für fertige Damensachen.

Flanell u. Eiderdown Cloaks für Kinder, roth und braun, Eure Auswahl.......... $1.75
Flannelette Dressing Sacques, regul. 42c Werthe, speziell zu........ 22c
Weiße Röcke aus guter Qualität Muslin, mit breiter Flounce von Stickerei, speziell zu.......... 79c
50c und 75c Korsetschützer, einzelne Partie, um zu räumen.......... 25c

3. Floor Bargains.

Extra spezieller Werth in 11-4 fließgefütterten Blankets, in grau, lohfarbig und weiß, nette Borders, werth $1.48, per Paar.......... 98c
Eine Partie Center-Stücke und Scarfs, größter jemals offerirter Bargain. Einige werth bis zu 98c. Werden bei diesem Verkauf geräumt, per Stück.......... 43c
Allerbester spanische Wolle, schwarz und farbig, werth 15c, per Strang.......... 11c

Möbel.

$3.00 feine Oak Schaukelstühle, Patentleder-Sitze, geschnitzte Lehne, sehr massiv, bei diesem Verkauf...... $1.89
Tuch-Fenster-Rouleaux, alle Farben, volle Größe, mit vollständigen Fixtures, Stück nur.......... 19c
Carpet-Rester, um zu räumen, wirkliche Bargains, per Yard.......... 19c

Kleider-Abtheilung.

Männer-Ueberzieher, alle Facons, regulärer Preis $7.00, alle Größen, zu.......... $3.95
Männerhosen, weit unter dem wirklichen Werth, alles $2.50 Stoffe, bei diesem Verkauf.......... $1.00

Schuh-Abtheilung.

Schnallen-Arctics für Männer, Glanz- oder Matt-Finish, werth $1.35, speziell zu.......... 98c
Irgend ein $2.50 Damenschuh im Hause, alle Ledersorten, alle Facons, speziell für Samstag, nur........ $1.95
Speziell von 9 bis 10:30 Vorm. 10c Box Glossene Schuh-Polish, speziell zu.......... 4c

Bei Dutzenden.

Seit vielen, vielen Jahren, in Dutzenden von Familien war und ist

Dr. August König's
Hamburger Brustthee

die alte, zuverlässige Kur gegen

Hals und Lungen Leiden.

Er wärmt, beruhigt, erquickt, kurirt.

Nur in Original Packeten. Preis 25c.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.